Hb
2455 b

AB
47 1/9 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348887-p0001-5

Alt. 2. 1

Alt 80 f

80 54

2 VI. 747.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348887-p0003-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348887-p0004-2

Das Leben Mahomets

beschrieben durch

HUMPHREY PRIDEAUX.

Aus dem Englischen übersetzet.

Leipzig/

bey Thomas Fritsch.

1699.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Abteilung Handschriften und Alte Drucke
Zweigstelle Universitätsbibliothek

AB 47 A/J, 16

Landesbibliothek

L 57,1

Einhalt Des Leben Mahomets.

Mahomets geschlecht und heyrath mit Cadigha. p. 1. & 15
Sein erstes vorgeben ein prophet zu seyn. 23
Von seinem Alcoran. 28
Beweißthümer seiner vermeynten sendung. 34
Die verfertigung des Alcorans. 53
Mahomets heyrath zer weiber. 73
Seine nächtliche reise nach dem himmel. 74
Sein mündliches gesetz. 94
Der anfang der Hegira / und die Arabische jahr-rechnung. 106
Seine raubereyen. 125

Von

Von Mecca / und dem tempel daselbst. p.129
Ihr jährlicher fast-monat Rammadan. 135
Mahomets vertraulicher umbgang mit dem Juden Caab. 143
Die ursachen / warumb er den wein u. das spielen verboten. 147
Seine walfahrten nach Mecca. 159
Mahomet zu Chaibar, mit gifft vergeben. 168
Sein tod und begräbniß zu Medina. 181. 185
Allgemeine anmerckungen über Mahomets leben. 188
Streitigkeiten in dem Alcoran. 217
Texte aus der heiligen schrifft von Mahomet zu vertheidigung seines Gottes-dienstes angezogen. 222

Das

Das Leben Mahomets.

MAhomet / (oder nach der rechten aussprache des worts Mohammed) war gebohren zu Mecca a) einer stadt in Arabien / aus dem stamm der Korashiten b) / welcher vor den edelsten des landes gehalten wurde / und in gerad herabsteigender linie der erstgeburt herkommt von Pher Koraish dem ersten stiffter / von dem sie ihre abkunfft also ableiten c): Pher

a) Abul-Faragius, Abul Feda, Elmacin, Alkorhai&c.

b) Hottingeri Hist. Orient.

c) Abul Feda, Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 50. & 51. Abrah. Ecchell. Hist. Arab. p. 1 c. 3. Liber de generatione & Nutritura Mahometis.

Koraish hatte einen sohn Galeb; Galebs sohn war Lawa; Lawas sohn war Caab; Caabs sohn war Morrah; dessen junger bruder war Ada/ von dem entsprossen Omar Ebnol Chattab / der Calif war. Morrah söhne waren Chelah / Tayem und Jockdah: von Tayem stammete ab AbuBeker und Telha / und von Jokdan ChalidEbnWalid. Chelab war der erste / so den Monaten des jahrs die nahmen beylegte / so noch heutiges tages bey den Arabern im gebrauch sind. Es hatten selbige zwar vorhin andere nahmen / nachdem aber d) Chelab ihnen diese neue nahmen gegeben hatte / wurden sie zu erst bey den Korashiten brauchbar / nach der zeit aber durch Mahomets ansehen / wie er die übrige Arabische stämme unter seine macht gebracht/ überall gangbar/und hingegen die vorigen gantz vergessen. Chelabs ältister sohn war Cosa; und der jüngste Zarah / von dem des Mahomets mutter

p) Golii notæ ad Alfragan. v. 4.

ter Amena abstammet. e) Cosa war unter den Koraishiten sehr berühmt / indem er vor seinem geschlechte erworben hatte die bewahrung der schlüssel zu der Caaba / und hiedurch das ober-gebiet über selbigen tempel / welcher eben der jenige ist / zu welchem die Mahometaner ihre wallfahrten nach Mecca anstellen / und zu der zeit bey den Arabern wegen des heidnischen götzen-dienstes eben so berühmt war / als er nachgehends durch den Mahometanischen gewesen: derenthalben war die ober-auffsicht solches tempels eine sache von grosser wichtigkeit / und ein solches ambt / das den jenigen / der es bekleidete / durch gantz Arabien in hohe achtung setzte: Vor der zeit hatte es Abu Gashan besessen / aus dem stamme der Cozaiten / die aus dem alten Arabischen geschlechte von Jocktan entsprossen; Diese Cozaiten hatten vorhin ihren wohnplatz in Jaman oder dem glücklichen Arabien / biß sie durch eine

e) Abul Feda, Pocock. Specim. Hist. Arab. p. 1. c. 3.

wasserfluth / da nemlich das meer Aram ihre teiche einrisse / und das land überschwemte / vertrieben / sich niederliessen in dem thal Marry / nicht weit von Mecca / und wurden sie Cozaiten / (dieß bedeutet eine abschneidung) genannt / weil sie durch diese veränderung von ihren übrigen bluts-verwandten abgeschnitten und abgesondert worden. Sie hatten nicht lange zu Marry gewohnet / da wurden sie so mächtig / daß sie sich der stadt Mecca und des tempels darinnen / oder der Caaba bemächtigten / auch die regierung der stadt und das ober-gebiet über den tempel viele lange zeit behaupteten: biß der tempel in die hände des Abu Gabshan / eines schwachen und ohnverständigen menschen gerieth / zu welcher zeit Coza auffstand / und dem Abu Gabshan / wie er sich einst besoffen / die schlüssel des tempels / und mit selbigen das ober-gebiete umb eine flasche wein abhandelte. Wie er sich von seinem rausche ermuntert / gereuete ihm des thörichten handels / daraus bey den Arabern

die

die sprichwörter entstanden: durch reue mehr geplagt / als Abu Gabshan: und thörichter als Abu Gabshan/ welche gemeiniglich solchen leuten nachgeredet werden / die wichtige sachen umb ein geringes fahren lassen. Er war so albern nicht / wie er wieder zu sich selbsten kam/daß er nicht den werth des jenigen/so er verschertzet/ hätte sollen erkennen / suchte derhalben es wieder zu erlangen; zu welchem ende er dem Coza nicht wenige mühe in dem besitz seines erkaufften machte; so fielen ihm auch die übrigen Cozaiten bey / als zum höchsten mißvergnügt/daß er durch solchen betrug seines rechts beraubet werden / folgbar das ober-gebiete des tempels von ihrem stamme auf die Korashiten verfallen solte. Cosa aber/ der hiervon heimlich wind bekam/sandte unter der hand an alle Korashiten / so unter den benachbarten stämmen verstreuet waren/ botschaffter aus/auf einen bestimmten tag zu Mecca zu ihm zu stossen / fiel mit ihrer hülffe die Cozaiten an / und trieb sie alle

aus der stadt. Von selbiger zeit an blieb Mecca in gewalt der Korashiten / und behielten Cosa und seine nachkommen in gerader linie biß auf Mahomet das ober-gebiet über den tempel und die stadt.

Cosahs ältister sohn war Abd Menaph / der jüngste hiesse Abdol Uzza / welche beyde nahmen sie von den götzen des tempels / worüber Cosa das ober-gebiet erhalten / führten. Dann Abd Menaph bedeutet im Arabischen einen **diener oder anbeter des Menaphs** / f) und Abdol Uzza / **einen diener oder anbeter des Uzza** / welche heidnische götzen zu der zeit von den Arabern verehret worden: Zobair und Cadigha / Mahomets ehefrauen / waren von des Abdol Uzza nachkommen.

Abdol Menaphs ältister sohn war Hashem / und der jüngere Abd Shems / dessen sohn war Ommia / von dem die Ommiaden /

f) Abul Feda Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 51. Abrah. Ecchellensis Hist. Arab. part. 1. c. 3. Liber de generatione, & nutritura Mahometis.

den / die in vielen geschlechten die Saracenische regierung geführet / entsprossen seynd. Hashem war wie sein vater und groß-vater ein fürst / und obrister seines stamms / und ein mann von grossem ansehen zu seiner zeit in Arabien. Nach ihm werden des Mahomets bluts-verwandte genennet Hashemiten / und der jenige / so Mecca regiert / (diese müssen jederzeit von Mahomets geschlecht seyn) wird in ihrer sprache g) Al Emamol Hashem / das ist / printz der Hashemiten biß auff den heutigen tag genennet.

Hashems sohn war Abdoll Motallah h) / der seinem vater in der regierung über seinen stamm zu Mecca nachfolgte / und hatte zu seiner zeit mit zweyen mächtigen feinden / nemlich Chosroes dem I. i) könig in Persien / und Abraham / könig in Aethiopien / viel zu schaffen. Nachdem der erste sein gebiete gar weit in Arabien

g) Gabr. Sionita in append. ad Geogr. Nubiens.
h) Abul Feda, Pocock. Ecchellens. ib.
i) Hotting. Hist. Orient. l. 1. c. 3.

gegen mitternacht von Mecca ausgebreitet / der andere aber gegen mittag / das königreich der Homeriten eingenommen / wurden sie ihme gar gefährliche nachbaren: nichts desto weniger erwehrete er sich ihrer beyder / und zwang den letzten / der mit einer zahl-reichen armee die stadt belägern wolte / zum schändlichen abzug / wie drunten mit mehren wird erzehlet werden. Er erlebte ein sehr hohes alter / massen er / wie er starb / das k) 110de jahr erreicht hatte. Er hatte dreyzehen söhne / Abdalla / Hamza / Al-Abbas / Abu-Taleb / Abu-Luheb / Al-Gaidak / Al-Hareth / Jabel / Almokawan / Dorar / Al-Zobrir / Ketham / und Abdal Caaba. Der älteste erzeugte mit Amena l) des Wahebs tochter den Mahomet / dieser ward gebohren zu Mecca / im Majo A. D. 571 / wie Justinus der andere käyser zu Constantinopel / und Chosroes I

fö-

k) Elmacin l. 1. c. 1.

l) Abul Feda, Alkothai. Abul Faragius p. 101. Elmacin l. 1. c. 1. Pocock Spec. Hist. Arab. p. 170. Hottingeri Hist. Orient. l. 1. c. 6.

könig in Persien war. Hieraus erhellet/ daß Mahomet nicht von so geringem geschlecht/ wie einige sagen/ entsprossen. Dann als ein Korashite/ war er aus dem edelsten stamm der Araber/ und sein hauß war das ansehnlichste selbigen stammes/ als welches in vielen nach einander folgenden geschlechtern die herrschafft geführet. Dem sey nun wie ihm wolle/ so war er in seiner jugend in einem armen und verächtlichen m) zustande/ dann weil sein vater starb/ ehe er zwey jahr alt worden/ und sein groß-vater Abdol Motallah noch lebte/ verfiel das gantze vermögen seiner familie an seine vettern/ vornemlich aber dem Abu Taleb/ welcher nach seines vaters des Abdol-Motallah absterben/ in seinem gantzen leben/ welches er auf ein hohes alter brachte/ das vornehmste ansehen zu Mecca hatte. Unter seiner beschützung ward Mahomet/ wie er seine betrügerey

m) Abul Feda, Abunassar, Abul Faragius p. 101. Elmacin l. 1. c. 1. Hotting. Hist. Orient. l. 2. c. 1. Guadagnol. Tractat. 2. c. 10.

erstlich suchte durchzubringen/ gegen alle seine widersacher gestützet / und stiege so weit / daß nachgehends auf erfolgtes absterben seines vettern / er selbsten mächtig genug war/ seine autorität in gantz Arabien auf einen festen fuß zu stellen.

Nach seines vaters tod verblieb er unter der mutter aufffsicht/ biß ins n) achten jahr seines alters; Wie sie verstorben/ kam er in seines groß-vaters des Abdol-Motallah hauß/welcher ihn/da er ein jahr darauff verstarb/ der vorsorge seines vettern des Abu Taleb anbefohle/ umb aus liebe von ihm erzogen zu werden. Wie selbiger nun ein kauffmann war/als brachte er ihn in solchen geschäfften auff / dann weil Mecca o) in einem unfruchtbaren lande gelegen/und sich von ihm selbs nicht erhalten kan / als wurden die einwohner ge-

n) Abul Feda. Abul Faragius p. 101. Elmacin. l. 1. c. 101.

o) Geogr. Nubiensis. Gabr. Sionita in append. ad eandem c. 7. Pocockii Specim. Hist. Arab. p. 127. Golii notæ ad Alfraganum p. 98.

gezwungen / mit dem kauff-handel ihren unterhalt zu suchen; die vornehmsten unter ihnen hatten kaum andere mittel / als das capital / mit dem sie ihre kauffmanschafft trieben. Derenthalben erwehlten sie alle diese lebens-art / welche sie vermuthlich von ihren vorfahren / den Jsmaeliten angenommen / und ererbet / und trieben ihren kauff-handel mit geladenen cameelen biß in Syrien / Persien und Egypten / versorgten auch selbige länder mit solchen waaren / die ihnen aus denen gegen mittag gelegenen landschafften zugebracht wurden / zu welchem handel sie sehr beqvem wohnten / als nemlich nahe am rothen meer / woselbsten sie den hafen Jodda p) / welcher der sicherste in dem gantzen meer-busen war / hatten.

In dieser lebens-art ward Mahomet von seinen vettern auferzogen / und so bald er ein beqvemes alter erlanget / mit cameelen nach Syrien gesandt. Bey seiner an-

p) Geograph. Nubiensis clima 2. part. 5. Golii notæ ad Alfraganum p. 100.

kunfft zu Bosra/einer gräntz-stadt selbiges landes / ward er / indem er seines vettern factoren q) erwartete/ umb seine waaren auff öffentlichen marckte zu verkauffen/ (wie die Mahometaner berichten) von Bahira / einem gelehrten mönchen selbigen ortes/ erblicket. Dieser mönch wisend / daß dieser der grosse Prophet wäre / der da kommen solte / drang durch das volck mit grossem eifer/ nahm ihn bey der hand / und sagte ihm alle die grosse sachen/ die sich nachmahls zugetragen / deutlich zuvor; Das zeichen / wobey er ihn erkandte / war / wie sie sagen/ das prophetische licht / so auf seinem angesicht schiene. Dieses prophetische r) licht hat GOtt / ihrem berichte nach/ erst dem Adam eingepflantzt / als ein zeichen der Propheten/ die von ihm solten erzeuget werden; sie sagen

q) Abul-Feda, Alkothai. Abul Faragius p.101. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 170. Gentii notæ ad Musladinum Sadi p. 536.

r) Seïvat sive Liber de Gener. & Nutrit. Mahometis. Pocockil Spec. Hist. Arab. p. 53. & 168.

gen auch/ daß dieses prophetische licht/ wie es auf Abraham kommen / in zweene vertheilet ward; das erste auff dem angesichte des Jsaacs / das ander auf dem angesichte des Jsmaels; sie sagen weiter/daß Jsaacs liecht nachgehends geoffenbaret worden an den vielfältigen Propheten unter den kindern Jsrael; des Jsmaels licht aber sey unterdruckt / und verborgen geblieben/biß auf Mahomets ankunfft/an dem es zum ersten wieder erschienen/ und daß Bahira / wie er solches an ihm erblicket/ (also tichten sie) dadurch erkandt habe / daß er ein grosser Prophet sey von GOtt gesand / und der sich in kurtzer zeit offenbaren würde. Andere aber sagen/ s) daß das kenn-zeichen / wobey Bahira ihn erkand/ gewesen seyein siegel der prophetischen sendung / nemlich ein sonderliches merckmahl zwischen seinen schultern. Die warheit aber ist diese/ Mahomet geriethe mit diesem Bahira nicht in kundschaft als nach

s) Gentii notæ ad Musladinum Sadi p. 536. vide etiam libr. de Generat. & nutrit. Mahom.

nach verlauff vieler jahre / wie er der Cadigha seiner frauen handlung der orten führete/wie solches am gehörigen orte hienechst sol erzehlet werden.

Er verblieb in diesem dienst bey seinem vetter biß in sein fünff und zwanzigstes jahr / wie aber damahls einer von den vornehmsten der stadt starb / t) und seine witwe Cadigha (deren er stattliche mittel hinterliesse) eines factors bedurffte/ den handel fortzusetzen / ersuchte sie den Mahomet/ in ihren dienst zu treten / bote ihm auch unterschiedliche conditiones an/ mit denen er zu frieden war / den handel annahm / und drey jahre lang zu Damascus trieb. Er vergnügte sie auch dermassen mit embsiger verrichtung seines beruffs / daß er ihre gute zuneigung gewan / so daß sie im vierzigsten jahre ihres alters / ihn/ der damahls u) acht und zwantzig jahr alt

t) Abul Feda, Abul Faragius p.102. Rodericus Toletanus c.2. Johan. Andreas c. 1. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 171.

u) Dann sie starb im 70sten jahr des lebens

alt war / gar zum ehe-mann / und aus ei-nem diener zum herrn ihrer person uud gü-ter machte. Wie er nun hiedurch es den reichsten in der stadt gleich thun konte/war gleich sein ehrsüchtiges gemüthe bedacht/ w) sich in die herrschafft über Mecca ein-zudringen.

Seine vor-eltern waren in unterschied-lichen geschlechten die häupter ihrer fami-lien gewesen / sein elter-vater Hashem hatte sich so wohl in- als ausserhalb lan-des in grosses ansehen gesetzt. Wäre sein vater im leben geblieben / so würden auff demselben alle mittel ihrer familie/als den ältisten sohn/ und so folglich auf ihn / den Mahomet/ verstammet worden seyn. Al-lein es war sein unglück/ daß er bey seines groß-vaters leben ein wäyse werden/und alles dessen beraubet werden müssen. Alle

diese

Mahomet Elmacin l. 1. c. 1. nachdem sie 22 jahr mit ihm gelebet. Abul Faragius p. 102.

w) Disputatio Christiani contra Saracenum c. 3. Cusanicribr atio Alcorani l. 3. c. 8. Ricardi Con-futatio legis Saracenicæ c. 13.

diese betrachtungen neben einem ehrsüchtigen / und nach hohen dingen trachtenden gemüthe spornten ihn leichtlich zu solchen anschlägen an / durch die er sich zum ober-gebiete über sein vaterland erheben möchte. Wie er nun ein scharffsinniger / verschmitzter mensch ware / auch alle mittel und wege / die zu seinem zweck dienlich / reifflich erwogen hatte / befand er / daß keines zulänglicher / als den betrug zu schmieden / welchen er nachgehends zu grossem schaden der welt ausgebreitet; Dann wie er durch seinen kauff-handel / den er in Syrien / Egypten und Palästina trieb / mit x) Christen und Jüden vielfältig bekandt worden / und fleißig abgemercket / wie sie unter einander nicht weniger / als die Christen / so im morgenlande in unterschiedliche secten zertheilet waren / sich so hefftig zancketen / beschloß er / daß kein kräfftigers mittel seyn würde / ihm einen starcken anhang zu ausführung seiner ehrsüchtigen anschläge zu machen / als eben die einführung eines neuen

x) Disput. Christ. c. 1.

neuen gottes-dienstes. Er muthmassete/ es würden seine mitbürger zu solcher veränderung nicht eben ungeneigt seyn/indem ihr täglicher handel und umbgang mit den Christen bey ihnen den eiffer zu ihrer groben abgötterey / deren sie bißher nachgehangen/ ziemlich gemindert/ und sie durchgehends aus dem heidenthumb auf den y) Zendicismum verfallen; Dieses war ein irrthum unter den Arabern / so dem Jüdischen Saducismo sehr nahe kam / sie läugneten die göttliche providentz/ aufferstehung der todten / und zukünfftiges leben. Wie dieses nun in der that nichts anders war / als ohne gottes-dienst zu leben / so waren sie umb desto geschickter / weil sie von allen erinnerungen GOttes und seines dienstes entfernet / einen Gottes-dienst anzunehmen / den er ihnen vorschreiben würde. Er begab sich darauff ei-

y) Liber Almosta, traf. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 136. Mahomet wirfft ihnen dieses im 6ten haupt-stück und andern orten seines Alcorans öffters vor.

einen solchen Gottes-dienst zu schmieden/ den sie am leichtesten würden verdauen / und machte einen entwurf der betrügerey/ dadurch er sich hernach groß gemacht. Wie nun dieses ein gemisch war von dem Judenthum/ verschiednen ketzereyen / der morgenländischen Christen/ uñ alten heidnischen gebräuchen / neben denen er alle fleischliche wollüste frey verstattete/ fand er sich in seiner hoffnung nicht betrogen/ sondern vielmehr allerhand menschen / die seiner neuen lehre beyfielen.

Damit er aber nicht gleich einen prediger abgäbe gegen die abgötterey / die er bißhero nebst seinen mitbürgern selbst getrieben hatte / und weil er von seiner damahligen lebens-art / welche sehr ungebunden und gottloß war / auch gar nicht überein kam mit dem ambte eines Propheten / ohne vorhergängige änderung kein ansehen erlangen konte; sonderte er sich im acht und dreyßigsten jahr seines alters von seiner vorigen gesellschafft ab/ z) affte denen

z) Liber Agarenus Jo. Andreas de confusione

nen einsiedlern nach / und begab sich gewöhnlich des morgens in eine ohnfern Mecca belegene einsame höle / **die höle von Hira genant** / blieb daselbst den gantzen tag über / und übte sich / wie er vorgab / im beten / fasten und heiligen betrachtungen: man hält davor / daß er daselbst zuerst raths gepflegt mit seinen gehülffen / die ihm den Alcoran verfertigen helffen. Bey seiner heimkunfft des abends hatte er die gewohnheit / seiner hauß-frauen Cadigha die gesichte zu erzehlen / so er gesehen / und die frembde stimmen / so er in solcher seiner einsamkeit gehört habe. Denn sein erstes absehen war / sie zum ersten in seinen betrug mit einzuwickeln / weil er wohl wuste / daß er hiedurch sich seiner haußgenossen zu seinem anschlage versichern / (als ohne deren beyhülffe es gar gefährlich seyn würde / sich eines solchen werckes zu unternehmen) auch an ihrer person eine nachdrückliche

Sectæ Mahumetanæ c. 1. Bartholomæus Edessenus. Bellonius l. 3. c. 1. Guadagnol. Tract. 2. c. 10. Sect. 1.

liche vorsprache bey dem frauenzimmer gewinnen würde.

Wie sie aber alle seine mährlein / als leere einbildungen/ oder teuffelsche eingebung verwarff / offenbarte er sich weiter an ihr / erdichtete eine vertrauliche gemeinschafft mit dem engel Gabriel/ biß sie/ nachdem er ihr verschiedne historien von solchem engel Gabriel beygebracht / sich endlich bey einem flüchtigen mönchen in ihrem hause/ (von dem wir nachgehends redē werden) a) raths erholte. Wie dieser nun mit an solchen anschlägen theil hatte / also stärckte er sie in dem jenigen / welches Mahomet ihr geoffenbart / wodurch sie gäntzlich überzeugt / daß Mahomet zum prophetischen ampt beruffen/ ihm ihren glauben gantz und gar auffopfferte / und seine erste neu-bekehrte in dem betrug ward.

Nachdem er diese sache gewonnen/ und durch zweyjähriges streng-geführtes leben/ einen gnugsamen nahmen einer son-

deren

a) Theophanes, Cedrenus. Miscella Historia. Zonaras.

deren heiligkeit (seiner meynung nach) erworben hatte/ b) begonte er im viertzigsten jahr seines alters den ehren-titul eines Göttlichen Apostels anzunehmen/und den betrug würcklich fortzusetzen / woran er so lange gekünstelt hatte. In den ersten 4 jahren aber thate er solches gantz heimlich nur bey den jenigen / denen er vertraute/ und bliesse ihnen seine betrügerey gantz stille ein. Seine erst-bekehrte person/ war / wie vorhin gesagt / seine hauß-frau Cadigha; die andere / Zaid Ebn Hareth/ sein diener/ und die dritte / sein enckel Ali / (ein sohn seines vettern des Abu Taleb / welcher c) aus diesem ansehen sich den ersten der gläubigen zu nennen pflegte / und der anderen beyden gleichsam nicht achtete. Seinen schlaven Zaid gewan er mit versprechung der freyheit / schenckte ihm

b) Abul Feda, Abul Faragius p. 102. Elmacin. l. 1. c. 1.

c) Gabr. Sionita in append. ad Geogr. Nubiens. c. 8. Johan. Andreas c. 1. Bellonius lib. 3. c. 10. Guadagnolus Tractat. 2. c. 10. sect. 1.

ihm auch selbige würcklich / nachdem er seinen Gottes-dienst angenommen. Hieraus ist nach der zeit das gesetz bey den Mahometanern geworden / daß sie ihre schlaven / wenn sie zu ihrem glauben übertreten / frey machen.

Merckwürdig ist es / daß Mahomet eben umb selbige zeit zu lehren anfieng / wie der Bischoff zu Rom d) krafft einer vergünstigung des tyrannen Phocas / den nahmen eines allgemeinen hirten annahm.

Mahomets vierdter schüler war e) Abu Beker / der als einer von den f) reichsten zu Mecca / und überdem ein mann von grossem verstand und erfahrung / seiner sache kein geringes ansehen und hülffe zubrachte. So wurde auch sein exempel von

fünff

d) Phocas ertheilte diese vergünstigung im jahr 606 / welches eben das jahr war / wie Mahomet nach seiner höle sich begab / den betrug zu schmieden / welchen er zwey jahre hernach Anno 608 zu Mecca ins werck zu stellen begunte.

e) Elmacin l. 1. c. 1. Abul Feda.

f) Gabr. Sionita in Append. ad Geograph. Nubiensem. c. 8.

fünff anderen bald gefolgt / nemlich g) Otman Ebn Affan / Zobair Ebnol Awam / Saad Ebn Abu Waccas / Abdor Rahman Ebn Auf / en Abu Obeida Ebnol Jerah / welche die vornehmste feld-obersten seiner läger und die ansehnlichste werckzeuge unter ihme gewesen / durch deren beystand er beydes seine herrschafft und betrügerey in dem theile der welt fest gestellt. Nachdem er nun diese neun schüler (deren einige die vornehmsten der stadt waren) auf seine seite gebracht / fieng er an im vier und vierzigsten jahr seines alters seine betrügerey an h) das volck zu Mecca öffentlich zu verkündigen / und sich selbsten vor einen Propheten auszugeben / der von GOtt gesand wäre / sie von dem irrenden heydenthum abzuführen / und in dem wahren Gottes-dienst zu unterweisen. Die erste lehre / die er verkündigte / war i) / daß nur ein

g) Elmacin l. 1. c. 1.

h) Abul Feda, Abul Faragius p. 102. Elmacin lib. 1. c. 1.

i) Elmacin. l. 1. c. 1.

ein GOtt sey / daß man ihm allein dienen/ k) alle götzen samt ihrem dienst abschaffen müsse; und daß die jenigen/ so da lehren/ daß GOtt söhne l) oder töchter habe/ oder daß einige andere Götter m)neben ihm regieren / gottloß und verflucht seyn müssen. Indem er GOttes Sohn und Mit-regenten läugnete / schimpffte er auf die Christen / wegen behauptung der Dreyeinigkeit / und daß Christus GOttes Sohn sey; welche beyde sätze er gar eifferig verbent an vielen orten seines Alcorans zu glauben. Indem er von keinen töchtern GOttes wissen will / dadurch verwirfft er die abgöttische gewohnheiten der Araber/ welche n) Allat / Menah und Al-Uzza als Göttinnen verehrten/und sie vor GOttes töchter hielten/deren tempel und bilder er nach der hand allenthalben zerstörte.

Er

k) Alcoran c. 2. 3. 4. 5. &c.

l) Alcoran c. 4. &c.

m) Alc. c. 4. 5. &c.

n) Pocock Spec. Hist. Arab. p. 89. 90. Hotting. Hist. Orient. l. 1. c. 7.

Er that nicht als waun er einen neuen GOttes-dienst anstellen/ sondern vielmehr als ob er den alten wieder einführen wolte. Denselben nehmlich / welcher von GOtt erstlich dem Adam vorgeschriben worden/ nachmahls in der alten welt verlohren gegangen / und von neuen wiederum o) an Abraham offenbahret worden / von dem ihn sein sohn / der Jsmael ihr erzvater erlernet/in solchẽ aber nachdem er sich in Arabien nieder gelassen/die menschen/nach der weise wie er ihn von Abraham empfangen/ unterwiesen habe. Dañ weil seine nachkommen selbigen verfälschet/ und gar in abgötterey verfallen / so sey er (Mahomet) nunmehro von GOtt gesandt/den götzen-dienst zu vertilgen/und den wahren Gottesdienst ihres ertz-vaters Jsmaels wieder einzuführen. Und von diesen neñen auch die Juden deßwegẽ die Mohamedische lehre/nicht ohne grund in dessen eigenen fürgebẽ/den Jsmaelisinum / wiewol sie nur diesen nahmen zum schimpff durch einem blossen buchstabwechsel gebrauchen/ an statt Jslamismus/

o) Pocock Spec. Arab. p. 53. Alcor. c. 3. &c.

mit welchem nahmen die Mahometaner ihren Gottes-dienst am liebsten nennen. Deñ dieser name stam̃et von dem Arabischē wort p) Salama her/welches in der viertē conjugation Aslama in den stand der seligkeit treten heist. Und daher kom̃t auch Eslam/ welches den seligmachenden Gottes-dienst/ uñ Musliman/oder wie wir sprechen/Musselman / so den / der dem seligmachenden Gottes-dienst zugethan ist/bedeutet.

Er nahm beydes q) das alte und neue testament vor gut an/gab auch zu/dz CHristus und Moses beyde von GOtt gesandte Propheten wären. Sagte aber/ es hätten beydes die Juden und Christen die h.schrift verfälscht/und also wäre er gesandt / das gesetz GOttes in die reinlichkeit / in der es anfangs gegeben/wieder zu setzen. Und ebē daher kom̃t es/daß die meisten örter/ so er aus dem alten u. neuen testament anführt/ gantz anders/ weder wir sie in den heiligen büchern finden/von ihm in seinem Alcoran erzeh-

p) Golii Lex. in voce Salama, & Pocockius, ubi supra.

q) Alcor. c. 3. 4. 5. &c.

erzehlet werden. Hierin aber hat er gewißlich vielklüger und listiger gehandelt / als unsere Socinianer / die eben wie er die H. Dreyeinigkeit / und unsres Seligmachers Gottheit läugnen / nichts desto weniger aber die heilige schrifft wie sie in unsern händen ist / vor auffrichtig und ohnverfälscht erkennen / da doch ihre lehre mit solcher augen-scheinlich streitet. Denn wenn sie mit † diesem ihren lehrmeister / die schrifften / so wir itzo haben / so wohl als die Dreyeinigkeit / und unsres Seligmachers Gottheit in verdacht gezogen / und nach ihren sinne geändert hätten / würde ihr gottloses vorgeben der warheit umb etwas ähnlicher scheinen / weder es sich anietzo ansehen läst. Er gab vor / als weñ er alle

† Die Socinianer sagen eben das und nicht mehr von Christo / als was Mahomet vor ihnen gesagt / ausgenommen / daß er sich selbs vor grösser als denselben ausgebē. In wie vielē andern glaubens-stücken sie mit ihm übereinkoñen / uñ was sie von ihm entlehnet / findet man in des Hottingeri Hist. Orient. l. 2. c. 3. woselbst er diese beyde lehren völlig vergleicht.

seine offenbarungen von dem r) engel Gabriel empfienge / und sagte / daß derselbige ausdrücklich / ihm dieselben wiederfahren zu lassen von GOtt gesandt würde. Weil er auch mit der fallenden sucht geplagt war / so s) behauptete er / daß der anfall von dieser kranckheit eine entzückung seiner gedancken sey : und daß alsdann der engel Gabriel mit neuẽ offenbarungen zu ihm kom̃e / dessen glanz er nicht ertragen kön̄e / und dahero in diese entzückung gerathe / da indeß der engel Gabriel mit ihme rede / und die Göttlichen befehl / zu deren offenbarung er von GOtt gesandt / mittheile. Er brachte seine eingebildete offenbarungen in verschiedne hauptstücke / welche ingesammt den Alcoran / oder die Mahometanische Bibel ausmachen. Er gab aus / daß das original dieses buchs im t) himmlischen Archiv

r) Alc. c. 2. Joh. Andreas c. 2. Guadagn. Tract. 2. c. 10. sect. 1. lib. Agare.

s) Rodericus Toletanus c. 6. Richardi confutatio c. 13. Theophanes, Zonaras, Miscella Historia, Hottingeri Hist. Orientalis l. 1. c. 2.

t) Alc. c. 6. & c. 80.

Archiv bewahret würde / und daß der engel Gabriel ihm die u) abschrifften von hauptstück zu hauptstück brächte / wie es die gelegenheit erfoderte / daß selbige an das volck verkündiget werden müsten. Er offenbarte einen theil desselben zu Mecca/ehe er von dannen flohe/das übrige aber zu Medina/ welches er also verrichtete. * Wann er ein neues hauptstück geschmiedet hatte/lase er selbiges seinem Secretario erstlich vor/mit befehl es ins reine zu bringē u. gab es/weñ es also reine abgeschriebē/ hin/ damit es seinē nachfolgern so lange vorgelesen werden möchte / biß sie es auswendig gelernet. Wann solches geschehen/ließ er ihm die schrift wieder bringen/und hub solche in einer laden auff/die er die lade seiner Apostelschafft nannte. Ich glaube/er habe hierinnen der bundes lade bey denen Juden / worinnen die erste auffrechte abschrifft des gesetzes verwahrlich behalten wurde / nachaffen wollen. Diese lade

u) Alc. c. 25.
* Johannes Andreas.

ließ er unter der bewahrung einer von seinen weibern/und aus selbiger ward nach seinem tode der Alcoran zusammen gelesen/ eben wie die gedichte des Homerus/ aus dieses tichters hin und wieder aufgesuchten eintzelen stücken zusammen gesetzt worden. x) Abu Beker sammlete diese eintzele blätter erst/ aber Othman sahe sie nachmahls durch/ und brachte durch neues bemühen alles in den stand/ darin wir es anietzo haben.

Wie er anfangs offenbar als ein Prophet sich hören und sehen ließ/ verlachte y) ihn das volck mit seinem närrischen vorgeben. Einige schalten ihn z) einen zauberer/ andere einen lügner und betrüger/der alte weiber-mährlein hervorbrächte/ worüber er oftmals in seinem Alcoran klagt. Daß er es also im ersten jahr nicht weit brachte/ sondern durch das verkündigen der damahls verfertigten hauptstücke

x) Elmacin l. 1. c. 2. & c. 4.
y) Joh. Andreas c. 1.
z) Alc. c. 15. 25. 37. 81. &c.

stücke seines Alcorans / und das predigen der darin enthaltenen lehre nichts als schimpff und verachtung gewan. Es benam ihm aber dieses gar nicht den muth in seinem vorsatz fortzufahren / welches er mit grosser kunst werckstellig machte. Dann er war ein mann a) von ungemeinem verstande / angenehm / und leutseelig im reden. Er trug allen hohn / und beschimpffung / gleich als hätte er keine empfindlichkeit; verfügte sich zu allerhand art von leuten / und verachtete auch die geringstē nicht / er war sehr höflich leute zubesuchen / u. wieder zu empfangen. Den grossen schmeichelte er mit allerhand verbindlichen lobreden / und denen armen grieff er mit gaben uñ almosen unter die armen. Ja er gebrauchte durchgehends so viele künste / sich in aller leute gunst einzuflechten / als in welchem er alle menschen übertraff / daß er endlich alle schwürigkeiten / denē ein solcher kühner betrug anfangs nothwen-

a) Elmac. l. 1. c. 1. Abunaffar Hotting. Hist. Orient. l. 7. c. 4.

dig unterworffen seyn muste / überwand / und unterschiedliche neu-bekehrte / unter andern den b) Omar Ebnol Chattab / der einer von seinen nachfolgern gewesen / und der zeit ein vornehmer mann der stadt war / auff seine seite zog. Dessen vorbild folgten unterschiedliche andere in kurtzen nach / so daß er im 5ten jahr seiner eingebildeten sendung seinen anhang biß auff neun und dreyßig starck vermehret sahe / und selbst den viertzigsten abgabe.

Wie er seine sachen also gefördert / begunten verschiedene c) leute sorgliche gedancken zu kriegen. Die jenigen / so dem götzendinst ihrer vorfahren zugethan waren / kamen auff die beine / umb ihn als einem feind ihrer götter / der gefährliche neuerungen in den gottes-dinst einführte / entgegen zugehen.

Andere / die seine anschläge genauer untersuchten / befunden daß man die regierung in sicherheit zu setzen / selbigen bey zei-

b) Elmacin l. 1. c. 1. Jo. Andreas c. 1.
c) Elmacin l. 1. c. 1 Joh. Andreas c. 1.

zeiten einhalt thun müsse/weil alle seine gedancken deutlich genug auf den ruin des gegenwärtigen staats/uñ einführung einer gewaltsamen tyranney abzielten. Sie vereinigten sich also unter einander / in meynung ihn mit dem schwerdt zu vertilgen. Allein wie sein vätter d) Abu Jaleb dessen verständiget ward/verhinderte er durch seine macht / als oberhaupt seines stammes/ dieses vorhaben / und beschirmte ihn auch wider alle dergleichen anschläge / so nach der hand gegen ihn geschmiedet worden. Dann ob er wohl selbsten bey dem heydenthumb seiner voreltern beständig verblieben / trug er doch diesen betrieger/der sein enckel / und in seinem hause erzogen war / eine solche gewogenheit zu / daß er ihn gegen alle seine feinde kräftiglich schützte / auch nicht leiden wolte / daß jemand ihm bey seinem leben einiges leid anthäte. Wie er unter solchen mächtigen schutz sicher genug war / fuhr er kühnlich in seinem predigen vor dem volck auff al-

d) Elmacin ib.

len öffentl. plätzen der stadt fort / und verkündigte mehr hauptstücke seines Alcorãs / in solcher form / wie sie seinem vorgeben nach ihm von dem engel Gabriel zur hand gestellt worden. Der vornehmste innhalt seiner predigten bestand darinnen / daß er das volck zu genauer observantz einiger moral-pflichten / so dann einen einigen Gott / und die würdigkeit seiner eignen eingebildeten apostelschaft zu glaubẽ antrieb. Worinnen gewißlich / wenn man einige wenige jüdische und heydnische ceremonien / die er beybehielte / hinzusetzet / sein gantzer nagel-neu-geschmidter gottes-dienst bestand.

Die kräfftigsten gründe uñ bewegnissen / deren er sich bediente / die leute zu seinem betrug zu verleiten / waren seine versprechungen und bedrohungen / weil solche sachen in dem gemüthe des gemeinen manns am bequemsten würcken. Seine verheissungen waren gröstẽ theils vom paradieß / welches er dem Arabischẽ geschmack nach / dem groben irrdischen sine so gemäß beschrieb / daß

es

es in lauter solchen wollüsten/darinnen sie ihre gröste ergetzlichkeiten suchten / bestunde. Es wohnten die Araber um die Zona Torrida/oder den heissen weltstrich/uñ waren so wohl der hitzigen lufft/e) als auch über grossen verderbung ihrer sitten wegen zur liebe gegen das frauen-zimmer über alle maßen geneiget. Und weil die breñende hitze und truckne ihres landes/ ihnen die wasserbäche/kühle träncke / schattenreiche gärten / und schmackhaffte früchte gar erfrischend/und angenehm machte / so waren sie dieser uhrsachen halber gar geneigt / ihr gröstes glück in dergleichen sachen zu setzen. Umb nun den übergrossen trieb ihrer fleischlichen begierden zu vergnügen/musten die himlischen freuden/ so Mahomet als eine belohnung derjenigē/ so an ihn gläubē würde/vorstelte/in diesen sonderbahren sachen bestehen. f) Dann er

e) Ammianus Marcellinus de Saracenis l. 14. c. 4. incredibile est, quo ardore apud eos in Venerem dissolvitur uterqve sexus.

f) Alcor. c. 3. 4. 36. 37. 43. 47. 78. 90. Joh. Andreas c. 9. Richardi Confutatio c. 8. Cantacuze-

sagt an vielen orten seines Alcoraus/daß„
sie in lustbahre gärten kommen werden/„
in denen viele bäche fliessen / und viele„
schöne wasser-brunnen ohne auffhören„
angenehme ströme auswerffen werdē: an„
diesen solten sie auf sehr köstlichē mit gold„
uñ edelgesteinē ausgezierten betten ruhē :„
u. zwar unter dem schatten solcher bäume„
des paradieses / welche ihnen allerhand„
schleckerhafte früchte bringen würdē. Sie„
solten auch aldar / schönen reinen und„
sauberen frauen geniessen/ welche braun„
von augen/frisch von angesichte u. so weiß„
als gläntzende perlen seyn/dabey aber auf„
keinen andern / als sie allein/ ein einiges„
auge werffen würdē. Mit denen solten sie„
immer-währende liebes-wolluſt pflegen/„
und in ihrer gesellschafft mit liebes-ver„
gnügung sich ewig ergetzen / mit ihnen„
die allerlieblichsten und best-schmecken„
de weine trincken/ unddoch niemahls da-„

von

nns orat. 2. sect. Hottinger. Hist. Orient. l. 2. c. 4. Pocockii Miscellanea c. 7. Disputatio Christiani c. 26. & 28. Bellonius l. 3. c. 9.

von berauschet / oder übernoñen wer-„
den. Der wein solte ihnen von schönen„
knaben gereicht werden / die stets umb ih-„
re betten herumblauffen werden / umb sie„
mit güldenen bechern / und gläsern„
mit diamantenen füssen zu bedienen.„

Wie er nun die versprochene belohnun-
gen / des zukünfftigen lebens dermassen
ausstaffirt / wie sie am besten mit dem
fleischlichen trieb und begierde der jenigen
denen sie vorgestelt worden / überein ka-
men; also beschrieb er hingegen eben-„
fals die höllischen straffen / die er al-„
len denen androhete so an ihn nicht„
glauben würden / als eine solche pein /„
die ihnen am erschrecklichsten und uner-„
träglichsten würde vorkommen. Nem-„
lich g) sie würden nichtes / als siedend-„
heisses stinckendes wasser trincken / auch„
an statt gemäßigter lufft / übermäßig-„
heisse winde einziehen. (dies sind in Ara-„
bien gar entsetzliche dinge). Sie wür-„

den

g) Alcoran. c. 7. 37. 43. 44. 47. 50. 74. 77. 78. 90. &c.

den ewig ihre wohnung in überaus heiß-,,
brennenden flammen haben/und mit heiß-,,
sen schwartzen rauch wie mit einer de-,,
cke umbgeben werden. Sie würden nichts,,
als disteln und dornen / samt der frucht,,
des baums Racons / die als brennendes,,
pech in ihren leibern seyn würde/ an statt,,
der speise genieſſen. Er war unermü-,,
det und embsig in vorstellung aller dieser
versprechungen und bedrohungen/ bläute
sie bey allen vorfällen eiffrig ein / wo-
durch er dann seines ziels auch nicht ver-
fehlte / nemlich einige zu verlocken/ andere
aber durch furcht in seine stricke und netze
zu bringen.

Damit er auch nichts verabsäumte/
wodurch die furcht / als die kräfftigste be-
zwingerin der unwissenden hertzen wircken
konte/ schreckte er die leute mit bedrohung
grausamer straffen / so wohl in diesem als
dem zukünfftigen lebē/wofern sie ihm nicht
gehör geben würden. Zu solchem ende
stellte er ihnen bey allen gelegenheiten vor

h) was

h)was vor grosses unglück den jenigē zugestossen/ so sich von den Propheten/ die vor ihm gewesen / nicht unterweisen lassen wollen; Wie die erste welt durch wasser vergangen/weil sie durch Noahs predigten sich nicht bekehren lassen wollen; und Sodoma durchs feuer / weil es dem Loth/ der doch von Gott gesand worden/nicht folgen wollen;wie die Egyptier/wegē der verachtung des Moses/geplagt: und wie Add und Thamod/zwey alte Arabische stämme/ eben der ursachen halber / gantz und gar ausgerottet worden. Die historie dieser beyden letztern war aus seiner eignen erfindung / welche er also vorbrachte. i)Add/ ein enckel Arams des sohns Sems/hat sich nach verwirrung der sprachen / in dem mittägischen theil Arabiens niedergelassen/ woselbsten seine nachkommen in abgötterey verfielen / zu denen der Propher Hud (welchen die ausleger des Alcorans

vor

h) Alcoran. c. 6. 7. 11. Johannes Andreas c. 12.
i) Alcoran. c. 7. 11. Pocockii Spec, Hist. Arab.

vor den Heber ausgeben) abgesandt wor-
dē/um sie wieder zum wahren Gottesdienst
zu bringen. Als sie aber ihm nicht gehor-
chen wollen / hat GOtt einen heissen wind
gesandt/ der ihnen allen / ausser dem Pro-
pheten und einigen wenigen / so von ihm
bekehrt worden/in sieben tagen das gar aus
gemacht. Von k) Thamod erzehlte er die-
ses mährlein: daß es nemlich ein alter auf
den Syrischen gräntzen wohnhaffter Ara-
bischer stamm gewesen. Zu demselben habe
GOtt / nachdem er in abgötterey gefallen/
den Propheten Saleh gesandt: Dieser ha-
be/als man ein wunderzeichē/seine sendung
dadurch zu bestätigen/von ihm begehret/in
aller Thamoditen gegenwart / aus einem
steinfelsen ein cameel hervorgebracht; wel-
ches sie aber nicht geachtet / sondern dem
propheten zum schimpf solches verwundet.
Darauff habe GOTT ein erschreckli-
ches donner-wetter kommen lassen / wel-
ches sie alle / ausser den Propheten und ei-
nige wenige/ so an ihn gläubten / gäntzlich
ver-

k) Alcoran. c. 7. 11. &c. Pocock. Spec. Histor. Arab. p. 37. Hotting. Hist. Orient. l. 1. c. 3.

vertilget. Eben dergleichen historichen erzehlet er von l) Chaib/ einem alten Arabischen Propheten / der an dem stamm Madian gesandt worden/ den ebenfalls der donner zerschmettert / weil er dem Propheten nicht gehorchen wollen. Wegen aller dieser fabeln/ (die er dem volck unermüdet einbläuete/ und so oft in seinem Alcoran wiederholet) nannten ihn die jenigen/ die an ihn nicht gläubten / m) den alten lügen-krämer. Dessen ungeachtet aber/ hatten sie deñoch bey denen furchtsamẽ ihre würckung/ u. er vergrösserte durch diese u. dergleichen kunstgriffe seinen anhang/ dem endlich zween von seinen vettern n) Hamsa und Al-Abbas beyfielen. Die übrigen aber billichten sein vorhaben nicht/ u. ob zwar Abu Taleb aus gewogenheit/ die er ihm zutruge/ ihm beständig freundschaft erwiese / hatten dennoch seine übrige vettern so gute meynung nicht von ihme/ sondern

l) Alcoran. c. 7. 11. 26. &c.
m) Alcoran. c. 25.
n) Jo. Andreas c. 1.

dern fügten sich zu seinen feinden / wider-
strebten ihm auch / so viel möglich / als ei-
nem solchen menschen / der unter einer fal-
schen larve / so er angenommen / gefährli-
che anschläge zu seines vaterlandes nach-
theil hegte. Vornemlich stunde ihm
dieses sehr im wege / daß seine widrig-ge-
sinnten ein wunder-zeichen von ihm zu se-
hen verlangten. „Dann / sagten sie / o) Mo-
„ses und JEsus / und andere Propheten /
„verrichteten nach eurer eigenen lehre
„wunderwercke / ihre Göttliche absendung
„zu erweisen: derenthalben / falls ihr ein
„Prophet seyd / und zwar ein grösserer als
„einiger anderer / der vor euch gewesen / wie
„ihr euch selbst rühmet p) so verrichtet auch
„solche wunder-wercke / es uns zu bewei-
„sen. Erwecket die todten / macht die stum-
„men reden / die tauben hören / last wasser-
„quellen aus der erden springen / und macht
„diesen platz zu einem garten / der mit
„weinstöcken und palm-bäumen ausge-
„ziert /

o) Alcor. c. 2. 6. Bidawi ad Alcorani c. 12.
p) Alcor. c. 17.

ziert/ und mit frischen bächen/die hin und„
wieder durch denselben fliessen/gewässert„
sey: oder last einige der straffen / mit de„
nen ihr uns drohet/vom himmel herunter„
komen. Oder verschafft ein güldnes/ mit„
edelgesteinen und köstlichem hauß-rath„
ausgeputztes hauß; oder last das buch/vō„
welchem ihr vorgebt/ daß es vom himmel„
herab gekomen/vor unsren augē herunter„
fahren: oder den engel/ der es euch eurem„
bericht nach zubringet herabsteigē/alsdañ„
wollen wir euren worten glauben.„ Die-
se einwürffe bemühte er sich auf allerhand
arten wegzuräumen. q) Bald sagte er ih-
nen/er wäre ein blosser mensch der an sie ge-
sandt sey/ ihnen die belohnungen des para-
dießes / und die straffen der höllen zu pre-
digen; Bald daß ihre vorfah-
ren r) des Salehs und anderer Pro-
pheten wunder-thaten verachtet/und GOtt
deßwegen keine wunderwercke mehr unter
ihnen auswircken wolte: Bald/
daß

q) Alcor. c. 17.
r) Alcor. c. 17.

daß die jenigen/ s) so GOtt zum glauben auserseh̃en/auch ohne wunderwercke glauben/ die anderen aber / so GOtt hiezu nicht erwehlet/ nicht überzeugt werden würden/ ob schon das verlangte wunderwerck vor ihrer aller augen geschehen solte / und daß also solches alles gantz unnöthig wäre. Wie dieses aber nicht alle vergnügte / indem er dadurch deutlich bekandte / daß er die macht nicht habe / welche die andere Propheten gehabt/zu erweisung ihrer sendung/ wunderwercke zu thun; verliessen ihn verschiedne seiner nachfolger / worüber er in seinem Alcoran sehr klagt. Nachdem er nun bey seiner ankunfft zu Medina sahe/daß die sache auf solche weise keinen fortgang habē würde/begunte er/nachdem er das schwerd ergriffen/u. ein läger/zu behauptung seiner sache gesam̃let / aus einem andernthon zu singen. Dann da finge er an zu lehren/ Gott habe zwar Moses/t) und Christus mit wun-

s) Alcor. c. 6.

t) Richardi Confutatio c. 7. Cantacuzeni Apologia 4. & Orat. 1. Sect. 11. Alcor. c. 2. 3. 4.

wunderwercken abgesandt: weil die verruchte menschen aber ihren worten deñoch nicht gehorchen wollen/als hätte GOtt ihn zuletzt ohne wunder abgeschicket/ daß er sie mit dem schwerdt zwinge / seinen willen zu thun. u) Dem zu folge / gebot er seinen anhängern / in keine weitere disputation seiner religion wegen sich einzulassen / befahl ihnen hingegen/ an dessen statt vor selbige zu streiten / und alle die jenigen / so seinem gesetz widersprechen würden / zu vertilgen. Versprach denen grosse belohnungen im zukünfftigē leben so in seiner sache das schwerdt ergrieffen / denen jenigen aber / so im fechten das leben einbüssen würden / die märtyrer-crone. Aus diesem grunde nun reden einige Mahometanische lehrer gar spitzfündig. w) Denn/sagen sie/die Propheten GOttes sind verschiedner art/ nach den verschiednen eigenschaften

u) Alcoran cap. 4. Cantacuzeni Orat. I. II. Sect. 12.

w) Ahmed Ebn Zin Guadagnol Tract. 2. c. 10. Sect. 11.

„ten Göttlicher natur / zu deren verkündi-
„gung sie ausgesandt seynd. JEsus Chri-
„stus wahr ausgesandt / Gottes gerechtig-
„keit / macht und allwissenheit zu verkün-
„digen. Die gerechtigkeit GOttes hat
„er würcklich darin erwiesen / daß er ohne
„sünden gewesen: dessen allwissenheit / in
„dem dz er die geheimnisse der menschlichen
„hertzen und zukünfftige dinge zuvor ge-
„sagt: und seine macht in verrichtung der
„wunderwercke / die niemand als GOtt
„thun kan. Salomon wahr gesandt /
„GOttes herrlichkeit / weißheit und maje-
„stät / Moses seine providentz zu offenba-
„ren. Und weil diese keine macht hat-
„ten / die menschen mit gewalt zum glau-
„ben zu zwingen / seynd die wunderwercke
„nothwendig zu ihrer absendung / dieselben
„dadurch zu bewegen / erfordert worden.
„Mahomet aber ist ein Prophet dessen sen-
„dung mit sich bringt / die krafft GOttes
„durch die macht des schwerdts zuerweisen.
„Wie dieses nun allein mächtig genug / die
„menschen ohne andere macht / zum glaubē

„zu

zu zwingē/ alſo verrichtete Mahomet kei„ ne wunderwercke / weil er deren nicht be„ durffte/ indem das ſchwerdt / mit dem„ er geſandt / ihn mächtig genug machte/„ ſeine ſendung ohne andere mittel / durch„ zwang zu vollenführen.„ Hieraus iſt die allgemeine lehre unter den Mahometanern entſtanden / daß ihre lehre durchs ſchwerdt müſſe fortgepflantzt werden/ und alle ſchuldig ſeyn vor ſelbige zu ſtreiten. Und eben darumb iſt unter ihnen der gebrauch/ x) daß ihre prediger/ indem ſie ihre predigten halten/ ein bloſſes ſchwerdt vor ſich ſtellen/ um damit zu erkennen zu geben/ daß die lehre/ welche ſie verkündigen/ mit dem ſchwerdte behauptet / und fortgepflantzet werden müſſe.

Man kan nicht in abrede ſeyn/ daß nicht verſchiedne wunderwerck erzehlet werden / die durch y) Mahomet ſollen verrich-

x) Cantacuz. Orat. Sect. II. Guadagnol. Tract. 2. c 5. Sect. 3.

y) Abul Faragius p. 104. Pocockii Spec. Hi-

richtet worden seyn. Nemlich daß er den mond in zwey stücke zerspalten: daß die bäume ihm entgegen gegangen und wasser zwischen seinen fingern herfür geflossen. Daß die steine ihm ehrerbietung bewiesen: daß ein grosse menge volcks mit gar wenig kost gespeiset: das ein balcke gegē ihm gewinselt: ein cameel sich beklagt: daß eine schaffsschulter ihn gewarnet/ daß sie vergiftet: uñ andere dergleichen dinge mehr. Alleine die jenigen so diese dinge erzehlen/ werden von den Mahometanern unter ihre gedicht- und legenden-schreiber gerechnet. z) Ihre gelehrte leute verwerffen sie alle/ wie auch Mahomet selbst thut/ indem er an verschidnē örtern seines Alcorans a) gestehet/ daß er keine wunderthaten verrichtet habe. Wañ man aber in sie dringt/ wie er seine sendung ohne wunderwercke erweisen könne/ antwor-

stor. Arab. p 187. & 188. Hotting. Hist. Ori. l. 2. c. 6. Guadagnol. Tract. 2. c. 1. Sect. 2.

z) Abul Faragius p. 104. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 191. 192. &c. Hotting. Histor. Orient. l. 2. c. 6.

a) Alcor. c. 6. &c.

worten sie gewöhnlich/ daß der Alcoran an statt aller wunderwercke ist. Deñ daß Mahomet/ b) der ein ungelehrter / nicht lesen/ noch schreiben konte / oder sonsten einiger anderer mensch durch blosse menschl. weißheit/ein so unvergleichliches buch / so wohl an beredsamkeit/ als vortreflichen lehrstückē(wie sie von ihrem Alcoran die meinung haben) solte machen können / achten sie vor unmöglich/uñ dañenhero bringen sie allein die vortreflichkeit dieses buches zum beweiß alles des jenigen / so darin enthalten / und wollen / daß dieser beweiß von eben so grosser krafft / als die wunderwercke aller der Propheten/ so vor ihm gewesen/umb zu erweisen/daß es von Gott gekomen sey. Hierauff dringet der betrüger offt selbst in seinem c) Alcoran / fodert an verschidenen örtern desselben menschen und teuffel aus/ umb ein ander buch zu machen/welches die-

b) At Gezali Sepher Cozri. Bidawi. Ahmed Ebn Edris. Hotting. Hist. Orient. l. 2. c. 6. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 191.192.&c.

c) Alcoran. c. 2. 10. 17. &c.

sem an lehre uñ wohlredenheit gleich / oder nur ein einig hauptstück / das mit dem allergeringsten der seinigen an vortrefligkeit könne verglichen werden. Wie sie dieses vor bekandt halten / daß weder menschen noch teuffel solches zu thun vermögen / als behaupten sie es vor einen klaren und unwidersprechlichen beweiß / daß dies buch von niemand anders als von GOtt herkommen könen / u. daß Mahomet / von dem sie es empfangen / sein abgesandter gewesen sey / es ihnen zu bringen. Was nun die sachen / so in diesem raisonnement enthalten / betrift / muß man gestehen / daß der Alcoran (fals man die thorheiten / verwirrungen und schlechte ordnung ausnimmt) der sprache wegen / ein rechter probstein der zierlichkeiten in der Arabischen sprache ist; u. was den Mahomet betrifft / er freylich ihrem berichte nach d) ein ungelehrter Barbar gewesen / der weder lesen / noch schreiben kön-

d) Alcor. c. 7. Johannes Andreas c. 2. Pocockii Spec. Hist. Arab. 156. Disput. Christiani c. 12. Richardi Confutatio c. 3.

können. Doch war dieses nicht so sehr sein als seines gantzen stammes/daraus er entsprossen/gebrechen/welcher die gewonheit hatte/biß ans ende ihres lebens in gleicher unwissenheit zu leben/mit der sie auff die welt gekommen. e) Diesem nach war zu der zeit/wie Mahomet sich erst vor einen propheten ausgab/kein mañ/der lesen oder schreiben konte/ausser dem eintzigen f) Warakah/einẽ enckel des Cadigha/welcher erst ein Jud/hernach ein Christ geworden/und Arabisch mit hebräischen buchstaben zu schreiben gelernet hatte.

Dieser ursachen halber wurden die von Mecca g) die ungelehrten genannt/zum unterscheid derer von Medina/welche halb Christen und halb Juden waren/auch lesen und schreiben konten/und die büchermenschen genannt h) worden: Von ih-

e) Ebnol Arbii. Sharestani. Al Motarrezzi in libro Mogreb. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 157.

f) Al Bochari, Pocock. ib.

g) Sharestani. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 156.

h) Sharestani & Pocock. ib, Hotting. Histor. Orient. l. 1. c. 1.

nen erlernten verschiedene nachfolger des Mahomets das lesen und schreiben / welches einige vorhin angefangen hatten zu lernen von Bashar dem Cendianen. i) Dieser hatte zu Anbar/einer stadt in Erac an dem Euphrates/ diese kunst gelehret; von dar kam er nach Mecca / heyrahtete die schwester des Abusophian/satzte sich daselbst häußlich nieder/und sagt man/daß die von Mecca von ihme zu erst den gebrauch der buchstaben erlernet; Unter Mahomets nachfolgern war Othman der hurtigste im lernen / wodurch er nachgehends zum geheimen schreiber/oder Secretario des betrügers erhoben ward k). Anfangs wurden sie gezwungen in ermangelung des papiers (als welches der orten vorhin nicht nöthig war) die schulterblätter von schaafen zum schreiben l) zugebrauchen/ welches eine alte erfindung einiger Arabischen völcker war/die zwar buchstaben hatten/

i) Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 157.
k) Elmacin. l. 1. c. 1. Bartolomæus Edessenus.
l) Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 157.

ten/ aber keine gelegenheit durch den kauf=handel ihnen beqveme schreib=materialien anzuschaffen: Derenthalben ihre bücher/ worin ihre gedichte/und andere Materien/ darin sie vergnügen schöpffeten/ auffgezeichnet/ m) bloß von solchen mit einem band an einander geheffteten schulterblättern gemacht waren. Dieser Bashar ward nach der hand Mahomets schüler/ und folgte ihm nach in seinen kriegen/ biß er zu Chaibar vergeben ward/ wie beym erfolg wird erzehlt werden.

Wann man nun also gestehet/daß Mahomets Alcoran einen so zierlichen stilum führe/ dessen vermeinter autor aber solch ein ungeübter ungelehrter Barbar gewesen/ hätte man wohl ursach zu fragen/ wer dann seine mit=gehülffen gewesen/ durch deren beyhülffe dies buch gemacht/ und der betrug geschmiedet worden. Man hat umb desto mehr ursach eben dieses zu fragen/ weil dieses buch so viele particularitäten des christlichen und jüdischen

m) Ebnol Athir Pocock.

Gottes-dienstes in sich hält / welche nohtwendig zu erkennen geben / daß die verfertiger oder urheber desselben in beyden religionen wohlgeübt gewesen / welches man von Mahomet nicht vermuthen kan / der als ein götzen-diener erzogen / auch die ersten 40 jahre seines lebens also unter einem ungelehrten volck gelebt hatte. Es ist aber dieses eine frage / die so leicht nicht zu beantworten stehet / weil der sachen beschaffenheit erfoderte / daß sie geheim gehalten werden muste. Die **Mahometanische** scribenten / die nemlich den betrug glauben / werden wenig hievon melden / ja gar nichts gestehen wollen: Die **Christen** hingegen / die sein gottloses wesen verfluchen / seyn geschickt allzuviel zu sagen.

Denn es war bey ihnen / wie bey andern streitenden partheyen / gebräuchlich / alle die historien / so zu verachtung des Gottes-dienstes / welchen sie bestritten / gereichten / gleich anzunehmen / und zu glauben /

ben/sie mochten falsch oder warhaftig seyn/ im fall sie sonst zu ihrem absehen in diesem stücke dienlich waren. Daher kömt es/ daß so viele ertichtete und spöttliche historien von Mahomet und seinem betrug gangbar seyn. Weil auch die schaubüne dieser betrügerey wenigstens 600 meilen innerhalb landes in Arabien war / mitten unter diesen wilden völckern / die selbige so fort annahmen / und nach der hand keinen andern Gottes-dienst unter ihnen leiden wolten; als konte der betrug wegen der fernen entlegenheit nicht so wohl untersuchet werden von den jenigen / denen meist daran gelegen / dessen falsche striche zu entdecken/ und dessentwegen hat man in dieser sache keinen genauen bericht zu erwarten. Dem allen ungeacht/ will ich doch so viel möglich / jeden zu vergnügen/alles hier zu papier bringen/was ich in einigen glaubwürdigen scribenten hievon finden kan/ und das wahrscheinlichste ur-

theil fällen/so viel die sache zuläst.

Daß Mahomet seinen Alcoran mit anderer leute hülffe verfertiget / war eine sache/ die zu Mecca wohl bekand / zu der zeit / als er seinen betrug daselbst erstlich ausbreitete / und ward es ihm von seinen gegnern oft ins gesicht fürgeworffen/ wie er selbst mehr als einmal klagt. Im fünfften hauptstücke seines Alcorans sind dies seine worte: sie sagen/ **daß der Alcoran nichts anders sey/ als eine lügen von eurer eigenen erfindung / und daß andere euch darinnen behülflich gewesen.** Die ausleger dieses ortes sagen / daß die personen / so hiemit gemeinet/ n)die knechte eines gewissen schwerdtfegers zu Mecca/ und zwar eines Christen gewesen/mit denen Mahomet gar vertraulich umbging/ umb von ihnen in dem alten und neuen Testament besser unterrichtet zu wer-

n) Liber Agar. Guadagnol Tract. c. 10. Sect. 1. Johannes Andreas de confusione Sectæ Mahometanæ cap. 1.

werden. Daher komt es / daß o) Bellonius uns erzehlet / es wären zu Mecca zweene Christen gewesen / die eine abschrifft des alten und neuen Testaments gehabt / die ihm in auffrichtung des Alcorans sehr geholffen hätten. Dies war aber ein gar zu offenbahres werck bey einem so geheimen vorhaben. Die personen / welche ihm vorwurffen / daß ihm von andern geholffen worden / meynten dadurch nicht die leute / mit denen er öffentlich ümbging / sondern vielmehr seine geheime bundgenossen / die er heimlich in seinem hause gebrauchte / den gantzen betrug auffzusetzen / und das buch zu schreiben / welches seinem vorgeben nach durch den engel Gabriel vom himmel solte gebracht seyn. Und das jenige / so er an einem andem orte seines Alcorans saget / zielt absonderlich auff eine von denen personen / die die hand ziemlich mit im spiel hatte.

Dann dies sind seine worte im 16den hauptstücke. Ich weiß / daß sie sagen

o) Lib. 3. c. 2.

werden / es habe ein anderer mensch ihn den Alcoran gelehrt / der jenige aber / den sie meynē / daß er ihn unterwiesen habe / ist ein Persianer / und redet die Persische sprache: Der Alcoran aber ist in Arabischer sprache / voller lehre / und beredsamkeit. Wer nun dieser Persianer gewesen sey / giebt uns Pater Richard in seiner widerlegung des Mahometanischen gesetzes zu erkennen; dann er sagt im dreyzehenden hauptstück selbiges buches / daß Mahomet / als eine ungelehrte person / zum gehülffen in schmidūg seines betrugs unter andern gehabt habe einē Abdia Ben Salon / einen Persianischen Juden / dessen nahmen er nachgehends in p) Abdollah Ebn Salem veränderte / damit er der Arabischen aussprache desto näher käme. Cantacuzen° nebst dem Cardinal Cusa sagen eben dies. So geden-

p) Abdia ist auff Hebräisch eben so viel / als Abdolla uff Arabisch / nemlich ein diener GOttes / und Ben eben das / was Ebn im Arabischen / nemlich der sohn.

dencken auch die meisten andern q)/die von diesem betrug geschribē/seines als des ober-meisters / den Mahomet zu dessen auffrichtung gebrauchet: und sagt derselbe Pater Richard im 6ten hauptstück seines buches ausführlich/daß dieser Abdia der Persianer gewesen / dessen in dem letzten angeführten orte des Alcorans meldung geschehen. Eben diese person ist es/ welche von Elmacin r) Salman der Persianer genandt wird / die durch ihre erfahrenheit / durch auffwerffung einer brust-wehr in der feld-schlacht beym graben / den Mahomet und sein gantzes heerlager in sicherheit gesetzet/da er sonsten von der anzahl seiner feinde unversehens überfallen und aufs haupt wäre geschlagen worden. Denn er war ein sehr verschmitzter mensch / und so vollenkommen ausgelernt in allen

q) Schickardi Taric. in Proœmio p. 54. Forbesius in Introd. ad Hist. Eccl. ad Sec. 7. c. 6.

r) Bidawi ein berühmter ausleger des Alcorans / sagt/ daß es Salman der Persianer sey/von dem an vorgemeldtem orte des Alcorans gesagt wird/ ob solte er Mahomet geholffen haben.

Jüdischen wissenschaften / daß er von den Juden gar zum s) Rabbi erhoben worden. Scheinet also Mahomet von diesem erlernet zu habe / was er von den jüdischen gebräuchen/und ceremonien in seinen Gottesdienst eingeflickt. Deñ/ weil dieses einen große antheil desselben ausmacht/ und weil viele besondere dinge aus den verborgenen stücken der Talmudischen gelehrsamkeit gezogen sind/erhellet klärlich / daß ein solcher geschickter mitgehülffe bey anordnung u. ausführung des gantzen wesens müsse gewesen seyn. So wird auch diese sache ferner erwiesen durch das jenige / was Johan. Andreas / ein Alfacki oder Mahometanischer gesetzlehrer / der nach der zeit ein Christ geworden / von ihm schreibt. Dann er t) erzehlt aus original zeugnissen Arabischer scribenten / darin er sehr geübt war / daß dieser Abdolla Ebn Salem (welchen er / oder auch wohl sein ausleger verkehrter weise Abdala Selen nennet) zeigen

s) Dialogus iuter Mahomatem & Abdollam.
t) De Confusione Sectæ Mahometanæ c. 2.

zehen gantzer jahre nach einander die per=
son gewesen / durch deren hand alle die ein=
gebildete offenbahrungen des betrügers
erstlich seynd beschrieben worden/ist er also
folglich ein vornehmer erfinder / oder tich=
ter derselbigen gewesen.

Am ende des lateinischen Alcorans/
welchen Bibliander heraus gegeben/ steht
ein kleiner tractat/ oder büchlein aus dem
Arabischen ins lateinische übersetzt durch
Hermannus Dalmata / welches nach art
einer unterredung zwischen Mahomet und
diesem Abdolla uns viele thorheiten des
Mahometanischen Gottes=dienstes vor au=
gen stellt/es hilft uns dieses tractätgen den
nahmen zu verbessern / der gantz übel ge=
schriebē in des Pater Richards buch/ als ei=
ner übersetzung von der dritten hand. Deñ
Pater Richards buch/welches wir ietzo ha=
ben / ist nichts anders als eine übersetzung
aus der Griechischen abschrifft des Deme=
trius Cidonius / der es aus dem latein=
schen original/so ietzund verlohren/zum ge=

brauch des keysers Cantacuzenus über-
setzet.

Ausser diesem juden hatte der betrüger einen christlichen münchen zum mitgehülf-fen: Dann die viele besondere sachen in dem Alcoran/den christlichen Gottes-dienst betreffend / zeigen augenscheinlich / daß er müsse einen solchen gehülffen gehabt ha-ben. Theophanes / Zonaras / Cedrenus und der autor der historia Miscellanea ge-dencken zwar seiner / nennen ihn aber nicht anders / als den Nestorianischē münch. Der jenige aber / der die disputation **wider ei-nen Mahometanen** beschrieben (da-von ein kurtzer auszug in des Vincentii Bellovacensis Speculo Historico zu fin-den / welchen man am ende des Bibliandri Alcorans nachgedruckt) nennet ihn Ser-gius / u) und daher kommt es / daß er bey den Occidentalischen Scribenten gar offt mit diesem nahmen genennet wird: In Orient aber ist er unter diesem nahmen ab-

ler-

u) c. 13.

lerdings unbekand / weil niemand von allen ihren scribenten / so viel ich finden können / ihm diesen nahmen gegeben. Pater Ricard / w) welcher A. Domini 1200 mit dem vorsatz nach Bagdad reisete / umb alle heimlichkeiten des Mahometanischen Gottes-dienstes durch lesung ihrer bücher zu untersuchen / u. bey seiner wiederkunfft die kluge widerlegung schrieb / so ich vorhin berühret / x) erzehlet von diesem Bahira / daß er dem Mahomet seinen betrug schmieden helffen / also y) thut auch Cantacuzenus / Bartol. Edessenus / und der Autor der andern widerlegung des Mahomets / durch LeMoine heraus gegeben; niemand aber von ihnen allen nennet ihn Sergius: Ist also offenbar / z) daß Sergius und Bahira nur zwey besondere nahmen einer einigen person seyn. Er war

w) Cantacuzeni Oratio 10. contra Mahometem.

x) Cap. 6. & 13.

y) Orat. 1. contra Mahomet.

z) Ecchellensis Hist. Arab. part. 1. c. 6.

war ein münch aus Syrien/ vom Nestorianischen glauben. Die Mahometaner geben vor / daß er zuerst den Mahomet / der damahls ein jüngling war / auff solche Prophetische art / wie vorhin erzehlt ist / in obacht genomen / er würde aber solchem berichte nach zu alt gewesen seyn / als daß er nach verlauff so vieler jahre seine person in der betrügerey hätte mitspielen können. Die warheit aber ist / daß Mahomet erstlich lange zeit hernach kundschaft mit ihm machte / wie er eben geschäfftig war / sein gottloses vornehmen in gedancken zu entwerffen / uñ umb dieses desto besser zu verrichten sehr begierig war / sich in dem jüdischen u. Christlichen GOttes-dienst unterweisen zu lassen / selbigen auch aufs genauste untersuchte / wann er jemand antraffe / der ihn hierin unterrichten konte. Nachdem er nun einstens auff einer reise nach Syrien diesen Bahira zu Bostra / a) wie einige sagen /

a) Abul Faragius, Abul Feda, Alkodai Al Jannabi.

gen / oder zu b) Jerusalem / wie andere wollen / angetroffen und von ihm in vielen stücken / so er zu wissen verlangte / vergnüglichen bericht empfangē / stifftete er eine sonderbare freundschaft mit ihm. Als aber dieser Münch nicht lange hernach einer missethat wegen in den bann gethan / und aus dem kloster gestossen worden / flohe er nach Mecca zum Mahomet c) / ward von demselben in sein hauß auffgenommen / und ein mitgehülffe an seinem betrug / verblieb auch allzeit bey ihm / biß der betrüger / da er seiner nicht mehr benöthigt / umb das geheimniß zu versichern / ihn umbbringen d) liesse. War nun Sergius der nahme / den er im kloster geführet / so war Bahira gewißlich der nahme / den er nachgehends in Arabien angenommen / mit welchem er auch in denen morgenländern ist genennet wor-

b) Georg. Monachus in Disput. cum Abusalama.

c) Theophanes, Zonaras, Richardi confutat. cap. 13.

d) Richardi Confut. c. 13. Confutat. Mahometis Gr. edita per le Moine.

worden von allen den jenigen/die von ihm geschrieben oder geredet haben.

c) Bahira bedeutet auff Arabisch ein cameel/ welches thier/ nachdem es einigen besonderen dienst gethan / vermöge eines alten Arabischen gebrauchs/nachdem man ihm zuvor die ohren gespalten/von den andern abgesondert/ und in eine freye weide/ ohne mehr zu arbeiten / gebracht wurde. Ausser zweiffel hat auch der münch diesen nahmen als ein denckbild seines zustandes bekommen/ nachdem die historie von seiner verstossung aus dem kloster so grossen vortheil gebracht/daß die von Mecca dadurch bewogen worden zu glauben/ es wäre ihm solcher unfall wegen einer sache/ die bey ihnen vor einen verdienst geachtet wird/ begegnet. Was seine übrige helffers-helffer anlanget/ falls er einige derselben gehabt/ so ist alles / was man von ihnen erzehlet/ so ungewiß und wenig / daß selbiges hier auszuführen nichts zur sachen thun

c) Golii Lex. Arab. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 330. Hotting. Hist. Ori. l. 1. c. 7.

thun würde. Können wir also nach art des anschlags (der das menschliche geschlecht hinters licht zu führen gerichtet war) wohl muthmassen / daß er selbigen so wenig leuten / als immer möglich / geoffenbaret ; und weil die zwey obengemeldte zu seinem vorhaben genug waren / scheinet es nicht der warheit ähnlich zu seyn / daß er mehrere zu seinen heimlichkeiten solte gezogen haben. So ward auch keine person in diesem spiel mehr erfodert / denn indem sein Gottes-dienst in dreyen stücken bestund / deren erstes er von den **Juden** / das zweyte von den **Christen** / das dritte von den heydnischen Arabern entlehnet hatte / verschaffte ihm Abdolla das erste / Bahira das andere / und Mahomet selbst das dritte theil ; daß er also keiner weiteren hülffe zu vollenziehung seines betrugs gebraucht.

Mir ist zwar wissend / daß andere umbstände / so wohl bey angebung als ausbreitung seiner falschen lehre erzehlet werden ;

daß nemlich der betrüger einen stier abgerichtet/ ihm den Alcoran auff seinen hörnern in die offentliche versammlung zu bringen / gleich als wäre selbiger ihm von GOtt also zugesandt; daß er tauben angewehnet / vor seine ohren zu kommen/ das volck dadurch zu überreden / ob hätte er mit dem Heiligen Geist eine besondere gemeinschafft/ und viele dergleichen mährlein/ welche alle/weil sie weder grund noch schein der warheit haben / ich hier als vergebliche unglaubliche gedichte mit stillschweigen vorbey gehe/ ob ich schon befunden / daß grosse vornehme männer sie gar zu leicht verdauen können / wie dann g) Scaliger/ h) Grotius / i) und Sionita von den tauben insonderheit erzehlen. Solche streiche würden gar bald von den Arabern seyn ergründet worden/ welche so scharffsinnig und nachdencklich waren/ als einige menschen in der welt. Dieser ursachen

g) In notis ad Sphaeram Manilii.
h) De veritate Relig. Christ.
i) Sionita in app. ad Geogr. Nubien.

sachen halber unterfieng sich Mahomet nichts dergleichen unter ihnen; sondern verwurff alle wunder-wercke / und vermiede dadurch die nothwendigkeit / seinen anschlag durch dergleichen offenbare künste bloß zu geben/die es gantz würden vernichtiget haben / falls man einmahl ihrer innen worden wäre. Der gantze entwurff dieser sache war mit ungemeiner listigkeit gemacht/und mit aller verschlagenheit uñ erdencklichen vorsichtigkeit ausgeführt. Die verfertigung des Alcorans (worinn das vornehmste seines betrugs bestunde) geschahe in seinem hause / und zwar so heimlich/ als immer möglich; und wagte man nichts ausserhalb des hauses / als das predigen an das volck: Hierin ward weder kunst noch list gespared/umb solches so glaubwürdig zu machen / als immer möglich / sein absehen zu erreichen: und kan man also versichert seyn/ daß alle die historien/ die mit solcher conduite nicht übereinkommen/ nichts als eitele

tele gedichte einiger eiffrigen Christen sind/ die solche erdacht/ den betrug zu vernichtigen/ der solcher mittel zu seiner widerlegung dennoch nicht bedurffte.

Aber damit wir den faden unserer historie weiter führen/ so lies die stadt im 8ten jahr seiner vorgegebnen sendung/ nachdem sein anhang zu Mecca gar ansehnlich wurde / k) ein verbot ausgehen / daß niemand sich mehr zu ihm fügen solte. Dies thate ihm aber keinen schaden/so lang als sein vetter Abu Taleb lebte. Wie dieser aber nach verlauff l) zweyer jahren verstarb/uñ die regiment der stadt in die hände des Abu Sophian aus dem hause Ommia eines seiner gröſten widersacher verfielen/ nahmen seine feinde gelegenheit ihm auffs neue das haupt zu bietē/triben auch ihre sache so glücklich/daß sie den fernerē fortgang seiner betrügerey zu Mecca bald heñeten. Dann ihr anhang/ nachdem Mahomet seinen beschützer verlohren/ sie aber ein so

k) Elmacin l. 1. c. 1.
l) Elmacin l. 1. c. 1.

gewaltiges oberhaupt bekommen / ward in kurtzer zeit so starck / lies sich auch bey allen vorfallenden gelegenheiten mit solcher macht sehen / daß aus furcht vor ihnen keine neue jünger zu ihm treten durfften; viele auch / die sich vor ihm erklärt / und solches bloß deswegen gethan hatten / weil sie bey seiner parthey ihren vortheil zu finden hofften / zurücke kehrten / und sich nicht mehr bey ihm sehen liessen / so bald als sie sahen / daß die hoffnung / welche sie hatten / er würde alle schwürigkeiten überwinden / durch diesen gegenstand / welchen er ihrem gutdüncken nach nicht würde übermeistern können / gar verschwunden ware. Mahomet derhalben / wie er sahe / daß seine hofnung / sein vornehmen in Mecca zubefödern / gar verlohren / begunte sich nach einem andern wohnplatze umbzusehen. Sein absehen war daselbst / nemlich zu Mecca / einen solchen anhang an sich zu ziehen / der mächtig genug wäre die andern zu überwältigen / und die stadt un-

ter

ter sein gebiet zu bringen; und wann er alsdann einen solchen ort in besitz bekommen / seine gewaffnete schüler von daraus abzusenden / umb das ober-gebiete über die andern Araber / welche er in seinen gedancken ihm schon unterworffen hatte / vor ihn zu erstreiten. Zu solchem ende druckte er ihnen dieses so offtmahls ein / daß seine lehre durchs schwerdt müste fortgepflantzet werden / und daß alle die jenigen / so seinen glauben / welchen er predigte / annehmen wolten / vor selbigen fechten müsten. Weil er aber keine apparence sahe in Mecca dies zu vollführen / bemühete er sich in seinen gedancken eine andere stadt zugewinnen / woselbsten er seinen anhang zu seinem vorhaben bewaffnen könte. Derenthalben weil sein vetter Abbas die meiste zeit zu m) Tagif (einer andern stadt in Hägiaz / sechzig meilen morgenwerts

m) Dieser ursache halber ist diese stadt von der zeit an biß ietzund Abbas Beladi / das ist Abbas stadt / genandt worden. Golii notæ ad Alfraganum p. 100.

werts von Mecca gelegen) sich auffhielte/ und in grossem ansehen n) war/ thate er eine reise dahin/ in meynung unter dessen flügeln seinen betrug des orts auszubreiten/und sich gar zum herren von der stadt zu machen. Als er aber/nach dem er 2 monat daselbst verbliben/durch alle seine bemühungen nicht einen eintzigen jünger gewinnen können/ kehrte er wieder umb nach Mecca/ umb daselbst seinen bösen anhang zu samlen/und der vortheile zu erwarten/ welche zeit und gelegenheit ihm zu ausführung seines anschlags geben würden. Als auch sein weib Cadigha o) nunmehro verstorben/ mit der er zwey und zwantzig jahr gelebt hatte/ nahm er/seinen anhang zu stärcken/zwey andere weiber an ihre stätte/p) Ayesha/ des Abu-Beker tochter/ und Sewda die tochter Zama; nicht lange hernach geselte er ihm die dritte zu/ nemlich

q) Haph-

n) Elmacin l. 1. c. 1.
o) Elmacin, Abul Faragius. Abul Feda &c.
p) Elmacin ib.

c) Haphsa / die tochter Omars: Wie er nun hiedurch der drey vornehmsten männer unter seinem anhang / ihr schwager wurde / als verband er sie desto fester an sein interesse. Ayesha war damahls nur sechs 1) jahr alt / dahero schlieff er nicht eher bey ihr / als zwey jahr hernach / wie sie vollkommen acht jahr alt war. Dann es ist in diesen heissen ländern / s) wie auch durch gantz Indien / welches in selbigem climate ebenfals wie Arabien liegt / der gebrauch / daß die frauens personen in solchem alter mañbar werden / und ein jahr hernacher kinder gebähren.

Im zwölfften jahre seiner vermeynten sendung / hat sich die Mesra / oder seine berühmte nacht-reise von Mecca nach Jerusalem / und von dannen nach den himmel zugetragen / von der er im 17 hauptstücke sei-

q) Elmacin. ib. Gentii notæ ad Musladinum Sadium p. 568.

r) Joh. Andreas c. 12. Sionita in Append. ad Geograph. Nubiensem c. 8. Guadagn. Tract. 2. cap. 10. Sect. 12.

s) Thevenots reise p. 3. l. 1. c. 49.

seines Alcorans redet. Dann wie das volck ihm immer zurieff/ er solte seine sendung durch wunderwercke erweisen/ und er solches zu thun nicht vermochte/ ertichtete er/ diesem dinge abzuhelffen/ seine reise nach den himmel/ von der ein jeder/ der sie nur glauben wil/ gestehen muß/ daß sie wunders genug in sich begreiffe. Weil demnach alle diejenigen/ die der Mahometanischen religion zugethan/ diesen articul als ein hauptstück ihres glaubens annehmen/ er auch als ein glaubens-articul in allen büchern ihrer original-traditionen verzeichnet/ bin ich verbunden/ weil ich mir vorgenommen/ dieses manns betrügereyen vollkömmentlich zu erzehlen/ diese eingebildete reise/ wie ungereimt sie auch immer sey/ zu erzehlen. Sein bericht ist/ wie folget:

t) In der nacht/ als er bey seinem liebsten weibe Ayesha im bette lag/ hörte er an

t) Rodericus Toletanus c. 5. Johannes Andreas c. 8. Richardi Confutatio Legis Saracenicæ c. 1. & 7. Cantacuzen. Orat. 4. Guadagnol. Tract.

die thür klopffen; worüber er auffstand/ und den engel Gabriel stehend funde / mit siebenzig paar flügeln zu beyden seiten ausgebreitet / weisser denn schnee / und heller als crystall; neben ihm stand das thier Alborak/ welches ihrem berichte nach das thier ist/ worauff die Propheten zu reiten pflegten von einem orte zum andern / die Göttlichen befehle auszurichten. Mahomet beschreibt dieses thier / daß es so weiß/ wie milch / von einer gemischten art zwischen esel und maul-esel / auch mittelmäßiger grösse zwischen beyden / welches so schnell von einem orte zum andern gehen könne wie der blitz; eben darumb wird es Alborac benennet / welches auf Arabisch der blitz heisset. Mahomet kam so bald nicht an die thür / als ihn der engel Gabriel freundlich umbarmte / ihn im nahmen GOttes grüßte / und berichtete/ daß er abgefertigt / ihn zu GOtt in himmel

2. c. 2. Sect. 2. Bellonius l. 3. c. 7. Bocharti Hierozoicon p. 1. l. 6. c. 13. Liber Agar Zamach, Shati, & Bidawi in Comment. ad cap. 17. & 53. Alcorani.

mel zu bringen / woselbsten er gar seltsame heimlichkeiten sehen würde / die niemand waren erlaubt gewesen zu beschauen / befahl ihm dannenhero auff den Alborac zu sitzen.

Aber dieses thier / welches seit Christi zeit biß auf Mahomet (denn mittler weil war kein Prophet gewesen / der solches hätte gebrauchen können) ledig gestanden / war dermassen wild und schüchtern worden / daß es nicht stehen und Mahomet auffsitzen lassen wolte / biß es hiezu gezwungen worden / mit versprechung / daß es einen platz im paradieß haben solte. Hierauff nahm ihn Alborac auf / der engel Gabriel aber den zaum des thiers in die hand / wiese den weg / und brachte ihn in einem augenblick von Mecca nach Jerusalem. Bey seiner ankunfft erschienen alle verstorbene Propheten und Heiligen an der thür des tempels / begleiteten ihn von dannen an den vornehmsten bet-platz / ihn ersuchende / vor sie zu bitten / und giengen so denn ihres weges.

Hierauf gieng Mahomet nebst dem engel Gabriel wieder aus dem tempel / und fand die leiter des lichtes vor ihnen schon auffgerichtet / woran sie so fort hinauffstiegen / und den Alborac biß zu ihrer wiederkunfft daselbst an einem felsen angebunden stehen liessen. Wie sie an den ersten himmel kommen / klopffte der engel Gabriel an die thür / und nachdem er den thorhüter verständiget / wer er wäre / und daß er den Mahomet / den freund GOttes / auf Göttlichen befehl mit sich brächte / wurden die pforten so fort geöffnet / welche er von einer erschrecklichen weite beschreibet. Dieser himmel / sagt er / ist von lauter stiver / von dar herab sahe er die sternen an güldenen ketten hangen / ieder stern war so groß / wie der berg Noho nahe bey Mecca in Arabien: In diesen sternen hielten die engel wache / den himmel zu bewahren / und den teuffeln den zugang zu verwehren / damit sie nicht hören oder wissen möchten / was daselbst vorgehet. Bey seinem ersten eintritt

tritt in diesen himmel fand er einen stein-alten mann; das war unser erster vater Adam / welcher ihm so fort umb den halß fiel / GOtt danckte vor einem so grossen sohn / und sich darauff seinem gebet empfohle. Nachdem er weiter gegangen / sahe er eine grosse menge engel in allerhand gestalten; Einige waren wie menschen / andere wie vögel / andere wiederumb / wie allerhand thiere gebildet. Unter denen engeln / die er in gestalt der vögel sahe / war ein hahn / so weiß wie schnee / und so wunderbarer grösse / daß seine füsse auff dem ersten himmel stunden / sein kopff aber den andern himmel erreichte / welches eine weite ist von 500 jahr-reisen zu rechnen / nach dem wege / den wir hier auff erden gemeiniglich zurücke legen. Andere unter ihnen / wann sie dieses stückgen von ihrem Propheten erzehlen / schneiden ungleich mehr auff / indem sie sagen / daß des hahnen haupt durch alle sieben himmel biß an den stuhl GOttes reiche / welches mehr als

sieben mahl so hoch ist; und bey der beschreibung dieses hahns sagen sie/ daß seine flügel überall mit carbunckeln und perlen bedeckt/ deren einen er biß gegen morgen/ den anderen biß gegen abend in gleichmässiger länge nach proportion seiner grösse ausbreitete. Der engel Gabriel/ (sagt der betrüger) benachrichtigte ihn hierbey/ daß alle diese thiere engel wären/ die als vorsprecher vor alle lebendige thiere auff erden bey GOtt auffwarteten. Die jenigen/ die die menschen verträten/ hätten menschliche bildung/ die aber vor die vögel und thiere ihre vorbitte einlegten/ hätten vögel- und thier-gestalt/ jede nach ihrer art. Was den grossen hahn betrifft/ wäre derselbe der vornehmste engel unter den hähnen/ welcher/ wañ Gott alle morgen einen lobgesang singe/ mit seinem krähen darein stimmte/ und zwar so laut/ daß alle creaturen im himmel und auff erden/ ausgenommen menschen und gespenster/ solches höreten/ auch zu selbiger zeit alle hähne/

die

die im himmel und auff erden sind / eben-
falls kräheten. Wann aber der tag des
gerichtes herankommen wird / werde Gott
ihm befehlen / seine flügel einzuziehen / und
sich nicht mehr hören zu lassen / dieses wer-
de ein zeichen seyn allen denen / die im him-
mel und auf erden seyn / daß dieser tag ver-
handen / ausgenommen abermahls men-
schen und thiere / welche vorhin dieses krä-
hen nicht gehöret / also auch diesmal nicht
hören werden.

Die Mahometaner vermeynen / daß
dieser hahn bey GOtt in grossen gnaden
stehe / daß unter den dreyen stimmen / wel-
che nach ihrem vorgeben GOtt alle mahl er-
hören sol / worunter die erste die stimme des
jenigen / so vollkommen in lesung des
Alcoran / die andere dessen / der GOtt alle
morgen umb vergebung seiner sünden bit-
tet / sie vor die dritte rechnen die stimme
des hahnes / wann er krähet / welche stimme
ihrem berichte nach GOtt allemahl sehr an-
genehm ist.

Abdolla wieß dem Mahomet allen diesen tand in den Talmudischen scribenten: denn von ihnen ist dieses alles entlehnet / und nur ein wenig verändert / damit es nicht eben einerley zu seyn schiene: dann in dem buch von Bava Bathra von dem Babylonischen Thalmud haben wir die historie von einem übergrossen vogel u) Ziz / welcher mit seinen füssen auff der erden steht / und biß an den himmel mit dem kopff reicht / mit seinen ausgebreiteten flügeln den gantzen umbkreyß der sonnen bedeckt / und eine vollkommene finsterniß verursachet. Der Chaldäische Paraphrast über die psalmen w) sagt / daß dieser vogel ein hahn sey / welchen er von gleicher grösse beschreibt / und dabey erzehlt / daß er vor dem HErrn krähe: Es erwehnet auch der Chaldäische Paraphrast x) über den Hiob selbiges krähen vor dem HErrn / und daß Gott ihm zu selbigen ende weiß-

u) Buxtorfii Lex. Rabbinicum in voce צִיז

w) Psalm. 50. v. 11. & Psalm. 80. v. 14.

x) Ad cap. 3. 7. & ad c. 38. v. 36. & ad c. 39. v. 16.

weißheit verleihe; fernern bericht von diesem vogel findet man in des Buxtorffii Synagoga Judaica cap. 50. und in der wallfahrt von Purcha/ im andern buch/ und 20 hauptstück.

Aus diesem ersten himmel stieg der betrüger (also erzehlt er) in den andern/ welcher fünff hundert jahre höher ist/ als der erste/ diese weite stellt er allemahl zwischen alle sieben himmel. Nach dem die pforten/ eben wie im ersten himmel geöffnet worden/ traff er beym eintritt den Noah an/ der sehr erfreuet über seine ankunfft sich seinem gebete empfohle. In diesem himmel/ welcher laut des betrügers bericht von reinem golde war/ sahe er doppelt so viel engel/ als in dem ersten/ unter andern aber einen von sehr verwunderlichen grösse/ der/ ob er gleich mit seinen füssen auff dem andern himmel stunde/ dennoch mit dem haupte bis an den dritten reichte.

Aus dem andern himmel gieng die reise nach dem dritten zu/ der aus lauter edel-

gesteinen gemacht war; woselbst er den Abraham beym eingang funde/ der sich ebenfalls seinem gebet anbefohle. Allhie sahe er eine ungleich grössere anzahl engel / als in dem andern himmel / und unter andern einen / so überaus groß war / daß die weite zwischen seinen beyden augen 70000 tage-reisen/wie man auff erden reiset/groß war. Allhier aber fehlt Mahomet nicht wenig in der Mathesi / dann weil bey einem menschen die weite zwischen den augen in proportion gegen seiner länge nicht mehr als eins gegen zwey und siebenzig ist/als würde dieser engel der ausrechnung nach bey nahe 14000 jahr-reisen lang seyn / welches viermahl mehr ist/ als seine sieben himmel zusammen ausmachen/ und wäre also unmöglich/daß er in einigem derselben hätte stehen können. Nichts desto weniger aber stellt er ihn dahin/und sagt in der beschreibung / daß er eine sehr grosse schreibtaffel vor sich liegen hätte/ darein er immer fort schriebe und ausleschte / und

daß

dz er/nachdem er den engel Gabriel gefragt/ wer dieser wäre/ benachrichtiget worden/ es wäre der engel des todes/ welcher inner- zu in einer schreibtaffel/so er vor sich liegen hätte / die nahmen der jenigen / so geboren werden solten/ uñ ihre lebens zeit/aufzeich- ne; und so bald er befinde/ daß ihre bestim- te tage verstrichen/die nahmen wieder aus- lesche/worauf derjenige/ dessen nahmen er ausleschе / so fort versterbe. Hierauff kletterte er in den vierdten himmel/ der gantz von smaragden gemacht / woselbst er beym eintritt Joseph dem sohn Jacobs begegnete / der sich ebenfals seinem gebet anbefohle. In diesem himmel sahe er eine unendlich grössere anzahl engel / als im vo- rigen / und unter denenselben einen / der so groß war/daß er biß an den fünfften him- mel reichte / der immerzu weinete / und seufftzete (also berichtete ihn Gabriel)über die sünden der menschen / und das verder- ben / welches sie ihnen dadurch über den hals zögen.

Aus dem vierdten fuhr er in den fünfften himmel / der gantz von diamanten gemacht/hie fand er den Moses/der ihn ebenfals ersuchte/vor ihm zu bitten/und sahe er noch eine weit grössere anzahl engel als in dem vorigen himmel.

Von dar kletterte er in den sechsten himmel/der von lauter carfunckeln zugerichtet/woselbst er Johañem den täuffer antraf/der ihn ebenfals umb seine vorbitte begrüßte: sahe auch die anzahl der engel ümb ein grosses vermehret über alle die jenigen / so er in den vorigen himmeln gesehen hatte.

Weiter fuhr er hinauff in den siebenden himmel / der gantz von Göttlichem lichte gemacht war / woselbst er JEsum Christum antraff: und alhier / welches wohl zu beobachten/ verändert er seine redens-art / denn er sagt nicht/daß Christus seine vorbitte begehrt/sondern/ daß er sich Christi gebet empfolen/wodurch er ihn unstreitig vor gröſſer als sich selbst erkennet.

Es

Es war aber seine gewohnheit in dem gantzen lauf seiner betrügerey den Christen bey aller gelegenheit zu schmeicheln. Hieselbst fand er nun laut seines sagens eine viel grössere anzahl engel / als in den vorigen / und unter denselben einen ungemeinen mit 70000köpffen/in jedem kopffe70000 zungen / jede zunge hatte 70000 unterschiedene stimmen zugleich/mit denen er tag u.nacht ohne aufhörē Gott preisete. Wie ihn der engel Gabriel so weit gebracht/sagte er/es wäre ihm nicht erlaubt ferner zu gehen/ befahl ihm dannenhero zu dem thron GOttes sich allein hinan zu schwingen/welches er auch/ seinem vorgeben nach/ mit grosser mühe vollbrachte / gieng daher durch wasser und schnee/ und viele solche beschwerliche wege/ biß er an einen ort kam / da er eine stimme ihm zuruffen hörte/ O Mahomet/grüsset euren schöpffer! Von dar kletterte er höher hinan / biß er an einen ort kam / da er ein sehr grosses / sich weit erstreckendes/ und so hell gläntzendes licht sahe/ daß seine

augen

augen es nicht zu ertragen vermochten; und diß war des Allmächtigen wohn-platz/ da sein thron stunde / zu dessen rechter seiten/ wie er berichtet/ GOttes nahme/ wie auch sein eigner / mit diesen Arabischen worten angeschrieben waren/ La ella ellalah Mohammed resul Olla, das ist/ **Es ist kein GOtt ausser GOtt/ und Mahomet ist sein Prophet.** Welche worte er an den pforten aller himmel angetroffen/ da er durchkommen war. Als er nun der gegenwart GOttes sich biß auf zweene bogenschüsse genähert / sahe er (seinem berichte nach) ihn auff seinem thron sitzen/ mit einer decke von 70000 vorhängen vor seinem angesicht / der alsbald bey seiner herannäherung zum zeichen seiner gnade die hand ausstreckte / und auf ihn legte/ welche aber so übermäßig kalt war / daß die kälte biß an das marck seines rückgrads durchdrange/ und er selbige nicht ertragen konte. Nachgehends/ als GOtt sich in vertrauliche reden mit ihm eingelassen/ habe

y) Alcor. c. 53.

be er ihm viele verborgene heimlichkeiten geoffenbaret / sein gantzes gesetz ausgeleget / und viele dinge anbefohlen / umb die menschen in erkäntniß desselben zu unterweisen; Endlich aber zum beschluß habe er ihm verschiedne privilegia vor allen andern menschen gegeben; nemlich / er solte das vollkommenste unter allen geschöpffen seyn; am gerichts-tage dermaleinst mehr als alle andere menschen geehrt und erhoben werden; alle die jenigen erlösen / so an ihn gläuben würden; alle sprachen wissen; und endlich / die beute von allen den jenigen / die er im kriege überwinden würde / solten ihm allein zugehören.

Bey seiner rückkunfft fand er den engel Gabriel an demselben ort / da er ihn gelassen / seiner erwartend / welcher ihn eben denselben weg / den sie gekommen / durch die sieben himmel begleitete / folgends ihn auf den Alborac / den er zu Jerusalem angebunden gelassen hatte / wieder setzte / den zaum in die hand nahm / und ihn also auff

eben

eben selbige weise wieder nach Mecca brachte / wie er ihn von dannen geführt hatte/alles in weniger zeit/ als dem zehenden theil einer nacht.

Wie er nun dieses über die schnur hauendes gedichte/ des andern tages darauff/ dem verlauff nach / dem volck erzehlte/ ward es von demselben mit einem allgemeinen geschrey verschmähet. a) Einige verspotteten das lächerliche gedichte/ andere/die zur widerspenstigkeit verführet/ sagten/ es wäre eine grosse schande/ daß er ihnen eine so verfluchte lügen erzehlte/ wurffen ihm auch verweißlich vor/ er solte bey hellem tage in ihrer aller gegenwart sofort gen himmel fahren / daß sie es mit ihren augen sehen könten / alsdann wolten sie ihm glauben. Einige von seinen jüngern waren über dieser erzehlung so beschämt / daß sie ihn so fort verliessen b); und

a) Cantacuzenus Orat. 4. Ricardi Confut. Leg. Sarac. c. 14. Hotting. Hist. Orient l. 2. c. 6.

b) Joh. Andreas c. 8. Hotting. ib. Ricardus und Cantacuzenus sagen/ daß wol 1000 ihn damals verlassen.

und würden andere mehr ihrem beyspiel nachgefolget seyn/ wann Abu-Beker c) nicht ins mittel getreten/ und dem abfall gewehret hätte/ indem er vorgab/ es wäre die pur-lautere warheit/ alles das jenige/ was Mahomet erzehlt/ und glaube er solches festiglich/ dahero er nach der zeit d) Assadik/ das ist/ der **gerechte** oder rechtfertige genannt worden/ wegen seines ungemeinen glaubens in diesem stück. So muß auch ein jeder/ der ein Mahometaner wird/ demselben glauben zustellen/ wie den diese historie von allen menschen dieser religion eben so fest geglaubet wird/ als etwa [illegible] dem evangelio von denen Christen. Doch ist unter ihnen eine streitfrage entstanden/ *) ob es ein nächtliches traum-gesichte/ oder eine warhaffte reise gewesen. Die jenigen/ so die absurdität zu mildern suchten/ gaben vor/ es wäre ein ge-

c) Hotting. Hist. Orient. l. 2. c. 6.

d) Elmacinus l. 1. c. 2. sagt/ daß er also genennet worden/ weil er die Mesra behauptet.

*) Hotting. Hist. Orient. l. 2. c. 6.

gesicht/und könne der gröste theil auff eine Allegorische oder verblümte redens-art gedeutet werden / die meisten stimmen aber beschlossen/ es wäre eine warhafftige rede gewesen. Wie nun dieses einmahl unter ihnen angenommen worden / also darff niemand im geringsten sich mercken lassen/ daß er einigen zweiffel hieran trüge.

Sein betrug war niemahls in grössere gefahr/ vernichtigt zu werden / als eben durch dieses spöttliche getichte / gerathen/ so sehr ärgerten sich seine eigne nachfolger daran: war also vonnöthen / daß er seine äusserste behendigkeit anwandte / die glaubwürdigkeit seiner reise zu unterstützen; zu dem ende bewog er nicht allein den Abubeker es zu behaupten/ sondern führet auch/ an verschiednen orten des Alcorans/ GOtt selbsten/ als einen zeugen ein/ nemlich im hauptstücke von denen kindern Israel/ und im hauptstück von dem stern; in welchem letzteren er GOtt einführet/ daß er bey dem sterne die warheit beschwe-

beschweret/daß Mahomet nichts/ als was er gesehen/ erzehlet habe / ingleichen / daß es dem Mahomet wäre erlaubet gewesen/ sich ihme biß auf zwey bogenschüsse im höchsten himmel zu nähern ; und daß er die grosse wunder des HErrn gesehen / ihm auch daselbst grosse heimlichkeiten geoffenbaret worden / darumb solte niemand dieser sachen halber ihm widersprechen. Wie spöttlich nun diese erzehlung scheinen mögen/ so hatte doch Mahomet ausser der blossen erzehlung einer solchen wunderlichen begebenheit ein gantz anderes absehen. Bißhero hatte er ihnen seinen Alcoran/ welcher sein geschriebnes gesetz war/ gegeben / und sich vor nichts mehr als einen boten GOttes ausgegeben / ihnen selbigen zu überliefern / worbey er ihnen zugleich einbildete / es sey ihm solches buch von dem engel Gabriel gebracht worden ; und habe er ihnen solches / wie er es empfangen/ ohne einige erklärung/ oder auslegung dabey zu fügen / vorgetragen ;

Wann

Wann er nun durch einige einwürffe von den widersprechern des Alcorans in die enge getrieben ward / (wie offtmahls zu Mecca geschahe / woselbsten er immerfort von einigen derselbigen unterschiedlich gezerret / und gedrehet wurde) war dieses seine gewöhnliche ausflucht; es wäre der Alcoran e) **GOttes buch** / und könte er allein selbigen auslegen. Und diß war eben sehr klüglich von ihm gehandelt / daß er sich im anfang keines mehren unternahm. Da er aber nunmehro von seinem freunde Abdolla vernommen / daß die Juden auffer dem **geschriebenen gesetze** / welches GOtt ihnen gegeben / noch ein anderes hätten / das sie das **mündliche gesetz** nannten / und / wie sie vorgeben / nebenst dem schrifftlichen gesetze dem Mosi / wie er auff dem berge war / von GOtt ertheilet / von ihm aber denen ältesten des volckes / und folglich durch mündliche tra-

ditio-

e) Alcor. c. 3. &c. Richardi Confutat. cap. 17. Cantacuzeni Orat. 1. Sect. 3. & 5. Ecchellensis Eutych. vindic. p. 383.

diciones denen nachkommen in folgenden zeiten überliefert worden : ferner auch verständigt ward/ daß dieses bey ihnen in eben so grossem ansehen wäre / als das schrifftliche/ dennoch aber sich eintzig gründete auff Moses blosses sagen / und nachgehends in dem gedächtniß der jenigen/ die mit ihm umbgangen/auffgehoben worden ; so begehrte er seine autorität auff eben so hohen gipffel zu bringen / und daß seine reden und sprüche unter den Mahometanern / eben wie des Moses seine bey den Juden/ vor Göttliche aussprüche solten angenommen und gehalten werden. Zu solchem ende schmückte er diese historie von seiner reise nach dem himmel auffs beste aus/ der guten hoffnung/ daß/wenn er nur einmahl seine nachfolger überreden könte/ daß er mit GOtt ein solches mündliches gespräch gepflogen/ wie Moses auf dem berge gethan/ und daß er daselbst von ihm in erkäntniß der Göttlichen warheit unterwiesen worden / wie diese erzehlung vor-

vorgiebt / gedachte er hierinnen einen gnugsamen grund zu finden / darauff er sein vorhaben fussen / und durch wahrscheinliche folgerungen / sein vorgesetztes ziel erreichen konte. Fand sich auch hierin nicht betrogen; dann wie lächerlich auch die sache anfangs schiene / so überwand er dennoch zuletzt allen widerstand / und erhielte durch diese list alles das jenige / worauff er sein absehen gerichtet hatte. Dann wie dieses gantze getichte einmahl von den jenigen angenommen worden / die den rest seiner betrügerey verdauen konten / so nahme man nach der zeit alle seine reden an als lauter heilige aus dem himmel herfliessende warheiten; jedes wort / so aus den lippen einer so erleuchteten person (wie der bericht von ihm meldet) herkam / ward nebenst seinen thaten / so einiger massen den Gottes-dienst betraffen / sorgfältig von ihnen aufgezeichnet; nach seinem tode f) sam-

le

f) Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 298. & 299. Joh. Andreas c. 3. Bellonius l. 3. c. 4. Hotting. Bibl. Orient. c. 2. Ecchellensis Eutych. vindic. c. 27. Gentii notæ ad Musladinum Sadium. p. 57

lete man sich zusammen / aus dem gedächtniß der jenigen / so mit ihm umbgangen / und machte daraus das buch seiner traditionen / das man die Sonnah nennet / und bey den Mahometanern in ansehen des Alcorans / eben wie bey den Juden das mündliche gesetz gegen das schrifftliche geachtet wird : Gleichwie auch bey den Juden viele bücher sind / darinnen diß mündliche gesetz von verschiednen Scribenten unter ihren Rabbinen / die ihren fleiß und studien hierzu angewandt / beschrieben / erkläret / und in besondere theile und hauptstücke abgefasset wird ; also ist auch unter den Mahometanern eine gleiche anzahl bücher von ihrer Sonnah / g) in denen alle schlüsse und thaten des Mahomets / so weit sie den Gottes-dienst betreffen ; nebst den satzungen der ältisten (nemlich der ersten Califfen / insonderheit der vier ersten / so nach ihm kommen) in dergleichen sachen zusammen getragen / ausgelegt / und in unterschiedliche

g) Ebnol Athir Ebol Kahai. Pocock. ib.

theile/ oder locos communes, von denselben abgefasset seyn / welche bücher ihre gantze Theologie, so wohl Theoreticam, als Practicam ausmachen; und ist in denenselben ihr gantzer Gottes-dienst/ wie er noch bey ihnen getrieben wird / begriffen. Weil nun ein so grosser antheil des betrugs/ den ich mir zu erzehlen vorgenommen / in diesen traditionibus besteht / und diese alle sich gründen auff Mahomets reise nach dem himmel/ allwo er von GOTT selbst in den sachen soll unterrichtet worden seyn / (wie er vorgiebt) so wird solches meine weitläufftigkeit in erzehlung dieses mährleins gnugsam entschuldigen.

Nach ausbreitung dieser seiner lügen/ und dem abfall so vieler seiner jünger / der darauff erfolgte / wuchsen seine feinde dergestalt an macht / daß er die jenigen / die ihme anhiengen / nicht länger beschützen konte / wie er bißher gethan hatte; sondern es wurden einige mitverwandte/ ungefehr in die hundert personen / nach dem sie sich

bey

bey der regierung durch ihre anschläge ge gen dieselbe verdächtig gemacht / gezwun: gen h) zum Nagash/König in Aethiopien, sich zu begeben/der sie auff Mahomets mit: gegebne vorschrifft in schutz nahm / unge: achtet ihre widerpart von Mecca zwey vornehme bürger als abgesandtē an den kö, nig abfertigte mit ersuchen / daß sie ihnen möchten ausgeliefert werden. Mahome, selbsten mit den übrigen / die zurück gebli ben/befand es sehr gefährlich vor sich/län: ger des ortes zu verbleiben / in dem durch diese vertreibung so vieler getreuen anhän: ger seine parthey je mehr und mehr schwä: cher wurde / den täglichen anläuffen seiner widerparten bey allen fällen zu widerste: hen. Dennoch gewann er zu Medina (da: mahls Yathreb genannt) alles wieder/was er zu i) Mecca verlohren. Die stadt Medina

h) Abul-Feda, Ebnol Athir Kamus. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 172. Ecchellensis Eutych. vin: dic. c. 27. Golii notæ ad Alfrag. p. 53.

i) Geograph. Nubien. Clim. 2. part. 5. Golii o tæ ad Alfragan. p. 98.

liegt am Mitternächtigen ende der landschafft Hagiaz / zwey hundert und siebentzig meilen von Mecca / und wurde damahls theils k) durch Juden / theils durch ketzerische Christen bewohnt; weil nun diese streitende partheyen / wie es schiene / in selbiger stadt nicht wohl mit einander überein kommen konten / als wurde durch solche verbitterung und zwiespalt eine parthey bewogen / dem Mahomet zuzufallen / und kamen also im 13den jahr seiner l) vermeinten sendung zu ihm aus Yathreb / drey und siebentzig männer / und zwey weiber / die ihm den eid der treue schwuren / aus diesen erwehlte er zwölff personen / die er eine zeitlang bey sich behielte / sie in seinem neuē GOttes-dienste zu unterweisen. Nachgehends sandte er sie nach Yathreb / als seine Zwölff Apostel / seine lehre dorten fort zupflantzen / daran sie auch mit solchem fortgang arbeiteten / daß sie in kurtzer zeit einen

k) Sharestani Disputatio Christiani c. 4. Johannes Andreas c. 1. Pocock. Spec. Histor. Arab. pag. 137.

l) Elmacin. l. 1. c. 1.

nen grossen antheil zu ergreiffung dieser falschen lehre verleiteten. Wie nun Mahomet dieses vernommen / entschloß er / nachdem ihm Mecca zu enge ward / dahin zu weichen. Als dieses die vornehmsten zu Mecca vermerckten / daß Mahomet durch seinen unermüdeten fleiß und list seine parthey täglich verstärckte / sie möchten gleich thun / was sie wolten / selbige zu dämpffen / entschlossen sie sich sonder weiteren aufschub / die wurtzel auszurotten / und durch vertilgung des uhrhebers den fernern fortgang des übels m) zu hemmen; er aber / der hievon zu rechter zeit vollkommene nachricht bekam / gleichwohl aber kein ander mittel diesem unheil zu entgehen / sahe / als durch die flucht / befahl allen den jenigen / so er dazu überreden konte / sie möchten ihm in seinem exilio folgen / n) und solten dahero nur abendszeit sich heim-

m) Alcoran. c. 8. Joh. Andreas c. 1. Bidawi Comment. ad Alcor. c. 8. Abunazar. Hottingeri Hist. Orient. l. 2. c. 5.

n) Elmacin. ib. Abul Faragius Abul Feda &c.

lich aus der stadt stehlen/und nach Yathreb weichen. Nachdem sie alle verreiset / folgeten er und Abubeker o) ihnen nach / und liessen allein Ali in der stadt / der noch einige sachē zu verrichten hatte / wodurch er auffgehalten ward / und erst am dritten tage hernach wieder bey ihnen ankam. So bald als seine flucht lautbar worden / sandte man ihm verschiedne partheyen nach / denen er jedoch mit grosser mühe entginge / indem er sich einige zeit / in einer höle / p) biß die hitze der verfolgung vorüber / verbarge.

Am q) zwölfften tage des monats / welchen die Araber den ersten Rabia nennen / das ist am 24sten unsers herbst-monats oder septembris / kam er in Yathreb an / und ward daselbst mit grossem jubel-geschrey von

o) Elmacin. ib. Clenardi Epist. l. 1. p. 52.

p) Alcoran. c. 9. Bidawi in Comment. ad illud caput & ad cap. 16. Hotting. Hist. Orient. l. 2. c. 5.

q) Elmacin. l. 1. c. 1. Golii notæ ad Alfragan. p. 55. Ahmed Ebn Yuseph. Pocock. Spec. Histor. Arab. p. 174.

von den jenigen/ so ihn dahin beruffen / bewilkommet. Zwar finde ich in keinem scribenten / ob sein dasiger anhang in Christen oder Juden bestanden / woferne man aber aus der grossen freund-schafft / die er damahls denen Christen erwiese / und dem unversöhnlichen haß / den er nachgehends gegen die Juden blickẽ liesse / etwas schlüssen mag / wird daraus erhellen / daß seine ersten freunde / die ihn dorthin beruffen / Christen / die Juden aber seine feinde und gegener gewesen: es wird dieses dem ansehen nach fast völlig erwiesen durch das jenige / was er von diesen beyden meldet im 5ten hauptstück seines Alcorans / welches das erste war / so er zu Yathreb verkündigte: dieses sind aber seine worte: Ihr werdet befinden / daß die Juden grosse feinde der rechtgläubigen / die Christen aber ihnen sehr geneigt / und gewogen seyn. Denn sie haben priester und geistliche / welche demühtig die augẽ voller thränen ha-

ben durch erkäntniß der wahrheit / wann sie von der lehre hören / melden / die euch GOtt eingegeben / sagend / Herr / wir glauben euer gesetz / zeichnet uns mit an in der zahl derjenigen / die eure einigkeit bekennen. Wer wird uns verhindern an Gott zu glauben / und an der wahrheit / darin wir unterwiesen sind? Wir wünschen mit grossem eiffer / o Herr / in der zahl der rechtfertigen zu seyn. Hieraus kan man ersehen / in was klägli-chem zustande die Christliche Religion / durch alle die spaltungen / so damahls in der Orientalischen kirchen im schwange gingen / leider gerahten / daß ihre bekenner selbige so leicht verlassen und solcher grober lügen / die ihnen dieser ungelehrte Barbar vorstellte / nachhängen können. Doch ist es nichts neues / daß leute / die einmahl den wahren glauben verlassen / von einem irthum in den anderen verfallen / biß sie / durch vielfältige veränderung

ihrer

ihrer Religion / selbige gar verlieren / und sich der ruchlosigkeit gantz und gar ergeben. Dann dieses siehet man täglich bey uns geschehen.

Mahomet nun kehrte bey seiner ankunfft zu r) Yathreb erst ein in das hauß des Chalid Abu Job / eines von den vornehmsten männern seines anhanges / der ihn dorthin beruffen / biß daß er ihm von seinē eignen mitteln ein hauß angeschaffet / welches er so fort zu bauen anfing / wie auch nechst daran eine Mosque oder Mahometanische kirche / zu ausübung seines neu = ausgefundenen Gottes = dienstes. Man erzehlt als ein exempel seiner ungerechtigkeit / daß er den grund / darauff die Mosque stande / eines gemeinen handwerckers (so kurtz vorher verstorben) hinterlassenen wäysen s) mit gewalt abgenommen / und / wie er mit gottlosigkeit seinen Gottes-dienst begonnen / also auch darmit zu seinem ersten kirchen-gebäu den grund

r) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Feda &c.
s) Disputatio Christiani c. 4.

geleget. Als er sich nun also in der stadt häußlich niedergelassen / verblieb er daselbst biß an seinen tod. Dieser ursachen halber verlohre sie den nahmen Yathreb / und wurde t) Medinatol Nabi / das ist / die Propheten-stadt / und bloß Medina genennet / welchen nahmen sie itzo noch behält.

Von dieser flucht Mahomets fängt die Hegira u) / das ist die Æra / oder zeit-rechnung der Mahometaner an. Sie ward erstlich durch Omar / den dritten käyser der Saracenen / und zwar bey dieser gelegenheit w) eingeführt. Es ward eine streitige schuld-sache vor ihm gebracht; der schuld-foderer hatte eine verschreibung von dem schuldner / worinn er die schuld gestund / und sich zur zahlung auf einen ge-

t) Geogr. Nubien. clim. 2. p. 5. Append. ad eand. c. 8. Golii notæ ad Alfraganum p. 98. Abul Feda, Alkamus.

u) Alfragan. c. 1. Golii notæ ad eund. pag. 53. Elmac. l. 1. c. 1. & c. 3. Eutych. Abul Farag. Abul Feda. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 172. 173.

w) Eschell, Hist. Arab. p. 1. c. 10.

gewissen tag eines gewissen monats ver=
band ; nachdem der tag und monat ver=
strichen/ foderte der schuld=herr den schuld=
mann des geldes halber vor Omar. Der
schuldner gestand die schuld zwar / sagte
aber / es wäre der zahl=tag noch nicht ge=
kommen / weil der in der obligation er=
wehnte monat der nechst=folgende monat
wäre/ hingegen behauptete der andere/ es
wäre der bereits verflossene monat; Weil
nun in ermanglung der jahr=zahl / so nicht
exprimiret worden/ unmöglich war / diese
streitigkeit zu schlichten / foderte Omar sei=
nen rath zusammen/ umb ein mittel auszu=
finden / dadurch man dieser unordnung
ins künfftige könte vorkommen/ und ward
beschlossen/ daß in allen schuld=und ande=
ren briefen/ der tag/ monat und jahr solten
gesetzet werden. Das jahr betreffend/
befahl er/ nachdem er mit Harmuzan/ei=
nem gelehrten Persianer/raths gepfloge:/
daß ins künfftige alle zeit=rechnungen von
Mahomets flucht von Mecca nach Medi=

na solten geführet werden / und hierumb wird diese zeit-rechnung Hegira / welches auff Arabisch eine flucht heist / genennet. Die Hegira begint am 16 Julii / im jahr unsers HErrn 622. Seit diesem befehl des Omars (der im 18 jahr hernach gegeben/) ist die Hegira bey den Mahometanern / eben wie bey uns Christen die zeitrechnung von der geburt unsers HErrn Christi beständig im gebrauch geblieben. Der tag / an dem Mahomet Mecca verließ / war der erste x) tag des ersten monats Rebia/ und kam in Medina auff den y) 12 tag selbigen monats. Die Hegira aber begint zwey monat zuvor/von dem ersten tag des Moharram. Denn weil der Moharram der erste monat des Arabischen jahrs ist / als wolte Omar hierin keine veränderung machen / sondern setzte seine rechnung auff 59 tage eher hinaus / damit seine Æra ihren anfang nehmen möchte von dem anfang des jahrs / in welchem Ma-

x) Golii notæ ad Alfraganum p. 52. & 55.
y) Elmac. l. 1. c. 1.

Mahomets flucht / von der sie den nahmen führet / vorgefallen. Vor einführung dieser neuen Æra pflegten die Araber ihre zeiten zu rechnen / von einem schweren krieg / darein sie verwickelt gewesen: und weil bey Mahomets zeiten zu Mecca die zeit-rechnung **von dem elephanten** und dem **gottlosen krieg** im schwange gienge / will ich dieselbe allhier erzehlen.

Die Æra oder zeit-rechnung **von dem elephanten** hatte ihren ursprung von z) einem kriege / welchen die von Mecca mit denen Aethiopiern oder Mohren geführet / und sich in eben dem jahr / in welchem Mahomet geboren worden / dieser ursachen halber entsponnen. Siebenzig jahr ohngefehr vor Mahomets zeiten / regierte über die Homeriten (einem alten Arabischen gegen mittag von Mecca wohnendem volcke) ein könig / mit nahmen a) du Nawas /

z) Al Kodai Golii notæ ad Alfrag. p. 54. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 173. & 174.

a) Al Masudi Ecchell. Hist. Arab. p. 1. cap. 10. Abul Feda. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 62.

dieser / nachdem er die Jüdische religion angenommen / verfolgte den Christlichen glauben / welcher daselbst über 300 jahr war gepflantzet worden / und bemühte sich äusserst / solchen aus seinen ländern auszurotten; ließ auch zu solchem ende eine tieffe grube oder ofen in die erde graben / selbigen mit feuer anfüllen / und alle Christen / so ihren glauben nicht verlassen und Juden-genossen werden wolten / hineinwerffen. Es erzehlen die b) Arabische geschicht-schreiber eine gar denckwürdige geschicht / von einer Christlichen frauen / die durch den greßlichen anblick des feuers / darein man sie nebst ihrem auff den armen tragenden kleinen söhnlein verbrennen wolte / dermassen erschrocken / daß sie zurück gewichen / gleich ob wolte sie lieber / denen verfolgern zu gefallen / ihren glauben fahren lassen / als einen so schmertzlichen tod ausstehen; worauff das kind mit lauter stimme geruffen: Liebe mutter / fürchtet euch nicht vor eurem glauben

b) Al Masudi Ecchell. ib.

ben zu sterben/ ihr werdet nach diesem feuer kein anders mehr empfinden. Wodurch die mutter einen neuen muth gefaßt / fortgeschritten und ihre marter standhafft ausgestanden. Diese verfolgung veranlaßte viele Homeritische Christen/ ihre sicherheit durch die flucht in Aethiopien zu suchen / daselbsten stellten sie dem könig / der ein Christe war / des du Nawas grausame verfolgung klagend vor/ brachten es auch so weit / daß er seinen vetter / den Aryat / mit einer armee von 70000 mann/ ihnen zum beystand abfertigte / welcher den du Nawas nicht allein aus dem felde schlug / c) sondern auch dermassen nachsetzte / daß er ihn gar in das meer/ worinn er seinen geist aufgeben müssen/ hinein triebe.

Die herrschafft über die Homeriten verfiel durch solchen streich in die hände der Mohren/ und wurde von Aryat zwantzig jahr lang geführt. Nach ihm folgte Abra-

c) Al Jannabi Ahmed Ebn Yusef Ecchell. Hist. Ar. p. 2. c. 1. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 63.

Abraham Al Asram/ dieser bauete zu Sanaa/ in der haupt-stadt der Homeriten / einen sehr berühmten d) tempel/ in welchem so viele Araber zum Christlichen Gottesdienst ankamen / daß der tempel zu Mecca begunte in verachtung / und der heydnische dienst/ der daselbst biß dato mit so grossem zulauff aus allen örtern Arabiens war gepfleget worden / ins stecken zu gerathen; welches denen von Mecca nicht wenig zu hertzen gieng. Zumahlen ihr vornehmster unterhalt aus dem grossen zulauff der pilgrimme/ welche jährlich von allen orten Arabiens dahin kamen / ihre heydnische Götter zu verehren / und bey denenselben ihre pflicht abzustatten / bestunde. Damit sie nun ihren bittern haß gegen diese kirche/ welche ihren besten einkünfften den völligen untergang drohete / erweisen möchten / zogen einige unter ihnen nach Sa-

d) Abul Feda, Al Jannabi, Ahmee Ebn Tusef Zemashari, Bidawi, & Jallalam in Comm. ad c. 105. Alcor. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 64. Golii notæ ad Alfragan. p. 54.

Sanaa/ krochen heimlich in die kirche/und entheiligten sie gar schändlich mit ihrem unflath. Hiedurch ward Abraham dermassen erbittert/daß er/umb diesen schimpf zu rächen / die zerstörung des tempels zu Mecca schwur / und umb selbiges werckstellig zu machen / mit einem grossen heer vor die stadt rückte und sie belägerte. Er kunte aber seinen zweck nicht erreichen/ (vermuthlich aus mangel gnugsamer lebens-mittel / vor eine so starcke Armee in einem unfruchtbaren lande) sondern wurde genöthiget / mit verlust und schimpff wieder abzuziehen; Weil er nun viele elephanten bey sich geführet/ wurde dieser krieg der elephanten-krieg und die Æra oder zeit-rechnung von den elephanten genannt. Auff diesen krieg beziehet sich das 105te hauptstück des Alcorans/ das hauptstück vom elephanten genannt / woselbsten Mahomet erzehlet/ wie der HErr mit den jenigen verfahren/ so auff elephanten sitzend ge-

gekommen/ den tempel von Mecca zu vertilgen/ wie er ihren verrätherischen anschlag zu nichte gemacht/ und grosse heere vögel ausgesandt/ die steine auff ihre häupter geworffen/ und sie dem getreide auff dem felde gleich gemacht/ welches durch das viehe verderbet und mit füssen zertreten worden. Die ausleger des Alcorans erzehlen uns an e) diesem orte/ daß GOtt/ umb den tempel in Mecca vor der verstörung zu bewahren/ grosse heerden vögel gegen die Mohren ausgesandt/ deren jeder drey steine/ als einen im schnabel/ zweene aber in beyden klauen geführet/ die sie denen Mohren auff die köpffe geworffen; welche/ ob sie schon nicht viel grösser/ als eine erbiß/ dennoch so schwer gewesen/ daß sie beydes den helm und das haupt zerschmettert; auff jedem steine habe der nahme des jenigen/ so dadurch solte hingerichtet werden/ verzeichnet gestanden. Und nachdem die Aethiopische

macht

e) Zamashari Bidawi, Jelalani.

macht auf solche art auffgerieben worden/ sey der tempel in Mecca unbeschädigt verblieben. Dann weil Mahomet entschlossen/ diesen tempel in seinem vorigen ansehen zu erhalten / und ihn zu einem vornehmen orte seines neu ausgefundnen Gottes-dienstes zu machen/ (gleichwie er vorhin bey den heyden gewesen war) als hatte er unter andern dieses wunderwerck herrlicher ausgezieret/ hiedurch eine desto grössere ehrerbietung gegen den tempel zu Mecca in den gemüthern seiner betrogenen lehrlinge zu erwecken/ungeachtet viele annoch im leben waren / die ihn hätten lügen straffen können / zumahlen dieser krieg nur 54 jahr vor der Hegira / nemlich in eben selbigem jahre / da Mahomet gebohren worden / f) sich entsponnen. Doch ist vielleicht diß hauptstück nicht eher ans licht gekommen/ als da Othman den Alcoran herausgab/ welches viele jahr hernach geschahe / da alle menschen schon verstorben/

f) Golii notæ ad Alfragan. pag. 54. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 64.

ben / die sich einiger massen dieses krieges erinnern können / daß also dieses getichte ausser aller gefahr war / von solchen leuten / die es besser wusten / angefochten zu werden.

Die Aera von dem **Gottlosen Krieg** nahme ihren anfang im zwantzigsten jahr der Aera von dem Elephanten / und erlangte den namen von einem schrecklichen kriege / der zwischen g) den Korashiten und Kaisailaniten geführt wurde / in welchem Mahomet / welcher damahls 20 jahr alt war / unter seinem vettern Abu Taleb h) erst in die kriegs-schule gieng. Es wurde selbiger **der gottlosen krieg** dahero genennet / weil er auch in denen monaten fortgesetzet ward / in denen es sonst gottloß unter ihnen geachtet wird / unter einander krieg zu führen. Dann es war

i) bey

g) Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 174. Golii notæ ad Alfrag. p. 54.

h) Al Kodai, Al Kamus &c. Spec. Histor. Arab. p. 174. in mar.

i) bey den Arabern ein alter gebrauch vier monat im jahr heilig zuhalten / in denen alle kriege still stunden. Diese waren die monate Moharram / Rajeb / Dulkaada / und Dulhagha der erste / siebende / eilffte und zwölffte des jahrs / in welchen monaten alle ihre stämme es gar heiliglich hielten keine feindschafften unter einander auszuüben; war gleich ein stamm gegen dem andern noch so sehr im krirge erbitteet (wie es bey ihnen nichts neues war) so nahmen sie dennoch alsobald bey anfang eines unter diesen 4 monaten / die spitzen von ihren speeren / legten alle andere kriegs-rüstungen bey seit / und gingen so vertraulich mit einander umb / als ob ein vollkommener friede / und freundschafft geschlossen wäre / besorgten sich auch keines übels einer von dem andern / so gar / daß wann jemand einem begegnete / der seinen vater oder bruder ermordet hatte / er ihm dennoch nicht

das

i) Al Jauhari, Al Shareſtani, AlKamus Cazwini. Golius in notis ad Alfrag. p. 4. 5. 9. Pocockii Spec. Hiſt. Arab. p. 174. 176.

das geringste leid zufügen durffte / wie hefftig ihn auch sein haß und rachgier dazu antreiben mochte. Dieser gebrauch ward bey den Arabern unverändert beybehalten / biß er in diesem so genanten **gottlosen krieg** ein ende nahm. Wie nun Mahomet hierinnen k) zum ersten mahl die waffen angeleget / also ware es gleichsahm eine vorbedeutung / zu was gottlosen vorhaben er sie zeit seines lebens gebrauchen würde.

Weil aber alle Mahometaner seit des Omars anordnung ihre zeit nach der Hegira / oder flucht des Mahomets nach Medina gerechnet haben / verbindet mich der inhalt der historie mich dieser zeit-rechnung ins künfftige ebenfals zu bedienen. Inzwischen weil die Hegira nicht nach der sonen / sondern bloß nach dē mond-jahrē zehlt / wird es nöthig seyn / dem leser hievon einige bericht zu ertheilen / zugleich auch / auf was art die Hegira

k) Alkodai Alkamus Pocock. Specul. Histor. Arab. p. 174.

gira nach selbigen rechne. Die Araber/ l) wie wohl sie allemahl monden-jahre gebrauchten / brachten dennoch durch anordnung eilff schalt-monaten in 19 jahren (eben wie die Juden thun) selbige zu sonnen-jahren / und hatten folglich ihre monaten auff eben selbige jahrs-zeit gerichtet: Wie aber dieses zu Mahomets zeiten in abgang gekommen / ist nach der hand ihr jahr ein blosses mond-jahr verblieben/ bestehend in 354 tagen/8 stunden und 48 minuten / weil nun diese m) übrige stunden und minuten in 30 jahren gerade eilff tage ausmachen/ als bringen sie einen schalttag ein/ in dem 2.5.7den/10den/13den/15den/18den / 21sten / 24sten / 26sten / und 29sten jahre dieses periodi / also daß in selbigen jahren ihr jahr / vermittelst einschiebung eines schaltages im letzten monat des jahres/355 tage in sich hält. Dieses jahr ist

l) Al Jauhari Ebnol Athir. Pocock. Specim. Hist. Arab. p. 177.

m) Golii notæ ad Alfraga. pag. 11. Scaliger de Emendat. temp. l. 2. cap. de Anno Hegiræ.

ist bey allen / so sich zum Mahometanischen glauben bekeñen / allemahl im gebrauch gewesen/ihnen auch ausdrucklich im Alcoran n)anbefohlen. Dann der betrüger schilt daselbst es eine grosse gottlosigkeit / dz man dz jahr durch beyfügung eines schalt-monats verlängere. Daß also das Mahometanische jahr 11 tage kürtzer weder ein sonnen-jahr/und dieses die uhrsache / warumb der anfang des jahrs der Hegira fortrücket/ und nichtauff eben selbige zeit wieder einfält (indem das folgende jahr allemahl 11 tage früher beginnet / weder das vorige)/ kömt also die Hegira zu zeiten im sommer / zu zeiten im frühling / zu zeiten im winter / zu zeiten auch im herbst / gehet in drey und dreysig jahren / alle jahrs zeiten durch / und komt nach verlauff selbiger zeit wieder zum sonnen-jahr/wiewohl nicht auff eben selbigen tag. Weil aber dieses bey uns / die wir des sonneen-jahrs gewohnt / leichtlich einige irrung veruhrsachen könte / als werde ich ins künfftig diesen

n) Alcor. c. 9.

sem vorzubeugen nach dem jahr des Hegi-
ra den tag des jahrs unsers HErrn auff
dem rande beyfügen. Die monaten des
Arabischen jahrs sind folgende: 1 Mohar-
ram/ 2 Saphar/ 3 der erste Rabia/ 4 der an-
dere u. letzte Rabia/ 5 der erste Jomada 6 der
andere oder letztere Jomada/ 7 Rajeb/ 8
Shaban/ 9 Ramadan/ 10 Shawall/ 11
Dulkaada/ 12 Dulhagha. Der erste hat
dreyßig tage/ der andere neun und zwan-
tzig/ und so folgends dreyßig und neun und
zwantzig tage wechsels-weise das gantze
jahr hindurch/ ausgenommen/ daß der
Dulhagha oder letzter monat in den schalt-
jahren dreißig tage mittelst einrückung des
schaltstages/ in den übrigen jahren aber
nur 29 tage hat.

*) Mahomets erste verrichtung war nunmehro/ nachdem er sich zu Medina nie-
dergelassen/ daß o) er seine tochter Fa-
tima an seinen vetter den Ali verheyrathete.

*) Der Hegira erstes jahr/ das ist den 16 Jul. 622 St. V.

o) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Foda &c.

Sie war sein einziges lebendes kind von den sechsen / so er mit seinem ersten weibe Cadigha erzeuget / und so gar das allereinzige / so er hatte / ungeachtet der vielen p) weiber / die ihn überlebet : Diese Fatima liebte er über die massen / und pflegte sie gar hoch zu preisen / und unter die vollkommenste frauen zu rechnen. Dann er q) pflegte insgemein zu sagen / es wären viele vollkommene unter den manns-personen / unter den frauen aber erkandte er nur 4 vor vollkommen / nemlich Asiah des Pharaos frau / Maria die Mutter Christi / Cadigha seine frau / und Fatima seine tochter. Von dieser sind alle die jenigen entsprossen / so aus Mahomets geschlecht her zu stammen sich rühmen.

Nachdem nun der betrüger sein längst gewünschtes absehen erreicht / nemlich eine stadt zu seinem dienste / darinn er seinen anhang mit gewehr versehen / und sich selbsten zum

p) Abul Farag. p. 103.
q) Abul Feda Pocock. Specim. Histor. Arab. pag. 183.

zum ober-haupt zur ausführung seiner anschläge ungescheut auffwerffen durffte / begunte er eine neue rolle zu spielen. Biß dahin hatte er seinen betrug dreyzehn jahr lang mit predigen fortgepflantzt / nunmehro aber nahm er die übrigen zehn jahr seines lebens das schwerdt zur hand / seine lehre zu verfechten. Er war lang genug wegen des jenigen / so er predigte / durch viele fragen / einwürffe und disputen zu Mecca angefochten und geärgert worden / dadurch man ihn offtmahls übern tölpel geworffen / und fast alles zu seinem eigenen schimpff und seiner nachfolger ärgerniß gereichet. Dannenhero verbote er nunmehr r) alle disputen der religion / und umb desto mehr versichert zu seyn / daß solches nicht weiter geschähe / dictirte er die todes-straffe wider die jenigen / so einem eintzigen von seinen gepredigten lehr-sätzen zu widersprechen / oder sich dawider auffzulehnen / sich erkühnen würden. Er deu-

r) Alcoran. c. 4. Cantacuzenus Orat. 1. Sect. 12. Joh. Andr. c. 12.

tete nunmehro seinen schülern an/das mittel/seinen glauben fortzupflantzen/ bestünde nicht im scharffen vernunfft-gezäncke/ sondern im fechten/ s) befahl ihnen derohalben/ die waffen zu ergreiffen/ und allen den jenigen/ so seinem glauben nicht beyfallen wolten/ das garaus zu machen/ es wäre dann/ daß sie mittelst erlegung einer jährlichen schatzung ihr verwirckes leben retten/ und sich ihm unterwürffig machen wolten. Diesem befehl zur folge t) entrichten noch heutiges tages die jenigen/ so unter einer Mahometanischen regierung leben/ und nicht selbiges glaubens sind/eine jährliche schatzung (bey den Türcken u) Carradge genannt) zur straffe ihres unglaubens/ und werden ohne alle gnade am leben w) gestraffet/ im fall sie einiger leh-

s) Alcor. c. 2. 3. 49. &c. Joh. Andr. c. 12. Disput. Christiani c. 8. Cantacuzeni Orat. 12. Apolog. 4. Ricardi Confutat. c. 10.

t) Thevenot. p. 1. l. 1. c. 55.

u) Thevenot. part. 1. l. 1. c. 28.

w) Cantacuzen. Orat. 3. Sect. 5. Thevenot. part. 1. l. 1. c. 28.

lehre / welche von Mahomet soll gelehret worden seyn / widersprechen / oder sich entgegen setzen. Es konte auch in warheit kein listigers mittel / so ungereimte betrügerey auff den beinen zu erhalten / ausgesonnen werden / als eben dieses / mittelst androhung einer so strengen straffe allen widersprechern das maul zu stopffen / und sie zum stillschweigen zu zwingen.

Nachdem der betrüger seinen schülern dieses feste genug eingebildet / begunte er es selbsten so fort ietzo gefällig zu machen / liess seine standart oder feld-fahne fliegen / befahl seinem anhang / in voller rüstung sich bey ihm einzufinden / zeichnete sie alle in seinen krieges-diensten an / und x) übergab darauff seine leib-standart seinem vetter dem Hamza / machte ihn also zu seinem fähndrich / und sandte aus besonderem vertrauen ihn auf den ersten feldzug aus / der in dieser sache vorgenommen wurde. Dann wie er benachrichtiget worden / daß die Caravane nunmehro auff dem rück-

x) Elmacin. l. 1. c. 1.

wege von Mecca y) nach Syrien begriffen/ sandte er den erwehnten Hamza mit einer parthey von dreyßig pferden aus/ihnen im hinterhalt auffzupassen/ und sie auszuplündern: Hamza satzte sich hierauff in einen busch/ und erwartete ihrer ankunfft/ befand aber/ da sie näher kam/ daß sie durch 300 mann aus Mecca sicherheit halber begleitet wurde/ und daher vor dieses mahl nicht rathsam/ sie anzugreiffen/ sondern gab die flucht/ und wandte sich nach Medina zurücke; Nicht besser lieff es ab mit verschiednen andern feldzügen/ so diß jahr über unternommen wurden.

z) Als im nächsten jahr hernach eine sehr reiche Caravane mit sehr vielen kaufmanns-gütern und geldern derer kauffleute von Mecca nach Syrien abgieng/ brach er in eigner person mit 319 mann auff/ sie zu überfallen; nachdem er sie aber an einem gewissen ort/ Beder genannt/

y) Elmacin. ib. Disp. Christiani c. 4.

z) Andere Hegira oder den 2 Jul. 623 St. V.

nannt/ a) nebst einer convoy von 1000 mann unter dem gebiete des Abu Sophian/antraff/ kam es zum hefftigen gefechte/ worinnen doch endlich Mahomet die oberhand behielte/ Abu Sophian aber zoge sich/ so gut er immer konte/ wieder nach Mecca zurücke/ und brachte den grösten theil der Caravane mit sich in sicherheit/ welches des Mahomets leute b) nicht wenig verdroß. Dennoch machten sie in diesem gefechte sehr grosse beute/ welche hernach bey der austheilung bald uneinigkeit unter ihnen verursachet hätte. Dann weil seine armee aus zweyen partheyen bestunde/ nemlich denen von Medina/ welche Ansars/ das ist/ Mahomets gehülffen genennet worden/ und denen von Mecca/ die man Mohagerins hiesse/ behaupteten die zu erst gemeldte/ daß ihnen ein grösserer antheil als den andern zukäme: c)

a) Elmacin. l. 1. c 1. Abul Farag. p. 102. Alcor. c. 3 Commentatores ad illud caput.

b) Alcoran. c. 3.

c) Hottingeri Bibliotheca Orient. c. 2. ad Suratam Octavam Alcorani.

Diesen streit beyzulegen / machte Mahomet das achte hauptstück seines Alcorans / darinn er ihm selbsten den fünfften theil von allem zueignete / der überrest solte in gleiche theile vertheilet werden.

Der glückliche ausgang dieses gefechts machte dem betrüger und seinem anhang grossen muth: Er rühmt sich dessen sehr offt in seinem Alcoran / und wolte gerne die welt überreden / es wären zweene d) wunderwercke seines sieges halber geschehen: Das erste / daß GOtt seine armee seinen feinden doppelt so starck sehen lassen / welches ihnen allen muth benommen; das andere war / ob solte GOtt gantze englische heerschaaren gesandt haben / die ihm seine feinde schlagen helffen. Die engel waren / seiner aussage nach / e) in die 3000 starck / weil sie aber vor allen andern augen / ausser seinen eigenen / unsichtbar gewesen / so beruhet die glaubwürdigkeit dieser sache auf keinem bessern grund /

d) Alcor. c. 3. Bidawi.
e) Alcoran. c. 3.

grund/ als sein gantzer betrug/ nemlich auf seinem eignen zeugniß allein.

In diesem jahr veränderte er die f) Kebla/ das ist/ den ort/ dahinwerts sie ihr gebet verrichten; dann es war unter allen morgenländischen völckern der gebrauch/ sie mochten eines glaubens seyn/ wessen sie immer wolten/ daß sie einen gewissen strich des himmels annerckten/ nach welchem sie unter ihrem gebete das angesicht hinwandten. Die Juden/ an was ort der welt sie auch immer seyn/ beten mit dem angesicht nach Jerusalem zugewandt g) wegen ihres tempels/ die Araber nach Mecca/ h) in ansehung ihrer Caaba/ als dem vornehmsten orte ihres heydnischen götzen-dienstes; Die Sabianer nach dem nord-stern/ i) und die Persische götzen-

f) Abul Faragius p. 102. Al kodai Abul Feda. Joh. Andreas c. 6.

g) Daniel c. 6. v. 10. Buxtorf. Syn. Judai. c. 10. Maimonides in Halachot Thephillah c. 1. Sect. 3.

h) Abul Farag. p. 102.

i) Abul Faragius p. 184.

diener/ welche feuer und licht vor ihre grö-
ste Gottheit achten/ k) morgenwärts/
weil die sonne/ die sie vor den vornehmsten
ursprung ihrer beyden Götter halten/ von
dar auffgehet. Mahomet hatte im an-
fang seines betrugs seinen schülern anbe-
fohlen/ mit dem gesichte nach Jerusalem
zu beten/ l) welches er die heilige und
propheten-stadt nennete/war auch des vor-
habens/ seine wallfahrten dahin abzuschi-
cken/ und es zum vornehmsten bet-ort sei-
nes anhangs zu machen. Da er aber nun
verspührte/ daß seine nachfolger eine aber-
gläubische ehrerbietung vor den tempel zu
Mecca hatten/ welcher viele jahr-hunderr
her der vornehmste ort des heydnischen gö-
tzen-dienstes unter den Arabern gewesen
war/ und daß solches ein nachdrückliches
mittel seyn würde/ ihn mit seinen mit-bür-
gern wieder auszusöhnen/ wann er selbi-
gen tempel bey voriger würde und ansehen
erhiel-

k) Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 148.

l) Abul Feda. Abul Faragius p. 102. Joh. An-
dreas c. 6. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 175.

erhielte/ veränderte er seinen vorsatz/ und gebote hinführo seinen schülern / mit dem angesicht nach m) Mecca zu beten / erwehlte auch den tempel selbigen ortes/ der wegen seiner viereckigten gestalt Caaba (das ist auff Arabisch viereckigt) genennet wird / zum vornehmsten betorte vor alle seine glaubensgenossen / wohin sie auch noch ihre wallfahrten anstellen/eben wie sie in vorigen zeiten thun musten. Zu dieser veränderung ward er umb so viel mehr bewogen / durch den widerwillen gegen die Juden / wider welche er zu der zeit einen unversöhnlichen haß gefaßt/und also keine lust hatte / sich weiter nach ihren satzungen in dieser ceremonie zu schicken / damit auch/ wie er selbsten diese ursache n) seiner veränderung vorgiebet / alle seine nachfolger von den Juden möchten unterschieden werden. Nichts desto weniger o) ärgerten sich viele seiner schüler gar sehr hier-

m) Alcoran. c. 2. Joh. Andreas c. 2. & 6.
n) Alcor. c. 2.
o) Joh. Andreas c. 6.

an/ und schlossen / daß keine warheit noch bestand in solchem glauben seyn könne/ der so vielen veränderungen unterworffen/ verliessen auch selbigen darauff gar bald.

Von der zeit an haben wir sehr viele ertichtete mährlein / die uns der betrüger erzehlet/bloß dẽ tempel von Mecca in grösser ansehen und ehre zu bringen : Nemlich/ daß p) er anfänglich zum bet-platz der engel verordnet worden/daß Adam in selbigem gebetet/so lang er im Paradis gelebet; als er von dar herunter geworffen/ (deñ sie setzen das Paradis im himmel)hab er GOtt gebeten / daß er solchen tempel auf erden haben möchte/dariñ er beten/und umb welchen er herumb gehen könte im heiligen dienste / wie die engel umb die anderen/ so er in dem himmel gesehen/ zu thun pflegten. Derowegen habe GOtt darauf das gleichniß dieses tempels in vorhängen vom licht herunter gesandt / und zu Mecca hingestellet an dem orte / wo anietzo

p) Sharestani Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 115. Sionita Append. ad Geogr, Nub. c. 7.

ietzo die Caaba steht / welches gerade unter dem original-tempel ist / der im himmel stehet: So gibt er auch vor / daß Seth nach Adams tod selbigen von steinen und thon auffgebauet; und daß alle diener GOttes biß an die sündfluht in selbigem gebetet / wie er aber dadurch übern hauffen geworffen / habe GOtt Abraham befohlen / selbigen wieder auffzubauen / ihm auch in einem gesicht den abriß solches gebäudes sehen lassen / und den ort angewiesen / durch das ruhen seiner sichtbahren Shecinah über selbigen: Ingleichen / daß q) Abraham und Ismael selbigen an dem orte / wo er ietzund stehet / wieder auffgebauet: Und daß Ismael / wie er nachgehends zu Mecca gewohnet / dem Höchsten allemahl daselbsten gedienet im wahren GOttes-dienst / seine nachkommen aber / wie sie zur abgötterey verfallen / hät-

q) Alcoran. c. 2. 3. & 22. Al Jannabi in vita Abrahami. Shareſtani Zamach Shari ad cap. 2dum Alcorani Sharifol Edrisi. Liber Agar. Joh. Andreas c. 1.

ten diesen tempel durch ihre götzen entheiliget/von denen er ihn anietzo wieder säubern/und von neuen heiligen müsse zum wahren GOttes-dienste/dem er anfänglich gewidmet gewesen. Also behielte er nicht allein den tempel von Mecca/sondern auch die wallfahrten dahin nebst anderen ungereimten ceremonien/welche zur zeit der heidnischen abgötterey daselbsten bräuchlich gewesen/dann weil diese dinge bey den Arabern durch lange vieljährige gewohnheit in hochachtung gerahten/als nahmen sie seine lehre desto leichter an/weil er ihre hochgeschätzte gebräuche beybehielte. Und war gewißlich in der that dieß nicht der geringste griff/daß er seinen neuen GOttes-dienst allemahl also einrichtete/wie er den jenigen/denen er ihn beyzubringē gedachte/am angenehmsten vorkommen würde.

Die gantze sache aber von diesem tempel zu Mecca/und was selbiger vor Mahomet gewesen/bestehet/so viel wahres daran ist/

ist/ hierinnen. Es war selbiger ein heidnischer tempel / bey den Arabern in eben so hohem werth/als der zu Delphos unter den Griechen / r) und hatten die Arabische stämme viele jahr lang im gebrauch gehabt / alle jahr einmal dahin zu kommen/ ihren göttern ihren falschen dienst abzustatten / biß daß Mahomet / nach dem er sie gezwungen ihren götzendienst mit einem andern/ der nicht ein haar besser/zu vertauschen / den tempel diese veränderung ebenfals empfinden liesse/indem er ihn zum vornehmsten ort seines auffgedrungenen Gottes-dienstes verordnete / auff eben solche art / wie er vorhin zur pflegung des durch ihn abgeschafften götzen-dienstes gedienet hatte: Und in solchem stande ist er biß anhero noch verblieben.

In eben selbigem jahre verordnete er den monat s) Ramadan zum fasten-monat.

r) Shareſtani. Golii notæ ad Alfraganum p. 8. &9. Makriſi Pocockii Specim. Hiſt. Arab. p.177. & 311.

s) Abul Farag. p. 102. Alkodai.

nat. Denn bey seiner ankunfft zu Medina t) sahe er / daß die Juden ihr grosses versühnungsfest am zehenden tage ihres ersten monats Tisri feyerlich begingen; fragte dannenhero / was solches bedeute? als man ihn nun verständiget / daß es eine fastenzeit wäre / durch Mosen angeordnet / sagte er / er hätte mehr mit Moses zu thun als sie / gebote dahero / daß der zehende tag des ersten Arabischen monats Moharram ein solenner fast-tag bey allen seinen Muselmännern seyn solte / den Juden hierinn nachzuaffen / nannte ihn auch mit einem ebenfals von den Juden geborgten namen Ashura / welches eben so viel ist / als das Hebräische wort Ashor / das ist der zehende / weil es der u) zehende tag Tisri war / an dem die Juden ihr versöhnungsfest begingen. Anfänglich zwar übernahm er viele andere von ihren feyertagen

t) Al Kazwini apud Pocockii Spec. Histor. Arab. pag. 309.

u) Levitic. c. 16. v. 29. Misna in tractatu Toma & Maimonides in Tract. Yom Kippor.

gen in seinen GOttes-dienst / in hoffnung sie durch dieß mittel auff seine seite zu bringen. Wie er aber verspürete / daß sie sich ihme immerfort widersetzten / auch bey allen fällen / so viel ihnen müglich / ihn und seine nachfolger in ungelegenheit brachten durch ihre vielfältige religions-fragen und schwürigkeiten / die er nicht zu beantworten vermochte / und darüber samt seiner lehre von ihnen sehr ausgelacht und verspottet wurde; faßte er einen solchen unversöhnlichen haß und widerwillen gegen sie / daß er auch beschloß / so wohl in w) diesem stück / als in oberzehlten / von ihnen unterschieden zu seyn; schaffte derhalben itzt gemeldte fast-täge / die er von ihnen entlehnet / wieder ab / und verordnete an deren statt / denen Christen / bey welchen er sich damahls einzuschmeicheln suchte / nachzuaffen / den gantzen monat Ramadan zur ordentlichen fasten-zeit. Wie nun der Ramadan selbigen jahrs im Mertz-monat einfiel / traff solches mit der Christen fasten genau

w) Ebnol Athir.

genau überein. Er aber wendete diese ursach solcher anordnung vor / weil in selbigem x) monat / seinem vorgeben nach / der Alcoran das erste mahl zu ihm herab kommen / nemlich dessen erstes hauptstück / welches er am ersten verkündigte. Vormahls war dieser monat unter den Arabern gemeinlich der freude und wolleben gewidmet / und fiel allemahl im sommer ein / weil sie ein schalt-jahr machten / ward auch dahero Ramadan genannt z) von Ramado'l Har / das ist / der groſſen hitze / so damahls zu seyn pflegte. Den überrest dieses jahres verbrachte er a) mit streiffen gegen seine nachbaren / raubte / plünderte und vertilgete alle leute umb Medina herumb / die nicht kamen seinen glauben anzunehmen.

Im

x) Alcor. c. 2.

y) Ebn Ahm'ed Al Makrizi Pocockii Spec. Histor. Arab. p. 175.

z) Al Jauhari Ebnol Athir. Golii notæ ad Alfrag. p. 7. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 107.

a) Elmacin. Abul Faragius.

*) Im folgenden jahre führte er krieg mit denen Jüdisch gesinnten Arabischen stämmen / die bey ihm wohnten; b) und nach dem er ihre festungen eingenommen / verkauffte er sie als sclaven und vertheilte ihre güter unter seine nachfolger. Weil Mahomet auch sehr erbittert war auf einen ihrer Rabbinen mit nahmen Caab / welchen zu fangen und umbzubringen der krieg vornemlich angefangen war / gleichwohl ihn aber an keinem eintzigen orte / den er eingenommen / ertappen können / sandte er unterschiedliche partheyen aus / ihn aufzusuchen / mit befehl ihn zu tödten / wo sie ihn auch immer finden möchten. Die ursache aber dieses tödtlichen hasses d) war nachfolgende: Caab war einer von den vortrefflichsten Arabischen Poeten seiner zeit / und hatte einen bruder Bejair genannt / auff die-

*) Heg. 3. Jun. 24. A. D. 624.
b) Elmacin. l. 1. c. 1.
c) Elmacin. ib.
d) Ecchellensis Hist. Arab. p. 1. c. 1. & Eutych. vind. p. 303. & 304.

diesen / wie er Mahometanisch geworden / machte Caab ein scharffes schimpff-gedichte / darinn er den betrüger so erschrecklich durchzog / daß dieser es nicht vertragen konte / sondern den angethanen schimpff mit des Poeten tod zu rächen entschlosse / wenn er ihn nur einmahl in die hände kriegen solte. Caab entginge eine zeitlang allen seinen hinterlistigen nachstellungen: wie aber seine macht so weit angewachsen / daß der gröste theil Arabiens sich ihme unterworffen / sahe er / daß kein ander mittel sich in sicherheit zu setzē / als die versöhnung mit Mahomet / kam derohalben zu ihm / und erklärte sich vor seine parthey. Mahomet befahl ihm hierauff das gedichte herzulesen / worüber er sich so sehr entrüstet hatte / welches jener zwar thate / aber in allen versen / wo Mahomet stand / Abu-Bekers nahmen hinein flickte; doch dieß war nicht genug / von Mahomet verzeihung zu erlangen / wiewol er dennoch dieser freywilligen überkunfft zu ausübung seiner

rache

rache sich nicht bedienen wolte. Caab faßte dañenhero alle seine sinne zusammen/ uñ nahm seine zuflucht zu folgendem griffe/ sich mit Mahomet zu versöhnen. Er wuste/ daß Mahomet unlängst eine neue buhlschafft überkommen hatte/ darinn er gar vernarret/ und deren abwesenheit er auffs hefftigste beklagte/ weil er ausser landes krieg führen muste: Aus dieser hefftigen liebes-passion suchte der verschmitzte Jude seinen vortheil/ ihn zu erweichen/ machte auff selbige ein vortreffliches lobgedichte/ welches er ihm vorlase/ und dadurch das hertze des **altē Susannen-bruders** dermassen gewañ/ daß er ihm nicht allein verziehe/ sondern auch in die zahl seiner favoriten mit auffnahm; und nach der zeit zu einem von seinen vertrautsten freunden machte. Er schenckte ihm zum zeichen sonderbahrer gunst den mantel/ den er damahls trug/ welchen der Jud aus angenommener ehrerbietigkeit gegen den betrüger/ als eine heilige reliquie oder über-

blie-

bliebenes heiligthum bewahrlich auffhub; nachgehends erhandelte Moavias / wie er zum regiment kam / den mantel umb 30000 goldstücken und ließ den langen staats-rock daraus machen / welchen er und alle seine nachkommen aus dem hause Ommia bey allen solennitäten trugen. Es wird von diesem Caab erzehlet / daß er nach der hand ein solcher hertzens-freund des betrügers geworden / daß er ihm alle seine heimlichkeiten geoffenbahret / so gar in dem betrug selbsten und verfertigung des Alcorans / wozu ihn seine grosse wissenschafft in der Arabischen sprache / und andere damahls gebräuchliche gelehrsamkeit überaus geschickt machten.

Ohngefähr am ende dieses jahrs ward das feldtreffen bey Ohud gehalten / welches dem betrüger bey nahe den hals gekostet hätte. Dann dere) Abu Sophian rückte ihm entgegen mit 3000 fuß-knechten / und 200 reutern / umb seinen im vorigen jahr erlittenen schimpff zu rächen; und nachdem

e) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Farag. p. 102.

dem er den berg Ohud 4 meilen von Medina f)eingenommen/ trieb er die in der stadt dermassen in die enge / daß Mahomet gezwungen ward/es auf eine schlacht ankommen zu lassen/umb ihn aus den postē zu treiben / ungeachtet er nicht mehr als tausend mann gegen ihn anzuführen hatte. Im ersten angriff hatte er zwar einigen vortheil / aber nachgehends / als er durch die menge der feinde umbringet ward / verlohr er viele von den seinigen / unter andern seinen vettern Hamsa / der sein feldzeichen oder standart führte / ward auch selbst an verschiedenen ortē gefährlich verwundet / und wäre gar caput gemacht worden/wann nicht Telha sein mitgehülffe ein enckel des Abubekers ihn entsetzt hätte/ der in diesem treffen eine wunde an der hand bekam/die ihm g)einige finger lähmete und unbrauchbar machte.

Hier-

f) Geogr. Nubien. Clim. 2. p. 5.

g) Disput. Christ. c. 5. besiehe Abul Farag. p. 117. daselbst wird gesagt/ daß Tolha eine lahme hand hatte.

Hierüber ward er nun sehr bekümmert / wie er alle die einwürffe/die ihm dieser niederlage wegen gemacht worden / auflösen möchte. Einige h) argumentirten / wie gleichwohl er / der ein Prophet GOttes wäre/und bey demselben in so hohen gnaden stünde / durch die ungläubigen im streit hätte können überwunden werdē: andere murreten nicht weniger über den tod ihrer freunde und bluts-verwandten. Denen ersten nun ein gnügen zu schaffen / schrieb er die ursache denen sünden der jenigen zu / so ihm nachfolgten / sagende: daß Gott sie hätte lassen überwunden werden / damit die frommen von den bösen / und die rechtgläubige von den ungläubigen möchten unterschieden uñ erkannt werden: die letztere zu besänfftigen / erdachte er seine lehre von dem **verhängniß** oder **schick-sahl** / ihnen einbildend / daß die jenigen / so in der schlacht das leben einge-büsset / um eben selbige zeit hätten sterben müssen / wann sie gleich zu hauß geblieben wären / weil eines jeden menschen lebens-

zeit

h) Alcor. c. 3.

zeit von GOtt also vorher auserſehen und feſt geſetzet / daß ſie durch keine menſchliche vorſichtigkeit auch im geringſten nicht könte verlängert werden: Maſſen eines jeden beſtimmte zeit ſo gar biß auff eine ſtunde beniemet / welche nicht verändert werden könne / derhalben die jenigen / ſo auff der wahlſtatt geblieben / nicht eher verſtorben / als ſie ſonſten hätten thun müſſen: ſondern daß ſie vor dem glauben ſterbende den vortheil der Märter-crone / ſamt allen dazu gehörenden belohnungen / im Paradies genöſſen / woſelbſten ſie ſeinem vorgeben nach mit GOtt in ewiger glückſeligkeit lebten / welches ihnen ein weit gröſſerer vortheil / weder aller welt ſchätze ihnen würde haben verſchaffen können: deñ daſelbſt empfänden ſie ſehr groſſe freude / weil ſie ſo glücklich ihr leben im gefecht vor GOttes ſache und geſetz hätten fahren laſſen ; und lieſſen unter einander ein groſſes vergnügen ſpüren / daß ihnen die jenigen / welche ſie vom ſtreit abhalten

halten wollen / nicht begegnet. Er empfand / daß diese beyde lehr-sätze ihm so wohl zu statten kamen / daß er auch sie nachgehends bey allen gelegenheiten ausbreitete. Die Mahometaner haben diese meynung i) auch nach der zeit sehr begierig angenommen / zumahlen in ihren kriegen / darinnen den menschen nichts zum tapfferen gefecht empfindlicher anspornẽ kan / als eben der feste glaube / daß nemlich / ob man sich in noch so grosse gefahr wagte / dennoch nicht eher noch später sterbe / als einmal im himmel bestimmet ist; und daß / im fall diese vorher ausgesehene zeit ankommen / sie durch den tod vor ihren glauben das glück erlangten / daß sie Märtyrer würden / und zur belohnung so fort ins Paradies hinein gelangten.

*) Im vierdten jahre der Hegira grif er die Nadiritenk) / einen Jüdisch-gesinten Arabischen

i) Ricauts historie von dem gegenwärtigen zustans des Otomannischen reichs im 2 buch capit. 8.

*) Hegira 4. Junii 13. A. D. 625.

k) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Farag. p. 102.

schen stamm/mit den waffen an/ängstete sie auch dermassen/ daß sie ihre festungen verlassen/ und theils nach Chaibor/ einer stadt/so ihren glaubens-genossen zuständig/ theils in Syrien fliehen musten.

Denen letztern/ so in Syrien entwichen/ setzte Mundir Ebn Omar mit einer parthey von Medina nach/ holte sie an den gräntzen des landes wieder ein/ und hieb sie alle danieder/ einen eintzigen ausgenommen/ der kümmerlich sich noch durch die flucht salviret. Mit solcher unmenschlichen grausamkeit vertheidigten diese wüste völcker den irrthum/ zu dem man sie verleitet hatte. In selbigem jahr lieferte er die andere schlacht bey Beder/ und hielte unterschiedliche schaumützel mit denen jenigen/ die ihn nicht vor ihren ober-herrn erkennen wolten/ wiewohl der ausgang war zu zeiten glücklich/ zu zeiten auch mißlich.

Inzwischen weil seine Armee mit diesem feldzuge zu thun hatte/ verfielen einige

seiner vornehmsten nachfolger / da sie beym spiel u. wein-glase sassen / in solche grosse uneinigkeit / daß es sich ansehen liesse / ob würde das übrige volck / welches hiedurch gantz verwirret wurde / eines das andere angreiffen / welches ihn und alle seine anschläge auff einmahl hätte über den hauffen geworffen; derohalben verbot l) er / solchem unheil ins künfftig vorzukommen / allen wein und glücks-spiele / verstärckte auch selbiges verbot / mehrer ansehens halber / mit der fabel von den zween engeln m) Arut und Marut / welche / wie er vorgab / in vorigen zeiten aus dem himmel gesand worden / im Babylonischen lande das recht zu handhaben / und die menschen in der gerechtigkeit zu unterweisen; wie sie nun das mit

l) Al Kodai. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 175. Alcoran. c. 5.

m) Alcoran. c. 2. Zamach. Shari, & Bidawi alii Commentatores ad illud caput. Dialogus Mahumetis cum Abdollah. Ricardi Confut. Legis Saracenicæ c. 4. Cantacuzen. Orat. 2 Sect. 15. Bellonius l. 3. c. 6. Guadagnol. Tract. 2. cap. 4. & libro Agar.

mit beschäfftiget / hätte eine gewisse frau / die bey ihnen umb recht anhielte / sie in ihr hauß zum ersten genöthigt / und unter andern ihnen wein vorgesetzt / welchen Gott ihnen zu trincken verboten hätte / sie aber wären durch die lieblichkeit des getränckes zur übertretung des Göttlichen gebotes verleitet / und so gar berauschet worden / daß sie auch der frauen unehrliche dinge angemuhtet / worinn sie zu willigen versprochen / jedoch unter dem beding / daß einer von ihnen beyden sie erst in den himmel hinauff / der ander aber wieder herab bringen solte. Wie aber die frau einmahl den himmel erreichet / hätte sie nicht zurück begehrt / sondern die sache bey GOtt angebracht; von dem sie zur vergeltung ihrer keuschheit zum morgenstern gemacht worden: Denen engeln aber die wahl gegeben / ob sie in dieser zeit / oder in der ewigkeit ihrer boßheit wegen gestrafft werden wolten; Worauff sie das erste erwehlt / und an eisernen ketten bey den füssen in einem brunnen unweit Baby-

lon auffgehangen worden / woselbsten sie die straffe ihrer übertretung biß an den tag des jüngsten gerichts ausstehen solten; dieser ursachen halber hätte GOtt allen seinen dienern den gebrauch des weins untersagt. n) Busbequius hingegen / und aus demselben o) Ricaut / sagen / daß dieß weinverbot aus einer andern gelegenheit entstanden / welche sie also erzehlen.

Mahomet / als er einsmahls zu einem seiner gutẽ freunde reisete / kam auff den mittag in desselben hauß / da man eben hochzeit hielte. Da er sich nun zu den gästen an tisch gesetzet / sahe er / wie sie sehr frölich und freymühtig waren / einander küssten und umbarmeten / welches man der munterkeit ihres geistes / so durch den wein auffgewecket worden / beymasse / so daß er denselben segnete als ein heiliges ding / welches so viele

n) Epist. 3.

o) Historie von dem gegenwärtigen Estat des Ottomannischen gebietes 2 buch cap. 25.

le liebe unter den menschen wirckte. Allein / da er des andern tages in eben selbiges hauß wieder kam / fand er gar ein frembdes schau-spiel von anderen sachen / nemlich geronnen blut / eine abgehauene hand / einen arm / einen fuß / und andere zerstümmelte glieder / von denen man ihm berichtete / diß wären die wirckungen des gezänckes und gefechte / welches der wein verursachet hätte / indem er die säuffer ihrer sinnen beraubet / und sie einer den andern also zu verderben angereitzet: worauff er anders sinnes worden / seinen vorigen segen in fluch verwandelt / und den wein ins künfftige allen seinen nachfolgern auff ewig verboten.

Doch scheinet Mahomet selbst die ursach dieses verbots dem gezäncke zuzuschreiben / welches der wein und das spiel unter ihnen verursachet hatte. Dann im

5ten hauptstücke seines Alcorans / da er das gesetz wegen dieser sachen gibt / sagt er: **Der teuffel suchet zwietracht und haß unter euch zu säen durch den wein / und das spielen / umb also GOtt und seinen dienst in vergessenheit zu bringen. Enthaltet euch des weins und des spiels / gehorchet GOtt / und dem Propheten seinem Apostel / und hütet euch selbst.** Die sache an sich selbst verhält sich also. Es waren die p) Araber / als ein von natur hitziges / und unter der Zona Torrida wohnendes volck / zum übermässigen trincken des weins sehr geneigt / wann sie dessen nur habhafft werden konten / liessen sich hernach / wann sie zu viel hiervon eingenommen / zu allem ungeziemten muthwillen leicht verleiten. Mahomet / der hievon genugsame erfahrung hatte / und sonderlich aus kurtz vorher erzehlter begebenheit / trug wegen seiner Araber wider dergleichen

p) Ecchell. Hist. Arab. p. 1. cap. 5. Richardi Confutatio c. 8.

chen unfall ins künfftige vorsichtige sorge/ und räumte dahero die ursach / woraus solch unheil entsprossen/aus dem wege.

*) Das folgende jahr darauff entstand der krieg vom graben genannt / in welchem Mahomet in grosser gefahr war/ gar vertilget zu werden. Dann die von Mecca hatten mit unterschiedlichen Jüdischgesinnten Arabern/ q) deren tod-feind er war/ einen bund getroffen / und rückten ihm mit einer armee von 10000 mann/ unter commando Josephs eines bruders des Abu Sophian/entgegen. Mahomet ließ sich zwar nicht faul finden / ihnen das haupt zu bieten/ aber bey ihrem anblick erkaltete die hitze / und verschantzte er sich/ auff einrathen des vorhin gemeldten Persianischen Juden Abdollah Ebn Salem/ (der vom Elmacin Salman genannt wird) mit einem tieffen graben. Innerhalb dieser verschantzung hielte ihn der feind viele tage lang belägert / welche zeit dieser

*) Hegir. 5. Jun. 2. A. D. 626.

q) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Faragius p. 102.

listige betrüger anwandte / die vornehmsten seiner gegen-parthey an sich mit gelde zu bringen. Wie diese hinterlist ihm bey einigen wohl geglücket / verursachte er durch deren hülffe so grosse uneinigkeit unter den andern / daß er solcher gestalt bald aus der gefahr / darein er gerathen / errettet wurde / welches sich also zutruge: In dem feindlichen lager war ein vornehmer Korashit / und vetter des Ali / mit nahmen r) Amrus Ebn Abdud / welcher vor den besten reuter in gantz Arabien gehalten wurde. Dieser ritte / umb seine tapferkeit zu erweisen / mittlerweile beyde heere stille lagen / nach Mahomets verschantzung / und foderte jemanden zu einem besonderen gefecht auff leib und leben heraus. Ali / ob wohl sein enckel / nahm die ausfoderung an / und hieb ihn / samt noch einem andern / der ihm zu hülffe kam / danieder. Hiedurch nahmen die jenigen / welche von Mahomets miedlingen zur uneinig-

r) Ecchellensis Hist. Arab. p. 1. c. 3. Abul Farag. p. 102.

einigkeit mit den andern verhetzet worden/ die gelegenheit / das lager zu s) verlassen/ und nach hauß zu ziehen. Ihrem exempel folgten die andern in der verwirrung bald nach/ und brach das gantze lager auf/ und gieng aus einander; Also endigte sich dieser krieg / von dem man so viel vermuthete/ mit verlust von 6 menschen auff Mahomets / und 3 auf der andern seiten.

Ob nun gleich die feinde ihren in händen habenden vortheil nicht zu gebrauchen wusten / so hatte t) doch Mahomet verstand genug/ den vortheil/ so sie ihm durch ihren abzug gaben / nicht zu verabsäumen: Er gieng den Cozaiten / einem von denen wider ihn verbundenen Jüdisch-gesinnten stämmen auff die haut / belägerte sie in ihren festungen/ und zwang sie / daß sie sich auff gnade und ungnade an Saad Ebn Maad / einem seiner vornehmsten befehlhaber/ ergeben musten. Dieser aber/ der

s) Abul Farag. p. 102. Elmacin. l. 1. c. 1.
t) Elmacin. l. 1. c. 1.

an einer in solchem kriege empfangenen wunde noch danieder lage / ließ zur rache alle manns-personen / und darunter den Habib Ebn Arab / ihren vornehmsten befehlhaber / danieder säbeln / frauen und kinder als sclaven verkauffen / und ihre güter unter seine kriegs-knechte austheilen: und / so bald als dieß gethan / starb er an der wunde / welche er so grausamlich gerochen.

*) Im sechsten jahr brachte er die u) Lahimiten / Mustalachiten / und unterschiedliche andere stämme unter seine gewalt. Die Mustalachiten waren von den nachkommen der Chozaiten / welche Cosa aus Mecca vertrieb. Nachdem nun Mahomet dieselbe aus dem felde geschlagen / machte w) er / seiner blut-dürstigen gewohnheit nach / die meisten manns-personen danieder / und führte die weiber

und

*) Hegir. 6. Maji 23. A. D. 627.
u) Abul Farag. p. 102. Elmacin. l. 1. c. 1.
w) Abul Feda Pocockii Spec. Histor. Arab. pag. 42.

und kinder gefänglich weg / doch unter denenselben erblickte er die Juwara / eine tochter des Harethys / eine frau von ungemeiner schönheit / daran er sich x) vergaffte / und sie zum weibe nahm / auch ihr zu gefallen alle ihre bluts-verwandten / die unter den gefangnen waren / ledig liesse.

Weil nun der betrüger durch so vielfältige im kriege erhaltene vortheile an macht sehr y) zugenommen / führte er seine armee gegen Mecca / und kam es zu Hadibia / einem ort unferne der stadt auff dem wege nach Jodda zu / zum treffen unter ihnen / worinnen doch keine parthey sich des sieges rühmen konte / dahero sie einen stillstand auff 12 jahre schlossen. Die bedinge / oder conditiones aber waren folgende: Es solten alle die personen innerhalb Mecca / welche es mit Mahomet hielten / freyheit haben / sich zu ihm zu verfügen / doch solten auch auff der andern seiten alle die jenigen / so bey Mahomet wären / und ihn

x) Elmacin. l. 1. c. 1.
y) Elmacin. ib.

verlassen/ und nach ihren häusern wieder-kehren wolten/ gleiche freyheit geniessen: nur daß ins künfftige/ da einer von den bürgern zu Mecca ohne erlaubniß des stadt-voigts von dar überlauffen würde/ er alsdann solte gehalten seyn/ auff erfodern ihn wieder auszuliefern; und daß/ im fall Mahomet oder einige seines anhangs in die stadt kommen wolten/ sie die freyheit haben möchten/ solches zu aller zeit/ weil der stillstand währete/ zu thun/ jedoch mit dem beding/ daß sie unbewaffnet/ und auff eine friedliche art kämen/ auch über 3 tage nicht in der stadt verblieben.

Nachdem also Mahomet durch diesen stillstand in seiner macht treflich bestätiget worden/ nahm er die autorität eines königs an/ z) und ward ihm von den vornehmsten seiner armee gehuldigt unter einem baume/ unferne Medina/ welcher so fort verdorrete und verdarb/ nicht anders als

z) Elmacin. ib.

als wäre er dadurch mit verflucht worden/ daß unter seinem schatten die ober-gewalt an einen so gottlosen betrüger übergeben worden/ welches die Mahometaner selbst erzehlen/ aber gantz anders auslegen.

Mahomet hatte nunmehro mit denen von Mecca den stillstand getroffen / und vor seinen anhang die freyheit erhalten / in die stadt zu kommen / befahl ihnen also ins künfftige ihre a) wallfahrten dahin anzustellen/ welches auch von ihnen mit so grossem eiffer alle jahr einmahl annoch geschiehet. Dieß war eine alte ceremonie der heidnischen Araber / bey denen es viele secula hindurch b) ein beständiger gebrauch gewesen / einmahl im jahr nach dem tempel von Mecca zu gehen / und die heidnischen götzen daselbst anzubeten. Die zeit solcher ihrer wallfahrt ward der monat c) Dul-

a) Al Kodai Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 175.

b) Vide supra ad annum Hegiræ secundum.

c) Sharestani Makrizi. Golii notæ ad Alfraganum p. 8. & 9. Pocockii Specim. Histor. Arab. pag. 177.

Dulhagha; und am 10 tage desselbigen feyerten sie ihren grossen fest-tag / an dem die grossen ceremonien ihrer wallfahrt vorgingen: dessentwegen ward es Ayd al Cabir / das ist / das grosse fest / und auch Ayd al Korban / das opffer-fest genennet / weil die meisten ceremonien in schlachtopffern u. d. g. bestunden: sie nannten auch die gantze solennität Al Hagha / das ceremonien-fest / in eben solchem verstande / wie das hebräische wort Chag / davon es herkommt / eines von denen dreyen hohen festen bedeutet / an welchen die Juden dreymahl des jahres vor dem HErrn in dem tempel zu Jerusalem erscheinen musten. In ansehung dessen ward der monat / in den das fest einfiel / unter ihnen Dulhagha / ist so viel gesagt / als der monat des grossen festes / geheissen. Und damit ein jeder vollkommene freyheit haben möchte / von allen orten Arabiens sicher auff dem fest zu erscheinen / ward nicht allein dieser monat / sondern auch der vor-

her-

hergehende und folgende vor heilig unter ihnen gehalten / in denen es nicht erlaubt war / einige feindschafft gegen jemanden auszuüben/wie bereits obē angezeigt worden. Weil nun diese wallfahrt nach Mecca eine andächtige gewohnheit war/ dazu alle Arabische stämme mit grossem eifer lange zeit geneigt gewesen/ und die mit grosser ehrerbietung von ihnen beybehalten ward/achtete Mahomet nicht vor rathsam / sie durch einige neuerungen in dieser sache zu ärgern/ sondern flickte sie vielmehr in seinen Gottes-dienst mit ein/und unterhielte sie auff eben solche art / mit allen denen närrischen gebärden/wie sie vorhin bey ihnen war im brauch gewesen / und also wird sie noch biß auff diesen tag von seinen nachfolgern als eine gründliche nothwendigkeit getrieben. Dann dieser arglistige betrüger lehrete sie dißfalls (gleich) wie er auch thate bey anderen heidnischen Arabischen gebräuchen / die er vor rathsam hielte beyzubehalten) daß GOtt dem Abraham

ham und Jsmael geboten / nach wieder=
auffbauung der Caaba / diese jährliche
wallfahrt nach Mecca zu thun: ingleichen
daß diese versammlung der Araber an=
fangs zu GOttes ehre / und ihn anzubeten /
geschehen / eben wie den Juden nachge=
hends anbefohlen worden / jedes jahr drey
mahl an ihren dreyen hohen festen zu Je=
rusalem anzubeten: allein mit verlauff
der zeit hätte man die wallfahrt zur abgöt=
terey gemißbraucht / von welcher er sie
nach Göttlichem befehl säubern / und wie=
der in vorigen gebrauch einrichten solte.
Jn anordnung der wallfahrt erwiese er
nicht wenig seine hochachtung gegen seine
geburts=stadt / damit er derselben die
vortheil / so sie vorhin daraus gezogen /
beybehalten möchte; solcher gestalt hoffte
er durch diese vorsorge / so er selbst in sei=
nem neu=ertichteten Gottes=dienst vor das
interesse des volcks erwiesen / selbiges an
sich zu ziehen / irrete auch hieran gar nicht.
Dann hätte er diese wallfahrt gar abge=
schafft /

schafft/ so würde ihr sonderbares interesse/ zumahlen da diese wallfahrt der gantzen stadt höchste ehre/vortheil/ ja gantze wohlfahrt war / sie zu einem so grossen widerstand verpflichtet haben / daß er schwerlich der stadt würde meister geworden seyn/ sondern vielmehr besorgen müssen / seines gantzen ziels zu verfehlen.

*) Da er nun in der ober-herrschafft / wonach er so lange gestrebet/sich also fest gesetzet/nahm er alle dazu gehörige ehren-zeichen an / aber auff eine solche art / daß er deñoch den geweiheten nahmen eines hohẽpriesters allemahl beybehielte / nebst dem königlichen/wozu er sich hatte huldigen lassen/er hinterliß auch solche beyde ehrentitul an alle seine nachfolger/welche unter dem nahmen Caliph nach ihm regiert haben / daß sie also/ gleich wie die Jüdische fürsten vom geschlechte der Maccabeer/zugleich könige und hohepriester ihres volcks waren. Ihre hohepriesterliche macht bestand in

aus-

*) Heg. 7. Maji 11. A. D. 628.

auslegung des Mahometanischen gesetzes/ in ordnung der sachen die religion betreffende / in vollbringung derselben pflichten/ so wohl im beten und predigen in ihren öffentlichen Mosquees / als in allen anderen nöthigen begebenheiten. Dieß war zuletzt die gantze autorität / welche die Caliphy behielten/ weil ihnen ihre gantze übrige macht genommen ward erstlich durch die stadthalter der landschafften / d) (welche sich umb das jahr 325 der Hegira in ihren anbefohlenen ländern zu königen machten und den königlichen titul annahmen) hernach durch andere / welche unter dieser verwirrung der ober-herrschafft auffstunden und ihnen selbige anmaßten; biß sie ihnen nichts mehr übrig liessen / als den blossen nahmen und schatten des jenigen/ was sie vorhin gewesen. Dann ob schon die fürsten dem Caliph / als einer geweihten person/noch einige ehrerbietung erwiesen/ auch vor ihm in allen Mosqueen ihres gebietes bitten liessen / ja seinen nahmen vor

d) Elmacin. l. 3. c. 1. Abul Faragius &c.

vor den ihrigen in öffentlichen patenten setzten/nicht anders als wären sie bloß seine statthalter in der regierung/wie vorhin/ so waren sie ihm dennoch keinen gehorsam geständig in solchen sachen / die bloß die regierung ihrer besonderen länder betrafen / sondern setzten ihn offtmahls ab / und einen anderen wieder an seine stelle / nachdem sie es vor ihr interesse dienlich erachteten; welches gemeiniglich geschahe/ wann dieser oder jener fürst sich meister machte von des Caliphs residentz-stadt Bagdat/ biß daß endlich die Tartern ihnen ins land fielen / und in der allgemeinen überschwemmung und verheerung des gantzen Orients e) auch ihrem nahmen und ansehen ein ende machten. Nach dieser zeit haben die Mahometanische Printzen in ihren ländern einen besondern bedienten geordnet / der dieses geweihte amt / welches erstlich dem Caliph zukam / bekleidete: Dieser wird in der Türckey der Mufti/ in Persien der Sadre genannt; weil aber diese unter

e) Abul Farag. p. 339.

ter der gewalt der fürsten stehen/die sie eingesetzet / werden sie zu nicht anders gebraucht als staats-werckzeuge/dessen interesse zu befordern / und ihr gesetz also auszulegen/wie es ihnen am zuträglichsten/ die sache mag nun so gottloß und ungerecht seyn / als sie immer wolle.

So bald nun Mahomet seine Mosquee zu Medina ausgebauet/nahm er/wañ er dorten sich auffhielt / selbsten des Gottes-dienstes darinnen wahr/ so wohl im beten als predigen vor dem volck / wozu er anfänglich keine bessere gelegenheit hatte / als einen balcken oder stamm eines palm-baums / der in den grund geschlagen / worauff er sich lehnete / indem er den gottes-dienst verrichtete. Nachdem er aber nunmehro in der ober-herrschafft befestiget/achtete er diese anstalt seiner hohen grandezze zu gering/u. befahl auf einrathen einer von seinen weibern einen predig-stuhl zu verfertigen mit zwey auffgehenden stuffen und einem sessel sich darauff zu setzen/ diesen gebrauchte der be-

trü-

triger / und ließ den balcken fahren. Die jenigen / so in beschreibung Mahomets wunderthaten von einem balcken erzehlen / der gegen ihn geseufftzet / f) verstehen hierunter eben diesen balcken / welcher seufftzete / (also sagen sie) da Mahomet ihn verließ / und seinen wegen solcher verlassung empfundnen schmertzen also zu verstehen gab. Othman Ebn Affan / wie er Caliph geworden / behing solchen predig-stuhl mit teppichen / und Moavias machte ihn noch 6 stuffen höher. Dann weil er g) so übermässig fett war / daß er nicht stehen konte / weil er den GOttes-dienst verrichtete / wie seine vorfahren gethan hatten / war er gezwungen / sitzend vor dem volck zu predigen: damit er nun desto besser gehöret werden möchte / erhöhete er diesen predigstuhl vor erwehnter massen / und also stehet er noch heutiges tages in der Mosquee zu Medina. In diesem jahr führte er seine h) Armee gegen

f) Al Gazali Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 188.

g) Elmacin. l. 1. c. 7. Eutychius Tom. 2. p. 360. Abul Faragius p. 124.

h) Abul Faragius p. 102. Elmac. l. 1. c. 1.

gegen Chaibar/ eine stadt / die von lauter Jüdisch-gesinnten Arabern bewohnt wurde/wie er nun diese aus dem felde geschlagē/ belägerte er ihre stadt/uñ nahm sie mit stürmender hand ein. Die jenigen / so von Ali groß auffschneiden/erzehlen alhier diese wunderthat von ihm / daß er im anfall eines von den stadt-thoren / (es war aber Abul Fedai bericht nach so schwer / daß 8 männer selbiges nicht bewegen können) wie ein anderer Samson auffgenommen/ und als einen schild vor sich gehaltē zu seiner beschirmung gegen die belägerten / biß die stadt eingenommen worden. Als nun Mahomet seinen einzug in die stadt gehalten / und bey Hareth einem der vornehmsten einwohner selbigen ortes eingekehret / vergifftete dessen tochter i) Zainab die schöps-keule / welche sie ihm zum abendessen bereiten solte. Die jenigen/ welche dem Mahomet wunderwercke beymessen/ erzeh-

i) Abul Feda. Al Kodai. Disputatio Christiani c. 8. Ricardi Confutatio c. 13. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 189. 190.

erzehlen uns / daß selbige keule ihn angeredet/uñ ihm entdecket habe/wie sie vergifftet wäre; es scheinet aber/ daß es zu spät gewesen/ ihn zu retten/ gesetzt auch/ daß es geschehen. Dañ Bashar sein gefährte/der gar zu begierig aufs essen fiel/sanck auff der stelle todt zur erden. Ob nun zwar dem Mahomet nicht so fort ein gleiches wiederfuhr / in dem ihm der braten nicht schmecken wolte / und er das gekostete wieder aus dem munde spie / so hatte er dennoch schon so viel bekommen / das kräftig genug war/ihn aus der welt zu helffen. Dann er war nach diesem abend-essen niemahls gesund/ und starb auch darvon drey jahr hernach. Als man die tochter befragte / warumb sie solches gethan / gab sie zur antwort/ sie wäre begierig gewesen zu prüfen/ ob er ein prophet wäre / oder nicht; dann sagte sie/ wäre er ein prophet / so würde er gewißlich gewust haben / daß der braten gifftig / und also kein ungemach davon gehabt haben; wäre er aber

kein prophet/so würde sie der gantzẽ welt einen grossen dienst thun/ wann sie dieselbe eines so gottlosen tyrannen entledigte.

Nachgehends k) brachte er unter seine gewalt die Jüdisch-gesinnte Arabische städte / Beder / Watiba und Selalima / welche sich mit solchem accord ergaben/daß nemlich die einwohner in den städten verbleiben/ hingegen zur jährlichen schatzung die helffte von den einkünfften ihrer dattelbäume entrichten/dem Mahomet auch frey stehen solte / sie nach seinem gutbefinden von dannen zu vertreiben. Bey diesem accord behielten sie ihre vorige güter und wohnungen geruhlich / biß Omar zur regierung kam/welcher/unter dem vorwand/ daß Mahomet in seiner letzten kranckheit befohlen / nicht zweyerley religionen in Arabien zu dulden / sie alle aus dem lande vertrieb.

*)Durch so vielfältige eroberungen hat-

te

k) Elmacin. l. 1. c 1.

*) Heg. 8. April. 30. A. D. 629.

te der betrüger seine macht auff 10000 mann verstärcket/ beschloß dahero sich der stadt Mecca zu bemeistern/vorgebende/ sie hätten den stillstand gebrochen/und l)rückte ihnen so unvermuhtet über den hals/ daß sie/ weil es ihnen an allen zur tüchtigen gegenwehr fehlte/ sich zu ergeben gezwungen wurden. Worauff Abu Sophian in begleitung des Al Abbas/ eines von des betrügers vettern/ (welcher obschon seines glaubens dennoch zu Mecca wohnte) zu ihm hinausging/ und durch annehmung der Mahometanischen religion das leben erhielte; die stadt aber ward ihnen sonder einige gegenwehr auff discretion überliefert. Nach dem er nun bey seinem einzuge alle die jenigen hinrichten lassen/ welche ihm am meisten zuwider gewesen/ krochen die andern von sich selbst zum creutz/ uñ nahmen seinen Gottes-dienst an; nach eroberung der stadt richtete er seine gedancken die Caaba von allen ihren götzen zu

l) Abul Farag. p. 103. Elmacin. l. 1. c. 1.

säubern/und zu seinem neuen Gottes-dienst einzuweihē/weil er beschlossen/sie bey vorigen ehren zu erhalten/uñ zum vornehmsten orte des Gottes-dienstes vor seinem gantzē anhang zu verordnen. Es waren in m) selbigem tempel viele bilder/ und nicht weniger draussen rund herumb auff dem vorhofe / diese ließ Mahomet alle herunter reissen/ zerschlagen und die stelle saubern. In dem tempel waren die vornehmsten bilder des Abrahams und Ismaels / ausserhalb aber des Hoballs; das übrige waren bilder der engel / propheten / und ihrer anderen verstorbnen heiligen / welche sie allein als mittler anbeteten. Dann es haben die Araber allemahl davor gehalten / daß nur ein n) GOtt sey / ein schöpfer und regierer über alles / welchen sie Allah Taall nañten/ das ist/ den obersten Gott/ den Gott der Götter/ uñ Ern der herren; diesen durfften sie durch kein

m) Pocock Spec. Hist. Arab. p. 95. 96. 97. 98.
n) Pocock Spec. Hist. Arab. p. 107. 108.

kein eintziges bild vorbilden. Weil aber dieser so hoch und groß war / daß (ihrer meynung nach) kein auff erden noch lebender mensch sich zu ihm nahen könte / als die vorsprecher und mitler / welche im himmel vor sie bäteten: und gleichwol die engel und seelige heiligen solches vor sie verrichten konten / so war eben dieß die ursache / warumb sie ihnen bilder auffrichteten / tempel stifftetten / sie anbeteten und verehreten. Hierinn bestand die gantze **abgötterey der Araber** / welche Mahomet durch zerschlagung der götzenbilder nunmehro auff einmahl abschaffte.

So bald die benachbarten Araber vernommen / daß Mahomet sich zum herren von Mecca gemacht / kamen die o) Hamazinen / Thakifianen und andere stämme / unter dem commando des Melec Ebn Auf / zusammen / ihn anzugreiffen / ehe er seine macht weiter ausbreitete. Dessentwegen setzte Mahomet zuforderst

o) Elmacin. l. 1. c. 1.

den Gayad Ebn Asad zum stadt-voigt über Mecca ein / und zog ihnen hernacher mit 12000 mann entgegen. Beyde armeen traffen auf einander in dem thal Honaina/zwischen Mecca und Tayif/und muste Mahomet / ungeachtet er an anzahl viel stärcker als der feind / p) das feld räumen/und sich unter die wälle zu Mecca retiriren / welches er dem vertrauen beymaß/ q) so die seinigen auff ihre macht gesetzet/ den feind gering geachtet / und folglich demselben einen vortheil über sich gegeben. Doch brachte der betrüger seine zerstreuete trouppen bald wieder zusammen / r) formirte daraus ein neues corpo / handelte auch in der anderen schlacht etwas vorsichtiger / und schlug s) vermittelst unsichtbarer englischen heerschaaren/ (welche von den auslegern des Alcorans auff

p) Zamach Shari und Bidawi über das 9te Hauptstück des Alcorans.

q) Alcor. c. 9.

r) Bidawi & Zamach Shari ib.

s) Alcoran. c. 9.

auff 8/ von andern aber gar auff 16000 starck vergrössert werden) die feinde/ wie er es selbst erzehlet/ dermassen aufs haupt/ t) daß er ihnen alle munition und bagage/ nebst weibern/ kindern und allen ihren gütern abnahm/ welche meist in grossen heerden von schaafen/ auch anderem grossen rind-vieh bestunden. Dann diese Nomadsche Araber hatten im brauch/ ihre weiber/ kinder und all das ihrige mit sich zu führen/ wo sie hinzogen. Nach der schlacht sandten diese völcker abgesandten an den Mahomet/ mit bitte/ er möchte ihnen ihre weiber und kinder wieder geben/ diesen gab er die wahl/ ob sie ihre weiber und kinder/ oder ihre güter wieder haben wolten; wie sie nun das erste erwehlten/ theilte er alle ihre geraubte güter unter seine kriegs-knechte aus. Allein ihr feld-oberster Melic Ebn Auf/ sehend/ wie seine macht so groß/ daß ihr nicht mehr zu widerstehen/ gieng zu ihm über/ nahm sei-

t) Elmacin. l. 1. c. 1.

nen glauben an / und kriegte dadurch alle seine güter wieder.

Die übrige zeit dieses jahrs u) ward zugebracht mit ausrottung der heidnischen tempel und götzen durch gantz Arabien / so weit seine macht reichete. Unterschiedliche seiner befehlhaber / die zu diesem ende mit partheyen ausgesandt waren / vertilgten Saad / den götzen zu Mena / Chalid / derer von Aluzza / und den hierzu gestiffteten tempel von Bossa / und andere mehr / daß also dieses jahr sehr unglücklich vor die Arabischen götzen war / indem sie grösten theils vertilget / und ihre vorige verehrer gezwungen wurden / sich dem Mahomet zu unterwerffen / und seine falsche lehre anzunehmen.

*) Wie er nun Arabiens grösten theil unter seine gewalt gebracht / wandte er im folgenden jahre seine waffen gegen w) Syrien / überwältigte die stadt Tabuc / so um-

u) Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 91. 92.

*) Hegir. 9. April. 20. A. D. 630.

w) Abul Farag. p. 103. Elmac. l. 1. c. 1.

unter das Griechische gebiete gehörete/ fiel hierauff denen fürsten zu Daama und Eyla auff den halß/ zwang sie/ ihm schatzung zu geben / und kehrte im monat Rajes wieder nach Medina. Indessen / da er auff diesem feld-zuge begriffen war/ wurden die Tanisianen / die er im vorigen jahr zu belägern angefangen/ durch einige seiner feld-obristen/ denen er die fortsetzung dieses krieges anbefohlen/ sehr geängstiget und gezwungen/ sich zu ergeben / und den betrug / vor dem sie vorhin so grossen abscheu hatten/ anzunehmen: Wie er nun bey seiner wiederkunfft hievon nachricht bekam / sandte er den Abu Sophian dahin / sie von allen waffen und kriegs-rüstungen zu entblössen / und setzte den Othman Ebn Abulas zum land-voigt über sie. Und dieses war das letzte jahr / in welchem er zu felde zog.

*) Nachdem also die macht des betrügers so gewaltig angewachsen/ erschracken

*) Heg. 10. April. 9. A. D. 631.

die übrigen Araber / die seine waffen noch nicht geprüfet hatten / durch den blossen ruff dermassen / daß sie zu ihm kamen / x) und seine falsche lehre annahmen: daß also in diesem jahr seine herrschafft und religion in gantz Arabien fest gesetzet und von ihm stadthalter in alle Arabische provincien ausgesandt wurden / selbige in seinem nahmen zu regieren / welche aller orten / da sie hinkamen / die götzen-tempel / und alle andere reliqvien der Arabischen abgötterey vertilgeten / und an deren statt ihren neu-erfundenen Gottes-dienst einführten / auch alle menschen durch das schwerdt zwungen / selbigen anzunehmen.

Weil aber die meiste zeit des jahrs in anordnung und bestellung dieser sachen zugebracht wurde / thate Mahomet umbs ende y) desselbigen eine wallfahrt nach Mecca / und zog auff den zehenden tag des monats Dul-

x) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Feda, Abul Farag. pag. 103.

y) Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Feda. Abul Farag. pag. 103.

Dulhaga / der ihr hoher fest-tag ist / daselbst ein; worauff zu ihm viele menschen kamen aus allen orten Arabiens / welche er in seinem gesetze unterwieß / und darauff wieder nach Medina kehrte. Diese seine wallfahrt wird von seinen nachfolgern die abschieds-wallfahrt genannt / weil es die letzte war / die er thate. Ob er nun wohl sehr hoch gestiegen / so fehlte es ihm dennoch an widersachern nicht / die ihn in seiner neu-erlangten herrschafft beunruhigten. Dann unterschiedliche andere / die da verspühret / daß unter dem vorwand eines propheten er sich zu einem grossen könig erhoben / vermeynten ein gleiches zu thun. Der vornehmste unter ihnen war z) Moseilema / welcher mit solchem vorgeben sich in der stadt Yamama hervor that / und nachdem er eine grosse menge volcks versammlet hatte / vor ihnen predigte / er wäre nebst Mahomet ins prophetische ampt eingesetzt / und mit

2) Abul Farag. p. 103. Elmacin. l. 1. c. 1. & 2. Disputat. Christiani c. 17.

gleichmäßigem befehl ausgesandt/ sie von der abgötterey zum wahren glauben zu bringen / und zu solchem ende gab er auch seinen Alcoran unter ihnen aus. Dieser ursachen halber nennen die Mahometaner ihn den lügenden Moseilema / und reden stets von ihm mit verachtung. Er bekam eine ansehnliche macht/ und führte eine grosse armee a). Zu eben selbiger zeit brachte Aswad in Hamyar / oder dem lande der Homeriten / solchen vorwand auff die bahn / und bemächtigte sich der städte Sanaa/ Nasra und Tayif: nach ihm vermeynten Taliha und andere denselben possen zu spielen / hatten aber nicht gleiches glück / sondern wurden jeder zu seiner zeit umbgebracht und gedämpffet; wiewohl Mahomet / der nicht mächtig genug war / solches selbst auszuführen/ dieses werck seinen nachfolgern überlassen muste.

*) Dann

a) Elmacin. l. 1. c. 1. & 2.

*) Dann nach seiner wiederkunfft zu Medina von der letzten wallfahrt / begunte b) er täglich an kräfften abzunehmen von der gewalt des gifftes / welches er vor drey jahren bekommen / und ihn dermassen angriff / daß er am 28 Saphar / (dieß ist der andere monat ihres jahrs) gezwungen ward / das bette zu halten / darauff starb er am 12ten folgenden monats / nachdem er dreyzehn tage kranck gewesen. Ein langsames fieber war der anfang seiner kranckheit / wodurch er ausser sich selbsten geriethe / und c) feder / dinte und papier foderte / sagend: er wolte ihnen ein buch vorschreiben / das sie verhindern solte / nach seinem tode zu irren. Omar aber wolte dieses nicht verstatten / mit vermelden / daß der Alcoran schon

*) Hegira 11. Mart. 28. A. D. 632.

b) Abul Faragius p. 103. Elmacin. l. 1. c. 1. Eutychius Tom. 2. p. 251. Abul Feda, Al. Jannabi, Al Kodai, Shareſtani &c.

c) Bocchari, Shareſtani, Al Jannabi. Pocockii Specim. Hiſt. Arab. p. 178. 179.

genug / und der Prophet wegen grosser schmertzen nicht wüste / was er sagte; hingegen waren andere contrairer meynung / und bezeugten ein groß verlangen / daß das buch / wovon der prophet ihnen gesagt hatte / möchte geschrieben werden; Worauff unter ihnen ein gezänck entstund / indem einige es mit Omar / andere aber es mit der andern parthey hielten; dadurch Mahomet erzürnet / ihnen allen hinaus zu gehen befahl / sagend: Es gezieme ihnen nicht / also in seiner gegenwart zu zancken. Solcher gestalt blieb dieß buch nach / welches nachgehends von einigen seiner nachfolger als ein grosser verlust beklaget ward.

In währender kranckheit d) klagte er hefftig über den bissen / den er zu Chaibar gekostet hatte / und sagte zu den jenigen / die ihn zu besuchen kamen / daß von der zeit an er die pein in seinem leibe gefühlet / und daß der gifft ihm zu zeiten unleid-

d) Abul Feda, Ebnol Athir, Ebn Phares, Al Jannabi.

leidliche schmertzen verursachet/ auch nunmehro sein hertz durchzunagen begunte. Als unter andern die mutter des Bashars/ der auff der stelle vom gifft starb/ ihn zu besuchen kam / e) rieff er aus: **O mutter des Bashar/ mein hertz will mir brechen von dem bissen/ den ich mit eurem sohn zu Chaibar aß.** Scheinet also/ daß / ungeachtet seines vorgewandten vertraulichen umbgangs mit dem engel Gabriel/ und den vielen offenbarungen/ die er sich rühmte von ihm empfangen zu haben / er dennoch der nachstellung eines schlechten mädgens nicht entgehen können/ sondern dadurch verrecken müssen.

Sein absterben verursachte unter seinen nachfolgern grosse verwirrungen. Viele unter ihnen f) wolten nicht glauben/ daß er sterben könte. Dann / sagten

e) Al. Jannabi, Pocockii Spec. Histor. Arab. pag. 190.

f) Abul Feda Shareftani, Al Jannabi, Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 179.

ten sie/ wie kan er sterben/ da er bey GOtt ein zeuge vor uns seyn muß. Es kan nicht seyn/ er ist nicht todt/ sondern bloß auff eine zeit weggenommen/ und wird wiederkommen/ eben wie JEsus. Derhalben giengen sie nach der thür des hauses/ darein die leiche lage/ ruffende: **Begrabet ihn nicht/ der apostel Gottes ist nicht todt.** Und Omar/ der selbiger meynung war/ zog seinen sebel aus/ und schwur/ daß/ im fall jemand sagen würde/ Mahomet wäre todt/ er ihn so fort in stücken zerhauen wolle. **Dann/** sagte er/ **der apostel Gottes ist nicht todt/ sondern nur auff eine zeit hingegangen/ gleich wie Moses/ der sohn Amram/ von dem volck Israel** 40 **tage weg bliebe/ und hernach wiederkehrte.** Diesen streit beyzulegen/ trat Abu Beker ins gemach/ und rieff ihnen zu: **Betet ihr Mahomet an/ oder den Gott Mahomets? Im**

fall

fall ihr Mahomets Gott anbetet/ der ist unsterblich/und lebet in ewigkeit/ was aber Mahomet betrifft/ der ist gewißlich todt. Darauff erwiese er aus verschiednen stellen des Alcorans/ daß er so wohl sterben müssen als andere menschen. Dieses gab dem Omar und seinem anhang völliges gnügen/ und waren sie damit eins/ daß Mahomet vor der allgemeinen aufferstehung aller menschen nicht wieder ins leben kommen würde. Daß wir aber durchgehends vermeynen/ als solten die Mahometaner ihres Mahomets wieder auff erden gewärtig seyn/ ist ein grosser irrthum. Solches wird unter ihnen nicht gelehret/ ist auch niemand unter ihnen/ der ihnen dieses jemahls eingebildet/ nachdem Omar seines irrthums überzeuget worden.

Kaum war diese unruhe gestillet/ da entstand g) gleich eine andere seiner begräb-

g) Abul Faragius p. 103. Ahmed Ebn Tusef, Abul Feda, Shareſtani, Pocockii Specim. Histor. Arab. p. 180.

gräbniß wegen. Die Mohageriner / oder die jenigen / die ihn in seiner flucht von Mecca begleitet / wolten ihn dorthin gebracht haben / damit er in seiner geburtsstadt begraben werden möchte: Die Ansars aber / oder die von Medina / die sich zu ihm verfüget / verlangten / er solte an dem orte / da er gestorben / begraben werden; hingegen waren andere der meynung / man müste ihn nach Jerusalem führen / und in die gräber der propheten begraben. Dann dieses / sagten sie / wäre die Propheten stadt. Weil nun jede parthey ihren vorschlag wolte bewerckstelliget wissen / wären sie einander fast in die haare gerahten / daferne nicht Abu Bekers weißheit diese sache ebenfals beygelegt hätte. Dann als er zwischen beyde getreten / gab er ihnen zu verstehen / er hätte den propheten selbsten mehrmals hören sagen / daß die propheten an dem orte / da sie stürben / begraben werden müsten: Befahl auch sonder weitern auffschub die

bett-ſtelle/ worauff er lag/ weg zu räu)nen/ und unter ſelbiger eine grube zu graben/ worein ſie alle willigten/ und ihn ſo fort an der ſtelle/ da er geſtorben/ begruben/ nem-lich zu Medina in der kam̃er ſeines liebſten weibes Aesha/ daſelbſt ligt er auch noch biß auf den heutigen tag ohne eiſernen ſarck uñ magneten/ wie die hiſtorien/ die unter den Chriſten von ihm herumb gehen/ fabelhaf-tig erzehlen. Es hat zwar der berühmte baumeiſter Dinocrates h) die wiſſen-ſchafft gehabt/ als er den tempel der Arſi-noe zu Alexandrien von lauter magneten auffgeführet/ derſelben eiſernes bild in der mitte des tempels in der lufft han-gende vorzuſtellen; bey Mahomets cör-per aber iſt dergleichen niemahls vorge-gangen. Dann nachdem er vor erzehlter maſſen begraben worden/ iſt er auff ſelb-ger ſtelle liegen blieben/ auch nicht gerüh-ret/ noch auffgehoben worden/ bloß ha-

ben

h) Plinius l. 34. c. 14.

ben sie eine kleine capelle i) darüber gebauet/ welche sehr nahe stehet an einer ecke der vornehmsten Mosquee in der stadt/ die die erste war/ so Mahomet jemahls vor seinem gottlosen aberglauben gebauet/ und deren erster stiffter er selbst gewesen/ wie vorhin erzehlet worden. Dahin kommen alle die pilgrimmen/ die es vor rathsam befinden/ bey ihrer zurückkunfft von Mecca ihr gebete zu verrichten/ doch sind sie durch das gesetz hiezu nicht verbunden/ weil die walfahrt/ welche dadurch geboten wird/ nach der Caaba zu Mecca muß angestellet werden/ und nicht nach dem grabe des betrügers/ gleichwie einige solches fälschlich berichtet haben.

Solches k) ende nahm das leben dieses betrügers/ der an dem tage seines todes

63

i) Appendix ad Geograph. Nubiensem cap. 8. Thevenot p. 1. l. 2. c. 21.

k) Eutychius Tom. 2. p. 251. Elmacin. l. 1. c. 1. Abul Faragius p. 103. Abul Feda Al Jannabi Al Kodai.

63 jahr alt war / nemlich nach Arabischer zeit-rechnung / welche aber nur 61 unserer jahre ausmachen. Drey und zwantzig jahre lang hatte er sich vor einen propheten ausgegeben / und dreyzehen jahr zu Mecca / und zehen zu Medina deßwegen gewohnet. In solcher zeit stieg er auff antrieb seines ehrgeitzes durch seinen scharffen verstand so hoch / daß er die gröste estats-veränderung machte / die jemahls in der welt gemacht worden / aus welcher eine Monarchie entsprossete / die ihre herrschafft innerhalb 80 jahren über mehre königreiche und länder ausgebreitet / als die Römische in acht hundert jahren thun können. Und ob sie zwar nicht viel länger als drey hundert zahr bey kräfften geblieben / stunden dennoch gleichsam aus ihrer aschen viele andere königreiche und käyserthümer wieder auff / von denen auch heutiges tages die 3 mächtigste auff erden überblieben / nemlich das Türkische und Persische / und des grossen Mogols Käyserthum

in

in Ost-Indien / welche GOtt durch seine allweise providentz uns Christen zur geissel hat lassen stehen bleiben / die wir durch seine gnade in Christo einen so heiligen und vortrefflichen glauben empfangen haben / und dennoch unser leben nicht als rechtschaffene bekenner desselben anstellen wollen.

Mahomet l) war / so viel die person betrifft / von starcker natur / und wohl proportionirt / sahe auch sehr gerne / daß man ihn schätzte dem Abraham gleich zu seyn. Er hatte einen sehr durchdringenden und scharffsinnigen verstand / war auch zur fortsetzung seines vorgenommenen wercks / vollkommen in allen listigen streichen abgerichtet / sich in der menschen gunst einzuschmeicheln / und sie zu seinem absehen zu bereden / welchen künsten er auch den glücklichen ausgang seines unternehmens vornehmlich zu dancken hatte. In seinen

l) Elmacin. l. 1. c. 7. Abunazar. Abul Feda. Al Kodai. Schickardi Tarich p. 32.

seinen jungen jahren m) führte er ein sehr gottloses / wildes leben / hatte seine gröste lust an rauben / plündern und blutvergiessen / nach gewohnheit der Araber / die dieser lebens art alle gewohnet / indem fast allezeit ein stamm gegen den andern im krieg begriffen / umb alles / was sie können / einer dem andern zu rauben und abzunehmen. Dennoch wollen uns die Mahometaner bereden / er sey schon von dem 4ten jahr seines alters an ein heiliger gewesen: dann der engel Gabriel / wie sie erzehlen n) / nahm ihn selbiger zeit von seinen spiel-genossen unter dem spielen weg / führte ihn auff die seite / öffnete ihm die brust / und nahm das hertz heraus / aus welchem er drey schwartze bluts-tropffen druckte / worinn der fomes peccati / oder ur-

m) Bartholomæus Edessenus Disput. Christiani &c.

n) Liber de Generatione & nutritura Mahometis. Joh. Andreas c. 1. Bellonius l. 3. c. 1. Guadagnol. p. 169. E libro Agar. Ecchellensis Histor. Arab. part. 1. c. 23.

ursprung der sündē/ (nach ihrer meynung) bestehen soll / daß er also nachgehends davon befreyet gewesen. Dennoch führt er selbsten im acht und viertzigsten hauptstück seines Alcorans GOtt ein/ daß er ihm einen vollkommenen weitläufftigen schrifftlichen ablaß aller seiner begangnen und zukünfftigen sünden ertheilet habe. Seine herrschende gemühts neigungen waren ehrgeitz und unkeuschheit. Die mittel / so er gebraucht / die herrschafft zu erlangen / beweisen das erste sattsam; und die männer der weiber/mit denen er zu thun hatte/bezeugen das letztere. Diese beyde dinge findet man auch in der gantzen composition seines glaubens / weil schwerlich ein einziges hauptstück im Alcoran anzutreffen / darin nicht ein gesetz von krieg und blutvergiessen/ zu fortsetzung des ersten / oder eine freyheit sich der weiber zu bedienen/ zu vergnügung der letzteren passion/ angeführet wird.

So

So lang Cadigha lebte / nemlich biß in sein funffzigstes jahr / finde ich nicht / daß er ein ander weib genommen. Dann weil sie die urheberin seines glücks gewesen/durffte er nicht/ wie es scheinet / sie erzürnen / und eine andere frau neben ihr ins hauß bringen. So bald aber als die selbige todt war/nahm er deren eine o)grosse anzahl / die vielen kebs-weiber ungerechnet. Die jenigen/ so deren am wenigsten zehlen / gestehen / daß er p) funffzehen ehefrauen gehabt/ andere aber rechnen gar q) ein und zwantzig / von denen fünff vor ihm gestorben / sechs von ihm verstossen / und zehn im leben waren/ wie er starb. Wiewol er die zehende/ mit der er sich kurtz vor seiner kranckheit in ein verlöbniß eingelassen / niemahls in sein hauß gebracht. Die nahmen der neun anderen waren

o) Append. ad Geograph. Nubiensem c. 8. Joh. Andreas c. 7. Bellonius lib. 3. &c.

p) Abul Feda, Al Kodai Ahmed Ebn Tusef.

q) Vide Gentium in notis ad Musladinum Sadium p. 568.

diese / Ayesha / die tochter AbuBeker; Haphsa die tochter Omar; Zewda die tochter Zama; Zainab die tochter Hasheth; Juweira die tochter Hareth; Sephia die tochter Hai; Emselema; Em Haliba; und Mairnuma. Unter allen war Ayesha / die tochter Abu Beker / ihm die liebste; er heyrathete sie / da sie noch gar jung war / wie vorhin erzehlet; und ob sie zwar eine sehr welt-gesinnte dirne war / die zur liebe r) anderer männer sehr geneigt / Mahomet auch öffters ersuchet wurde / sie dieser ursachen halber zu verstossen / war dennoch seine liebe gegen ihr so groß / daß er von ihr nicht ablassen konte. Ihren guten nahmen / so wol als seinen eignen / indem er sie behielte / zu vertheidigen / ward das vier und zwantzigste hauptstück des Alcoran ersonnen / und zum vorschein gebracht / als von GOtt gesandt / sie unschuldig zu erklären; in selbigem erzehlt er seinen

r) Disputatio Christiani c. 6. Commentar. in Alcoran. c. 24.

nen Muselmännern/ daß diese beschuldigungen lauter unwarheiten/ und unverschämte lügen wären/ verbote ihnen auch weiter davon zu reden/ und drohete denjenigen einen schweren fluch in diesem und zukünftigem leben/ die keusche und unschuldige frauen einiger unzucht würden beschuldigen. Weil nun Mahomet sie gar jung heyrathete/ trug er fleißige sorge/ daß sie wohl aufferzogen würde in aller wissenschafft/ s) welche damahls in Arabien gebräuchlich war/ vornemlich in der zierlichkeit ihrer sprache/ und ihren antiquitäten/ oder alten geschichten/ wodurch sie zu einer von den vollkommensten frauenzimmer ihrer zeit in dem lande ward. Sie war eine ertz-feindin des t) Ali/ weil er der jenige war/ der ihre unkeuschheit dem Mahomet entdecket hatte/ derohalben brauchte sie allemahl/ wann der

s) Appendix ad Geograph. Nubiensem c. 8.
t) Disputat. Christiani c. 6. Elmacin l. 1. c. 4. Abul Faragius, Abul Feda &c.

reichs-stuhl erledigt / alle ihre macht/ zu verhindern / daß er nicht Caliph würde / ob wol er/als des betrügers schwiegersohn/ groß recht dazu hatte; da er auch endlich/ nachdem man ihn zu dreyen mahlen vorbey gegangen / diese würde erhielte/ legte sie gar die waffen wider ihn an; ob sie nun wohl auff solche art ihr ziel nicht erreichte / so war sie dennoch nachgehends die ursach seines untergangs / indem sie einen solchen abfall verursachte / der sein und seines gantzen hauses verderben war. Sie lebte u) acht und viertzig jahr nach Mahomets tod / und war bey ihren glaubens-genossen in grossem ansehen/so gar/ daß man sie die prophetin und mutter der gläubigen nannte. Sie kamen zu ihr in den meisten schwersten articuln ihres gesetzes/ umb zu vernehmen / was Mahomets meynung bey seine leben in dergleichen zweifelhafften sache gewesen wäre/und ward

u) Sie starb im 58sten jahr der Hegira, Elmacin. l. 1. c. 7.

ward die antwort/ die sie hierauff ertheilte/ vor eine glaubwürdige tradition w) unter ihnen angenommen. Denn alle die traditiones, daraus ihr Sorah bestehet / sind ihrem vorgeben nach von ihr gekommen/ oder von einem der zehen gesellen Mahomets / das ist der zehn ersten / die sich bey ihm angaben. Doch wird ihr zeugniß bey einer tradition vor das glaubwürdigste geachtet / und nechst ihr das zeugniß des Abdorram Ebn Auf. Dann weil dieser vor allen andern mit dem betrüger sehr vertraulich umbgieng / x) zu der zeit / als die scena der betrügerey gespielet ward / und ein ungemeines gedächtniß hatte / glaubten sie festiglich / er könte ihnen von allen seinen reden und thaten / den GOttesdienst betreffend / die genauste nachricht geben. Es werden auch nicht weniger / als 5340 traditiones gezehlet / die bloß

w) Joh. Andreas.

x) Gentius in notis ad Musladinum Sadium pag. 578.

auf seine autorität gegründet sind. Dieser Abdorram wird auch Abu Hareira / das ist / katzen-vater genannt / welchen nahmen Mahomet ihm gegeben / wegen seiner liebe zu einer katzen / die er allenthalben / wo er gieng / mit sich in seinem busem herumb zutragen pflegte. Dann es ist in der Arabischen sprache gebräuchlich / wann einer wegen eines dinges sonderlich berühmt / daß sie ihn desselbigen dinges vater nennen. Eben also wurde Chalid y) der den Mahomet erstlich beherbergte / da er nach Medina kam / seiner merckwürdigen gedult halber / Abu-Job / das ist / vater des Jobs / oder von der gedult des Jobs geheissen. Dieß ist eben der Job / z) der in belägerung der stadt Constantinopel durch die Saracenen starb / und daselbst unter den mauren begraben liegt. Dessen grab man auch noch heutiges tages daselbst

y) Bochartus in Hierozoico.
z) Elmacin. l. 1. c. 7.

selbst siehet / und a) dahin alle Türkische Käyser gehen / die huldigung anzunehmen / wann sie zu erst die käyserliche autorität bekommen.

Haphsa / Omars tochter / hatte nechst b) Ayesha / den gröſten antheil an seiner gunst: Ihr vertraute er die bewahrung der lade seiner apostelschafft / in welcher er alle original-schrifften seiner vermeynten offenbarungen / daraus der Alcoran gemacht worden / bewahrte. c) Abu Beker übergab ihr auch das original-exemplar deſſelben / nachdem er ihn zu papier gebracht / umb selbiges in der lade mit beyzulegen; welches den irrthumb des Johannes Andreas an den tag legt / d) der die bewahrung dieser lade der Ayesha zuschrei-

a) Ricauts Hist. vom gegenwärtigen staat des Ottomannischen reichs l. 1. c. 2. Smiths kurtze beschreibung von Constantinopel.

b) Jo. Andreas c. 7.

c) Abul Feda. Hottingeri Bibliotheca Orientalis c. 2. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 362.

d) De confusione Sectæ Mahometanæ cap. 2.

schreibet. Dann es scheinet der warheit nicht ähnlich zu seyn/ daß Abu Beker seine eigne tochter des amptes solte beraubet haben/ welches bey ihnen in so grosser consideration/ und ihr von dem betrüger selbst war anvertrauet worden. Haphsa war auch eine viel ältere frau/ und dieser ursach halben ist ihr vermuthlich diese verwahrung anbefohlen worden. Dann wie sie starb/ welches unter Otmans regierung geschahe/ war sie 66 jahr e) alt/ und muß also bey Mahomets absterben über 40 jahr alt gewesen seyn/ da Ayesha noch nicht 20 jahr erlebet hatte.

Zewda war unter allen seinen weibern f) bey ihm am schlechtesten angeschrieben; und wolte er sie gar verstossen: sie ersuchte ihn aber inständigst/ er möchte ihr nur die ehre und das ansehen sein weib zu heissen lassen/ mit versprechen/ wann er solches vergönnen würde/ wolte sie nicht bey

e) Gentius in notis ad Musladinum Sadium pag. 568.

f) Gentius in notis. ib.

bey ihm schlaffen/sondern ihre stelle/ wann sie die reihe träffe/ der Ayesha überlassen; welches beding er aus grosser liebe zur Ayesha willig annahm/ und sie zeit ihres lebens in seinem hause bleiben liesse.

Zainab war erst das weib seines freygelaßnen knechts des Zeids / weil sie aber ein überaus schönes mensch war/ g) verliebte sich der alte göcken in selbige biß in den tod. Lange zeit thate er zwar sein bestes/ diese neue flamme zu dämpffen wegen besorgendes ärgerniß / das aus seiner heyrath mit ihr entstehen könte; doch als er nicht länger widerstehen konte / offenbarte er ihnen die sache/ und bewog Zeid / sie zu verstossen / damit er sie ehlichen könte.

g) Al Jannabi Abul Feda, Al Kodai. Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 182. Ricardi Confutatio c. 8. Disputatio Christiani c. 6. Ecchell. Histor. Arab. part. 1. c. 5. Confutatio Mahumetis edita per le Moine. Johannes Andreas cap. 6. Guadagnol. Tract. 2. cap. 5. Sect. 3. & cap. 10. Sect. 2. Zamach Shari Bidawi & alii Commentatores ad c. 33. Alcorani. Liber Almawa Keph.

Als dieser nun hierzu gezwungen worden/ stiessen sich viele seiner nachfolger daran/ daß er/ der sich einen propheten und boten GOttes nannte/ welcher ausgesandt/ die menschen in seinem gesetz zu unterweisen/ sich einer so ärgerlichen that unterfing/ bloß und allein umb seine lüsternde begierden zu vergnügen. Dieses demnach ein wenig zu bemänteln/ setzte er sein drey und dreyßigstes hauptstück/ das **hauptstück von ketzereyen** betitelt/ auff/ in welchem er GOtt einführet/ wie er sich erkläre/ daß er die Zainab an Mahomet verehlicht/ und ihm völlige freyheit gegeben habe/ ihrer nach seines eignen hertzens lust zu geniessen/ ihn zugleich straffende/ daß er/ der da wuste/ daß GOtt ihm solches zugestanden/ sich ihrer so lange enthalten/ aus scheu vor dem volcke/ gleich ob fürchtete er das volck mehr/ als GOTT. Doch konte dieß die sache nicht vollkommen gut machen/ sondern es haben noch heutiges tages viele seiner nachfolger müh-

he

he genug/ ihn in diesem ärgerlichen handel zu entschuldigen / und findet man einige unter ihnen / die ihm diese that als eine sünde anrechnen. Zainab lebte mit ihm in der ehe biß an seinen tod / rühmte sich/ und pochte vor allen übrigen weibern/ daß h) selbige bloß durch ihre eltern und bluts-verwandten dem Mahomet vertraut/ sie aber von GOtt selbsten/ der über 7 himmel wohnet/ ihm zum weibe gegeben wäre.

Auff was art er die Juweira geheyrathet/ ist bereits erzehlt. i) Saphia war eine Jüdische frau/ aus dem priesterlichen geschlechte bürtig / dahero sie tapffer sich zu brüsten und zu rühmen pflegte / daß sie Aaron zum vater / Moses zum vettern/ und Mahomet zum mann habe. Von seinen übrigen weibern finde ich nichts aufgezeichnet.

h) Ecchellensis Hist. Arab. p. 1. c. 5.
i) Disputatio Christiani c. 6.

Auſſer ſelbigen hatte er noch ein kebs-weib/ welches er ſehr liebte. Dieſes war eine k) Egyptiſche Chriſtin / von der ſect der Jacobiten. Denn als der landvoigt in Egypten / der mit ihm in einem und dem andern zu thun hatte / ſeiner viehiſchen begierden verſtändiget worden/ ſandte er ihm dieſes mädgen zum geſchenck/ ihn dadurch zu gewinnen/ und zu ſeinem verlangen deſto leichter zu bewegen. Sie war damahls nur funffzehen jahr alt / und er verliebte ſich gleich in ſie. Wie heimlich er aber auch ſeine liebesintrigven ſpielte/ aus furcht vor ſeinẽ weibern/ ſo rochen dennoch Ayesha und Haphſa dieſen braten gar bald / und ertapten ſie zuſammen auff friſcher that. Worauff ſie ihn hefftig ausfiltzten/ daß er/ der ein prophet GOttes ſeyn wolte / ausgeſandt/ die men-

k) Abul Faragius p. 103. Johannes Andreas c. 8. Bellonius l. 3. c. 8. Ricardi Confutatio c. 12. Cantacuzeni Oratio 2. Sect. 8. Guadagnol. Tr. 2. c. 10. Commentatores ad c. 66. Alcorani.

menschen in der gerechtigkeit zu unterrichten/ dergleichen dinge vornähme / worüber er sehr beschämet ward / und mit hohen eyd-schwüren betheurete / daß / wann sie es geheim halten / und nichts davon sagen wolten / umb seine Muselmänner nicht zu ärgern / er niemahls mehr mit ihr zu thun haben wolte. Auff solchen geleisteten eyd liessen sie es vor dieß mahl dabey bewenden / und schwiegen stille. Mahomet/ über den seine fleischliche lüste mehr vermochten/ als der eyd / konte nicht lange seinem affect widerstehen / sondern ward abermahls von seinen eifersüchtigen weibern ertapt. Hierauff wurden sie gantz rasend wider ihn / wurffen ihm seinen meineyd und ehebruch vielfältig vor/ und giengen darauff nach ihrer eltern häuser. Wie dieses nun einen grossen lermen machte / und viele sich daran ärgerten/ nahm er / umb die sache gut zu machen/ seine zuflucht zu seinen alten künsten/ und kam dahero/ ihn zu rechtfertigen / eine

neue offenbarung ans licht / nemlich das sechs und sechzigste hauptstück des Alcorans / genannt **das hauptstück vom verbote** / in welchem GOtt eingeführet wird / daß er Mahomet und seinen Mussulmännern vergönne / bey ihren mägden zu schlaffen / ungeachtet sie weiber hätten. Die ersten worte des hauptstücks sind: **O prophet / warumb verbietet ihr / euren weibern zu gefallen / das jenige / was GOtt euch zugelassen? GOtt hat euch vergönnt / bey euren mägden zu schlaffen.** Dieses gesetz vergnügte seine ungebundene nachfolger dermassen / daß von der sache nicht mehr geredet wurde / sondern jeder nahm die freyheit / die er ihnen gegeben / frölich an: und ist es nachgehends ein stetes gesetz bey ihnen verblieben / daß sie nebst ihren ehe-weibern so viele sclavinnen / m) wie

m) Ricaut Histor. vom gegenwärtigen zustande des Ottomannischen gebiets l. 2. c. 21. Thevenot. part. 1. l. 1. c. 41. Bellonius l. 3. c. 8. & 10. Clenardi Epistolæ p. 29. 30. 50. & 66.

wie sie zu kauffen vor gut befinden / halten mögen / und werden die kinder von einer so ehrlich geachtet / als von der andern. Der Grosse Sultan selbst / der niemahls heyrathet / hält alle seine beyschläfferinnen unter dem nahmen der sclavinnen / hält auch keine andere als solche in seinem Seraglio / ausgenommen / daß er ihnen zu zeiten / wann sie ihm einen sohn gebohren / den titul Sultana / das ist / Käyserin / giebet.

Ayesha und Haphsa / wie sie sahen / daß die sache vor sie so schlecht ablieffe / und daß Mahomet ihnen in selbigem hauptstück gar mit der ehe-scheidung drohete / daferne sie nicht gehorsam und unterthan wären / sandten ihre väter an ihn / sich mit ihm auszusühnen. Kehrten darauff nach hauß / und unterwurffen sich in allen seinem willen: Und also schlieff er nach der zeit ohne einige hinderniß / so offt ihm beliebte / bey seiner dienst-magd Mary / mit der er auch einen sohn / Abraham ge-

genannt/ erzeugte. Nach des betrügers tode aber wurde sie so wenig / als ihr sohn/ geachtet / sondern nach Egypten gesandt und von beyden nichts weiter gedacht. Ich vermuthe / daß Ayesha aus grossem haß / den sie gegen ihr gefaßt hatte / von ihrem vater / der dem betrüger in der regierung nachfolgte / erhalten habe / daß man also mit ihnen verfahren.

Eine der grösten schutz-reden / n) die Mahomets nachfolger gebrauchen / die vielheit seiner weiber zu beschönen / ist diese / daß solches geschehen / umb junge propheten zu erzeugen. Doch hat er von allen seinen weibern nicht einen eintzigen jungen propheten oder prophetin hinterlassen. o) Sechs kinder / welche er alle mit Cadigha seinem ersten weibe / und keine mit den andern erzeuget/ sturben vor ihm weg / ausgenommen Fatima / des Ali weib/die auch nur sechzig tage nach ihm lebte.

Wie

n) Ahmed Ebn Zin.
o) Abul Faragius p. 103.

Wie die vergnügung seines ehrgeitzes und fleischeslust sein grösles absehen in dem betrügerischen Alcoran war / so leuchten selbige in dessen verfertigung allemahl hervor. Anfangs hatte der ehrgeitz die oberhand bey ihm / nachdem selbiger einiger massen durch die erlangte macht vergnüget zu werden begunte / fieng seine unkeuschheit an mit dem alter zuzunehmen / und schiene er letzlich gar darinn ersoffen zu seyn. Man erzehlet gar seltsame dinge von ihme in diesem stücke / daß er es in liebes-wercken p) viertzig andern männern gleich thun können / auch daß er alle seine weiber / da er ihrer bereits eilffe hatte / q) eine nach der andern in einer stunden erkannt habe. Er mochte auch gesetze ausgeben wie er wolte / bey andern die unzucht einzuschräncken / so war er doch

p) Guadagnol. Tract. 2. cap. 7. Sect. 1. Richardi Confutatio c. 8. Disputatio Christiani c. 6.

q) Johannes Andreas e libro Assamail cap. 7. Guadagnol. ex eodem libro Tract. 2. c. 7. Sect. 1.

doch vor sich sorgfältig / und schlosse sich allemahl aus / so daß er dem ansehen nach beschlossen / ohne einige hinderniß dieser fleischeslust gantz und gar nachzuhängen / wie ihm sein viehischer trieb dazu anleitung geben würde : Dann

I. wolte r) er niemand mehr als vier weiber zu haben verstatten / behielt s) aber vor sich die freyheit / derer so viel zu nehmen / als ihm beliebte / wie er dann würcklich zehen hatte / da er starb.

II. Er verband t) alle die anderen / die zwey / drey oder vier weiber hatten / sie alle gleichmäßig zu tractiren / so wohl an kleidung / speiß und tranck / als auch pflichten des ehestandes. Im fall eine frau vermeynete / daß ihr in einigen von diesen dingen zu kurtz / und weniger als den andern weibern geschehe / stand ihr

frey /

r) Alcoran. c. 4.

s) Alcor. c. 33. Jo. Andreas c. 7. Guadagn. Tr. 2. c. 10. Sect. 3.

t) Alcoran. c. 4.

frey/ in allen Mahometanischen ländern ihre klage bey dem richter anzubringen/ und war das gesetz ihr behülfflich / und zwang den mann/ihr recht zu thun. Vor sich aber behielt Mahomet die freyheit hierinnen/ nach seinem wohlgefallen zu handeln; und als einige seiner weiber übel zu frieden waren / daß er einer und der anderen / und insonderheit der Ayes-ha / mehr gunst erwiese / und deßwegen sich über ihn beschwerten / führet er im drey und dreyßigsten hauptstück seines Alcorans GOtt ein/ als wann er ihm volle freyheit gäbe / mit seinen weibern nach seinem gutdüncken zu handeln/ der jenigen ehlich beyzuwohnen/ die ihm gefiele / und sich deren zu enthalten / die er wolte: Gott befahl seinen weibern auch mit allem vergnüget zu seyn / was er ihnen geben würde / selbiges als eine sondere gunst anzunehmen / und nicht sauer zu sehen / er möchte ihnen gleich befehlen was er wolte.

III. Im vierdten hauptstück seines Alcorans/ das **hauptstück der frauen** genannt / verbeut er seinen Muselmänner/ sich zu verehlichen mit ihren müttern/ schwiegermüttern / stieffmüttern / ihren töchtern/ vaters schwestern/ mutter schwestern/ bruder töchtern/ schwester töchtern/ ihren säugammen/ frauen schwestern/ mit den töchtern ihrer weiber von andern männern / den töchtern der frauenspersonen/ die sie erkannt haben / den weibern ihrer söhne / und den weibern / so andere männer haben. Dennoch führet er im drey und dreyßigsten hauptstück Gott ein/ daß er ihn von solchem gesetz frey spricht / und zum voraus erlaubet / seiner brüder und schwester töchter zu weibern zuzunehmen/ und bey allen rechtgläubigen weibern/ die sich freywillig ihm zum dienst offerirten/ ungescheut zu schlaffen. Er ist an selbigem ort sehr sorgfältig / diese freyheit ihm allein zuzueignen / alle andere aber / sie mögen seyn wer sie wollen / davon auszuschlies-

schliessen. Dann es befürchtete sich der alte Susannen-bruder / wie es scheinet / es möchte seine wollust nicht ersättiget können werden / im fall ihm etwas weniger / als das gantze weibliche geschlecht zu deren gnugthuung zugestanden würde; darumb wolte er vor seine person nicht gezäumet / noch eingeschräncket seyn / da er doch anderen solches so strenge verbote. Im vorhergehenden gesetz verbeut er eines anderen manns frau zu heyrathen / und setzt diese ursache hinzu / weil niemand ohne begehung des ehebruchs die zum weibe nehmen köñe / die bereits eines andern eheweib ist / deñoch überschritt er dieses gesetz / da er des Zeids weib zur ehe nahm. Umb aber die daraus entstandene ärgerniß zu vermindern / und andere vor dergleichen schimpf und gewalt zu befreyen / verpflichtete er sich dergleichen nicht mehr zu thun. Derhalben führt er im drey und dreyßigsten hauptstück Gott ein / zu ihm sagend: daß es ihm ins künfftige nicht erlaubet seyn solle / eines andern

manns weib zu nehmen / wie sehr er auch durch ihre schönheit möchte eingenommen seyn.

Wie er also aus viehischer brunst der frauen liebe nachhieng / so war er auch über alle massen eifersüchtig über die jenigen / die er zu weibern genommen hatte. Umb sie derhalben abzuschrecken von dem jenigen / das er befürchtete / u) drohete er ihnen doppelte straffe gegen andere weiber zu rechnen / so wol hier als dort / im fall sie ihm untreu werden würden. Da auch einige seiner nachfolger gar zu offt in sein hauß kamen / und sich mit seinen weibern ins gespräch einliessen / ärgerte er sich so sehr daran / daß er umb solches zu verhindern / die zeilen aus dem Alcoran w) als von GOtt hergekomen anführte / in denen er ihnen untersagt / dz sie nicht ohne erlaubniß in des propheten hauß solten kommen / u. wañ sie von ihm zum mittags-mahl genöhtigt wünden / sie / sobald solches vollendet / wieder weggehen / mit seinen weibern aber

u) Alcoran. c. 33.
w) Alcoran. c. 33.

ber sich in kein gespräch einlassen solten; und daß/ ob schon der prophet sich schämte sie weggehen zu heissen/ GOtt sich dennoch nicht scheute/ ihnen die wahrheit zu sagen. In selbigem hauptstück verbeut er auch seinen weibern/ mit einiger mannsperson anders als mit verdecktem angesicht zu reden. Und diese eifersucht war so groß/ daß sie sich auch nach seinem tod erstreckte. Dann er konte nicht leiden/ daß jemand auch nach seinem absterben mit seinen weibern solte zu schaffen haben; und darumb verbot er allen seinen nachfolgern gar hart/ einiger von selbigen/ so lange sie lebten/ ehlich beyzuwohnen. Daß also alle seine weiber der freyheit beraubet waren/ welche alle andere frauen hatten/ sich wieder zu verheyrathen/ wann sie verstossen oder witwen wurden. Blieben derohalben alle seine weiber/ die er zur zeit seines sterbens hatte/ im y) witwenstande/ wiewol einige derselben sehr jung wa-

x) Alcoran. c. 33.
y) Joh. Andreas c. 7.

waren / vornemlich Ayesha / die noch nicht vollkommen zwantzig jahr alt war / und nach dem über viertzig jahre lebte / welches in demselben lande als ein schwerer zwang angemercket wurde.

Aus allen diesen angezogenen gründen erhellet klärlich / was gestalt er seinen betrug zu ersättigung seiner wollust gebraucht. Und war gewißlich der gantze Alcoran z) eben also eingerichtet / ein und anders zu beantworten / nachdem es die gelegenheit allemahl erfoderte. So bald nur neues eingeführet / einiger einwurff wider seinen Gottes-dienst beantwortet / einige schwürigkeit auffgelöset / einiges mißvergnügen unter seinen leuten beygelegt / einiges ärgerniß weggenommen / oder sonsten etwas zu befoderung seiner anschläge gethan werden muste / nahm er seine zuflucht zum engel Gabriel / eine neue offenbahrung von selbigem zu holen / und alsobald kam ein neuer zu-

satz

z) Richardi Confutatio c. 12.

satz zu seinem Alcoran heraus / umb sein abseh̃en zu befodern. Daß also der gröste theil desselben bey solchen begebenheiten gemacht worden ist / umb seinen anhang zu seinem vorhaben zu bringen. Es erkennen auch solches die ausleger desselben so weit / daß sie in jedem hauptstücke ausdrücklich melden / zu was ende und aus was ursachen es ihnen vom himmel zugesandt worden. Hiedurch aber geschahe / daß viele miteinander streitige sachen in dem buche vorkamen. Dann gleich wie des betrügers interesse und anschläge der verändrung unterworffen waren / also war er auch gezwungen seine offenbahrungen zu ändern ; welches unter denen / so seines glaubens sind / so bekandt / daß sie es selbst gestehen müssen / und wann dergleichen schwürigkeiten vorkommen / die sie nicht mit einander zu vergleichen wissen / geben sie vor / daß einer von den streitigen örtern durch den andern wiederruffen sey. In dem Alcoran zehlen sie über a) hundert

a) Jo. Andreas Guadagnol. Tr. 2. c. 7. Sect. 3.

und funffzig solcher versicul / die wieder-ruffen seyn / welches die beste ausflucht ist / die sie machen können / umb solche wider einander lauffende schwürigkeiten auffzulösen. Inzwischen entdecken sie hiedurch des verfertigers unbeständigkeit.

Im anfang seiner betrügerey schiene er den Juden mehr als den Christen zugethan zu seyn / folgte auch / da er seinen neuen GOttes-dienst erst auffs tapet brachte / ihrer lehre mehr / als einigem andern. Allein nach seiner ankunfft zu Medina faßte er einen solchen widerwillen gegen sie / daß er nach der zeit ihr bitterster / und unversöhnlichster feind ward / sie auch allemahl mit grösserer grausamkeit tractirte / als andere / mit denen er zu schaffen hatte.

Gegen die Christen aber betrug er sich mit so viel gewogenheit / als man immer von einem solchen barbarischen menschen erwarten können / und erhielten sie allemahl gute conditiones / wann sie in seine

gewalt

gewalt verfielen. b) Seine allgemeine regel/ die er seinem anhang/ als eine strenge pflicht / aufflegte / war / daß sie vor die fortpflantzung seines glaubens fechten müsten. Und gab er niemanden/ mit dem er in krieg verfallen / friede / als auff eine von diesen beyden conditionen/ daß sie entweder seinen glauben annehmen / oder doch schatzung entrichten musten. Die das erste thaten / genossen gleicher privilegien und freyheiten / wie seine nachfolger/ die andern aber nichts / als bloß seinen schutz über ihre person und güter / und die freye übung ihres Gottes-dienstes / sonder einigen weiteren vortheil / wofür sie jährlich eine schatzung bezahlten. Die aber nicht zu ihm kommen / und auff eine von diesen beyden conditionen friede mit ihm machen wolten / musten krafft seines gesetzes durchs schwerdt fallen. Und dieses gesetz wird biß auff den heutigen tag in al-

b) Alcoran. c. 4. 9. &c. Disputatio Christiani c. 8. Richardi Confutatio c. 1. 6. 7. & 10. Cantacuzeni Orat. 1. Sect. 11.

len Mahometanischen ländern unverbrüchlich beybehalten. Anfangs kamen sehr wenige zu ihm/ die er durch gewalt dazu zwang; hernach aber / wie seine macht ansehnlicher wurde / kamen so wohl Christen als andere glaubens-verwandten in grosser menge/ seinen schutz zu suchen / und bezahlten ihm schatzung. In diesem itzigen jahr-hundert ist erstlich durch den Sionita zu Pariß/ nachgehends durch Fabrizium zu Rom / eine Arabische schrifft herausgegeben worden / welche den titel führet/ Capitulation / oder **vergleich der Morgenländischen Christen mit diesem betrüger** / und soll sie / wie man sagt/ erstlich im kloster auff dem berg Carmel in Palestina verwahrt gewesen / nachgehends aber in Franckreich gebracht/ und in der königl. bibliothec beygelegt worden seyn. c) Grotius aber verwirfft sie als falsch/ und zwar mit gutem grunde. Dann erstlich führt es ein datum vom 4ten jahre der

c) In Epist. ad Gallos.

der Hegira / da Mahomet noch nicht im stande war / die sprache zu gebrauchen / die er im briefe schreibt: auch war seine macht damahls so erschrecklich nicht / daß jemand dadurch solte bewogen werden / seinen schutz zu suchen / weil kurtz zuvor er in der schlacht bey Ohud überwunden und geschlagen worden / auch zu der zeit / da die schrifft datirt / (nemlich im 4ten monat selbigen jahres) noch nicht wieder bey kräfften war / sondern vielmehr in so schlechtem zustande lebte / als er jemahls gelebt / seint der zeit er das schwerdt gebrauchet / seine falsche lehre fortzupflantzen. So ist das selbst auch noch etwas besonders / welches die falschheit klärlich erweiset. Dann sie vermeldet / daß Moawias / der sohn Abu Sophian / des betrügers Secretarius gewesen sey / der die schrifft auffgesetzet habe / da im gegentheil gewiß ist / daß Moawias mit seinem vater Abu Sophian damahls gegen ihm zu felde lag; und geschahe erst 40 jahr hernach / nach eroberung der stadt

Mecca/ daß sie zu ihm kamen / und/ihr leben zu retten/ seine lehre annahmen. Die schrifft kan man in Englischer sprache lesen in der historie von dem gegenwärtigen zustand des Ottomannischen reichs l.2.c.2.

Dem sey aber wie ihm wolle/ so ist doch einmahl gewiß / daß die Christen bessere conditiones von ihm erhielten / als andere seiner zinßbaren völcker/genieſſen auch selbiger noch heutiges tages / weil kein Mahometanisches land ist / in dem nicht der Christliche glaube nechst ihrem eignen vor den besten gehalten wird/ und die Christen vor denen Juden/Heiden und andern leuten / so mit ihnen nicht einig geachtet werden/ den vorzug haben. Wie der betrüger das alte und neue Testament annahm/ also wolte er auch gerne seine sendung aus beyden erweisen / die texte/ so von denen/ welche seine sachen vertheidigen/gebraucher werden / sind folgende:

Deuter. cap. 33. v. 2. wird gesagt: Der HErr ist von Sinai gekommen/ und ist ihnen aufgangen von Seir/

er

er ist hervorgebrochen vom gebirge Paran / und ist kom̃en mit viel tausend heiligen: zu seiner rechten hand ist ein feuriges gesetz an sie. Wodurch sie die d) herabkunfft des gesetzes zu Mosen auff den berg Sinai; des evangelii an Christum zu Jerusalem/ und des Alcorans an den Mahomet zu Mecca wollen verstanden haben. Dann / sagen sie/ Seir seyn die berge zu Jerusalem/woselbst Christus erschienen / und Paran die berge zu Mecca/ wo Mahomet sich sehen lassen. Aber sie irren gar sehr in der Geographie / oder erd-beschreibung / dann e) Paran ist eine stadt in Arabia Petræa/ am ende des rothen meers / ohnweit den gräntzen Egypti und des gelobten landes/ über fünff hundert meilen von Mecca gelegen. Sie war ein f) Bischofflicher sitz unter dem patriarchen zu Jerusalem/ und

d) Sharestani, Pocockii Spec. Histor. Arab. pag. 183.

e) Ptolomæus.

f) Geographia Sacra Caroli a S. Paulo.

berühmt von wegen ihres ehmahligen Bischoffs g) Theodorus / welcher die meynung der Monotheliten der welt zum ersten geoffenbaret. Paran wird itziger zeit h) Fara genannt. Die wüste/so von dieser stadt biß an die gräntzen des gelobten landes sich erstrecket / wird in der heiligen schrifft die wüste Paran genannt / bey welcher Moses vor seinem tode das gesetz vor den kindern Israel zu wiederholen/ und näher zu erklären begunte: und hierauff zielet obengemeldter text.

Im 50sten Psalm v. 2. finden wir: **Aus Zion bricht an der schöne glantz GOttes:** Welches die Syrische verdolmetschung also übersetzt / **aus Zion hat GOtt eine herrliche crone gezeiget.** Nachdem nun diesem der Arabische dolmetscher nachgeahmt / und die 2 letzten wörter exprimirt mit den wörtern Eclilan Mahmudan / das ist / **eine herr-**

g) Acta Concilii Laterani sub Martino Papa.
h, Carolus a S. Paulo, ubi supra Geograph. Nubiensis Clima 3. part. 5.

herrliche crone / so wollen sie durch Mahmudan Mahomets nahmen verstehen / und lesen den vers also / aus Zion hat GOtt die crone Mahomets gezeiget.

Jesaiä c. 21. v. 7. lesen wir: Er siehet aber reuter reiten und fahren auff rossen / eselin und camelen / und hat mit grossem fleis achtung drauff. Aber die alte lateinische übersetzung liest also / & vidit currum duorum equitum, ascensorem asini, & ascensorem cameli, das ist / er sahe einen wagen mit zwey reutern / einen bereiter des esels / und einen des camels. Alhier verstehen sie durch den reuter auff dem esel JEsum Christum / weil er also seinen einzug in Jerusalem hielte / aber durch den auf dem cameel / Mahomet / weil die Araber auff cameelen zu reiten pflegen. Johannes 16. v. 7. So ich nicht hingehe / so kömmt der tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe / will ich

ihn zu euch senden. Hier wollen die Mahometaner durch den tröster ihren propheten verstanden haben: und derhalben ist unter den ehren-tituln / die sie ihm in ihrer sprache geben / auch, das wort i) Paraclet mit / welches Griechische wort in dem grund-text vor tröster gebraucht / und zu einem Arabischen worte gemacht ist. Sie sagen auch / daß selbst der nahme Mahomet so wohl hier / als an andern orten des Evangelii ausdrücklich sey gemeldet gewesen / die Christen aber hätten ihn aus bosheit ausgekratzet / und die heilige schrifft verfälschet: Es sey aber zu k Paris eine abschrifft der Evangelien unverfälscht annoch verhanden / darinn die zukunfft Mahomets an verschiedenen orten vorher verkündiget / und sein nahme ausdrücklich dabey gemeldet werde. Sie müßē auch nohtwendig dergleichen reden vorbringen / des betrügers unverschämte lügen

i) Al Jannabi, Pocock. Spec. Histor. Arab. pag. 185.

k) Pocockii Spec. Hist. Arab. p. 186.

gen zu vertheidigen/ da er im 61sten haupt-
stück des Alcorans/ das hauptstück
vom streit genannt/ diese worte ge-
braucht. Gedenckt/ daß JEsus der
Sohn Mariä zu dem volck Israels
sagte/ ich bin der abgesandte GOt-
tes/ er hat mich gesandt/ umb das
alte Testament zu befestigen/ und
euch anzudeuten/ daß nach mir ein
prophet kommen soll/ dessen nahme
Mahomet seyn wird.

Man bedarff aber keiner antwort dies-
se kahle reden zu beantworten; ihr unge-
reimtes wesen erhellet von sich selbsten aus
der blossen erzehlung. Weil sie nun in allen
büchern altes und neuen Testamentes
nichts anders haben finden können/ ihr ab-
sehen zu erreichen/ als die vorhin angezogne
texte/ welche/ wie jederman begreiffen
kan/ sehr weit davon entfernet sind/ so liegt
daraus am tage/ wie grosser unter-
schied zwischen dem warhafftigen worte
GOttes/ und diesem gottlosen betrug sey/

und

und wie daſſelbe allemahl dawider streite.

So weit habe ich / ſo genau als müglich / aus den beſten ſcribenten / die dieſes betrügers erwehnen / alles zuſammen gebracht / welches glaubwürdig erzehlt wird von ihm und ſeinen mitteln zur erfindung und ausbreitung der leichtfertigen betrügerey / wodurch er einen ſo groſſen antheil des menſchlichen geſchlechtes / das er hiezu verleitet / hinter das licht geführet.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348887-p0237-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348887-p0238-1

A S
47 9,16
AB 47 A 9,16
Ll 2455 b
10:7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348887-p0240-2

s Leben

homets

schrieben durch

REY PRIDEAUX.

Englischen übersetzet.

Leipzig/

homas Fritsch.

1 6 9 9.